

Die Garterklaube



1927 Nr. 38
Berlin, 22. September

Im Segelboot. Aquarell von Walter Riemer

Preis 40 Pfennig
zuglgl. ortsübl. Zustellungsgebühr



Russen ü. Chinesen in Ostsibirien

VON WLADIMIR K. ARSENJEW

Mit 102 Abbildungen auf Tafeln in Tiefdruck und einer Karte. / Geheftet 9.50 M., Ganzleinen 12 — M.

Dieses neue Buch des durch sein Werk: „In der Wildnis Ostsibiriens“ bekannt gewordenen russischen Forschers schildert das jahrhundertlange Ringen zweier Rassen um den Besitz Ostsibiriens. Wir hören vom Vordringen der Chinesen und ihren grausamen Methoden der Unterjochung der Eingeborenen, von ihren Kämpfen mit Kosaken und russischen Siedlern. Wir werden eingeweiht in die verschiedenen Erwerbszweige: Fellhandel, Goldschürflerei, Bereitung des Opiums, chinesische Medikamente und des Chanschin-Branntweins. Wir erleben eine Fülle von spannenden Jagdabenteuern und grauenvollen Kämpfen, die sich aus dem Interessengegensatz der verschiedenen Rassen ergeben.

AUGUST SCHERL G.M.B.H. BERLIN SW.68

Verlangen Sie Prospekte von unseren Reisewerken

Größte Produktion der Welt!

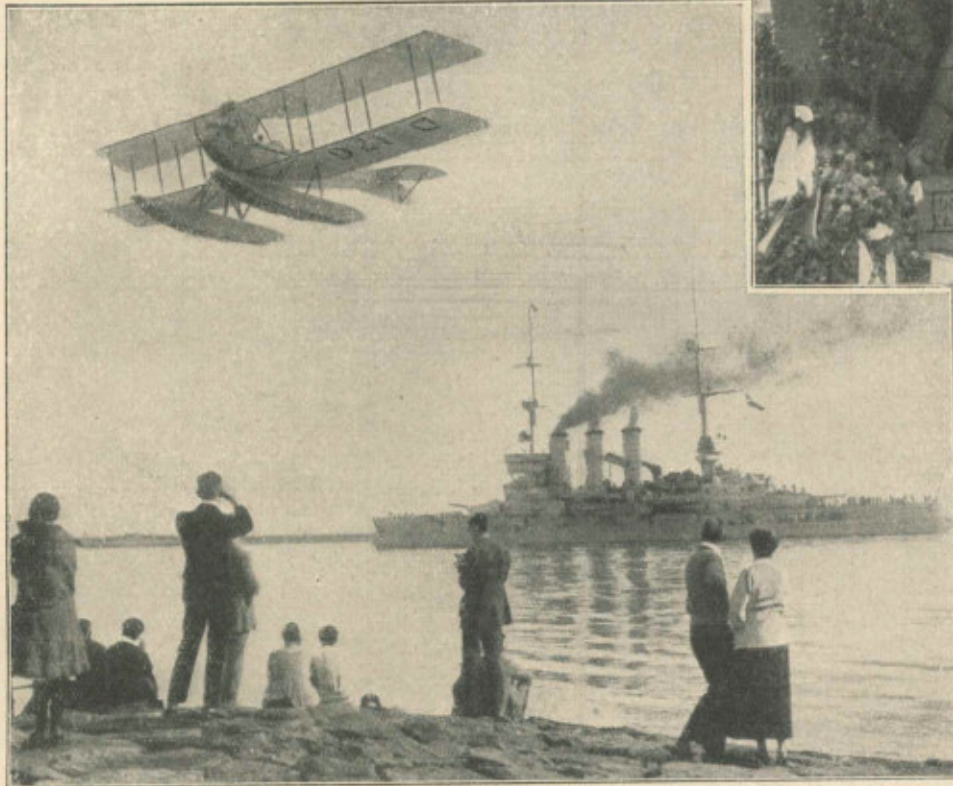


Opel - Das ist die Qualität!

Bezugspreise der „Gartenlaube“. Deutschland Festpreis 40 Pfa., für das Vierteljahr M. 5,20 zuzüglich ortsüblicher Zustellgebühr. Österreich Sch. 9,75 portofrei, Tschechoslowakei Kc. 52,— portofrei, Schweiz Fr. 9,— portofrei. Für das übrige Ausland: Reichsmark 5,20 zuzüglich Porto bzw. Gegenwert in Landeswährung. — Bestellungen auf „Die Gartenlaube“ können in Deutschland und den meisten europäischen Ländern auch bei den Postämtern aufgegeben werden. — Preisänderungen vorbehalten.

Z 1449
Ku. Tucholsky-
Gedenkstätte

Die Gartenlaube Bilderbogen der Zeit

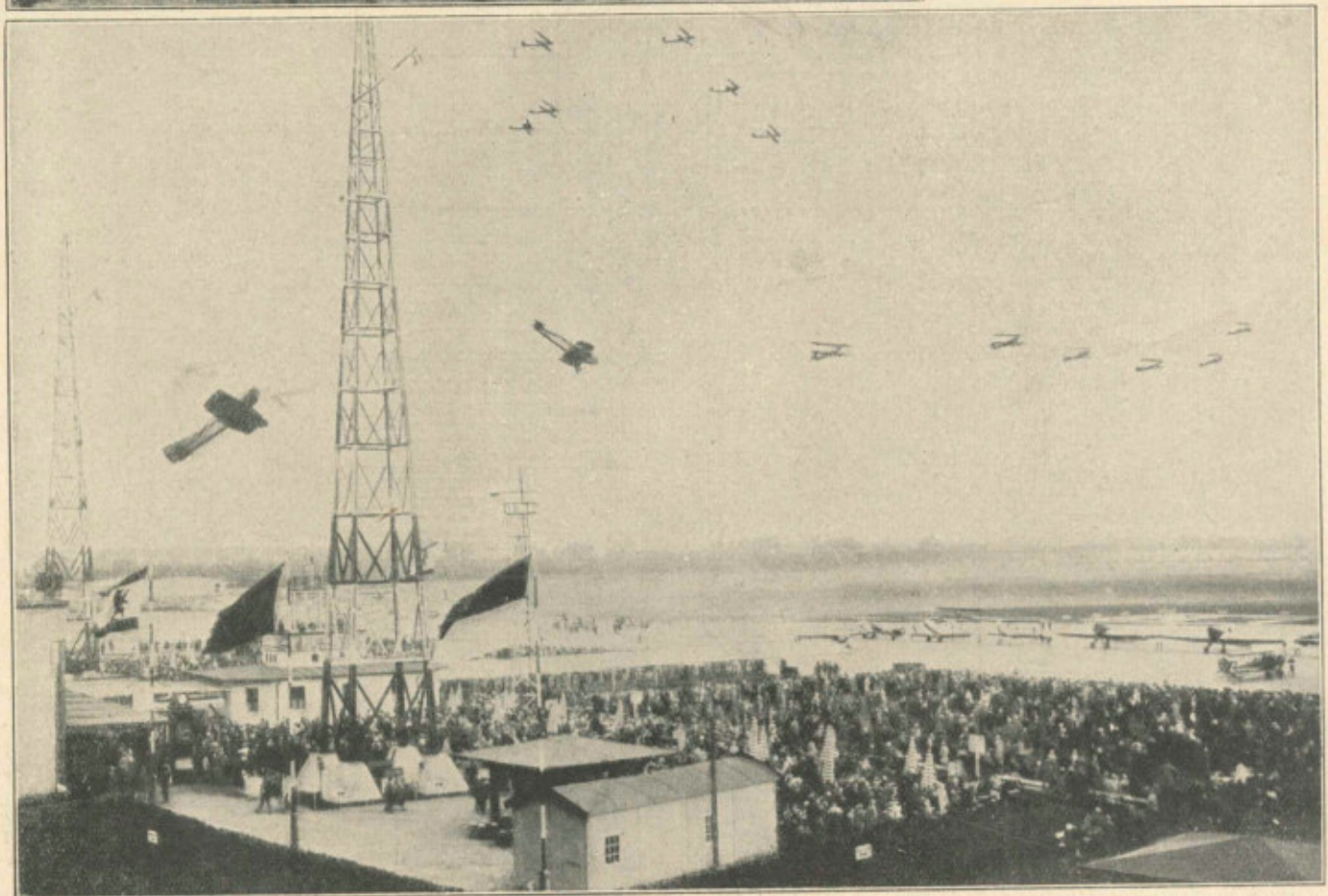


Das neuenthüllte Ehrenmal für die Gefallenen der Torpedowaffe in Kiel
Aufn. Eggert Hansen, Kiel

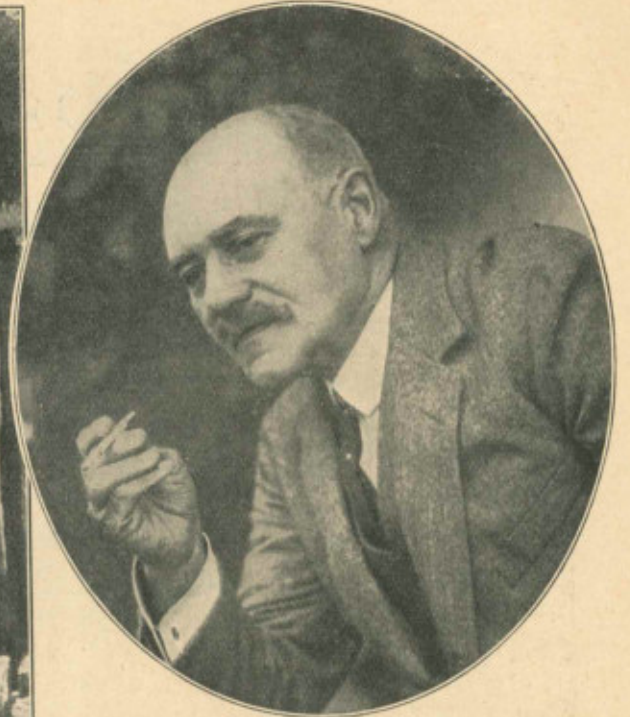
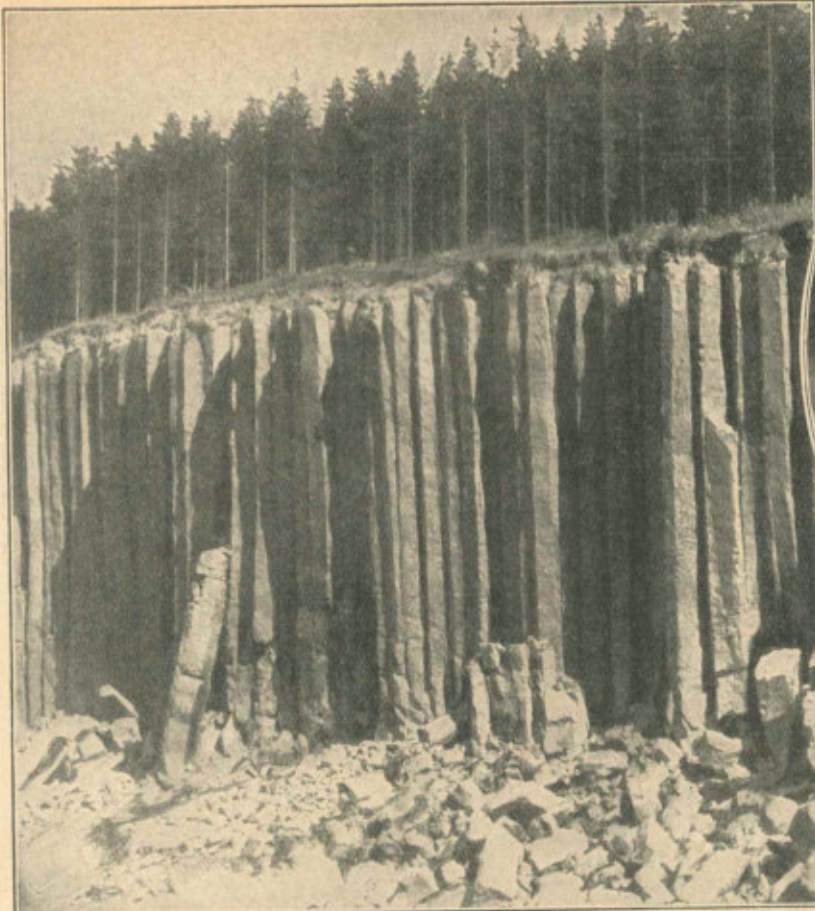


Links:

Ausfahrt zu den Manövern der deutschen Flotte, die in diesem Jahre bei Swinemünde stattfinden
Aufn. Fotoaktuell



Der Geschwaderflug am Großflugtag in Berlin-Tempelhof am 11. September
Aufn. für die „Gartenlaube“

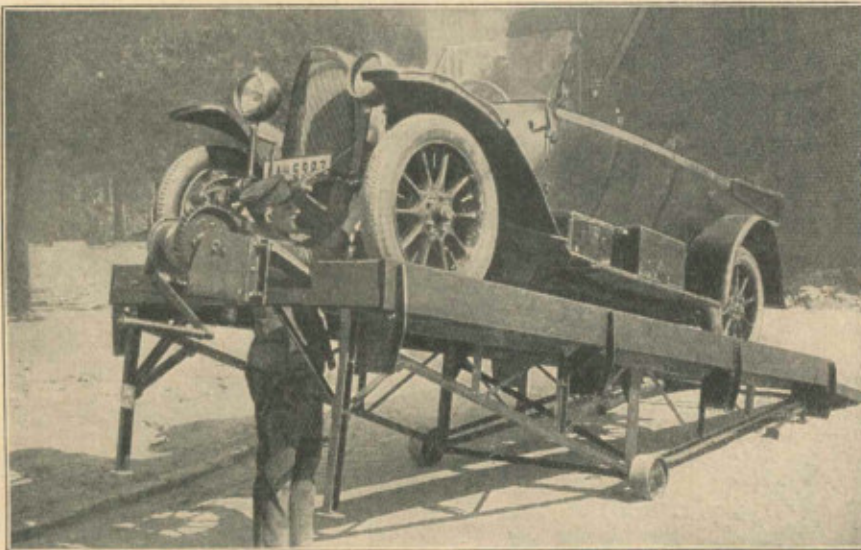


Der Dichter Hermann Sudermann, der am 30. Sept. 70 Jahre alt wird. Aufn. für die „Gartenlaube“

Links: Die Basaltsäulen am Scheibenberg im Erzgebirge — der Schauplatz des Romans von Walter Julius Bloem: „Das steinerne Feuer“, den die „Gartenlaube“ im vorigen Jahre veröffentlichte — sind zum Naturschutzgebiet erklärt worden, während sie bisher als Steinbruch dienten. Aufn. Löhricht. Leipzig



Eine Mädchenschule in Indien. Die eingeborenen Kinder folgen dem Unterricht in Gegenwart ihrer besorgten Mütter, die zwischen ihnen sitzen und sich die Zeit mit Spitzenklöppeln vertreiben. Aufn. Wide World Photo



Der junge Kleist mit seiner Mutter, nach einer bisher unbekanntem Miniatur, die zum 150. Geburtstage des Dichters am 18. Oktober auf der Kleist-Gedächtnis-Ausstellung in Berlin zu sehen ist. Aufn. Transeuropa-Press, Berlin

Links oben:

Eine rasseedte Bernhardinerfamilie
Aufn. Otto Koch, Berlin

Links: Ein Autodock

Mit Hilfe dieser neuen Erfindung können die schwierigen Reparaturen unter dem Wagen bequem ausgeführt werden. Aufn. Photothek

Odol in der Welt voran!

Wenn auch die Interessen der Nationen auf wirtschaftlichem und anderen Gebieten weit auseinandergehen, so sind doch alle kultivierten Völker der Erde sich in dem einen wichtigen Punkte einig, daß es nichts Besseres zur Zahn- und Mundpflege gibt als ODOL. Diese friedliche Eroberung und Durchdringung der Kulturwelt verdankt Odol seiner antiseptischen Wirkung auf Zähne und Mundhöhle.

Der Verbrauch an Odol ist ein untrüglicher Maßstab für die kulturelle Entwicklung eines Volkes. An diesem Maße gemessen, steht Deutschland heute an führender Stelle. Tragen wir im eigenen Interesse dazu bei, diese Stellung zu behaupten; gesunde, blendend weiße Zähne und ein reiner, frischer Atem (!!)





Wie schön wieder!

Waschen Sie Ihre Kaffeedecken und Ziersachen immer mit Persil! Des kritischen Besuchers Auge sucht an Ihrer Wäsche jenes prachtvolle Weiß, das nur ein Waschmittel gibt -

Persil



bürgen die Erzeugnisse der
Porzellanfabrik
Christian Seltmann
Weiden/BAVERN



Volkswohl-Bund

Allgemeiner
Bestattungs- und Versicherungsverein a. G.
Behördlich genehmigt Gegründet 1914

Bundesdirektion:
Berlin SW 19, Kurstr. 18-19, Alte Leipziger Str. 15
(Spittelmarkt)

Erdbestattung! Feuerbestattung!

Sofortiger Anspruch! Keine Wartezeit!
Kostenfreie Bestattung!

Ausführung der Bestattung in verschiedenen Klassen nach Wunsch der Mitglieder.
Freie Bestimmung über Bestattungsart. Kein Kirchenaustritt.
Bargeldzuschuß- (Hinterbliebenen-) Versicherung. Lebens- und Kinderversicherung.

Ueber 600 000 Mitglieder!
Zahlreiche freiwillige Danksagungen.

Fordern Sie sofort unverbindlichen Vertreterbesuch.

Auskunft und Aufnahme durch obenstehende Adresse oder unsere Verwaltungs- und Zahlstellen in allen Orten des Reiches.

Für Berlin: durch die

Bezirksdirektion Berlin C 2
Neuer Markt 8-12

Vertreter und Vertreterinnen finden sofort lohnenden Verdienst.

Vertreter und Vertreterinnen finden sofort lohnenden Verdienst.



Die Gartenlaube



„Die Welt der Frau“
„Vom Fels zum Meer“

*

Illustriertes Familienblatt

*

Begründet im Jahre 1853
von Ernst Keil in Leipzig

Jakobäa

Eine Historie aus den Akten des Dreißigjährigen Krieges erschlossen von
Hermann Stegemann

Copyright 1927 by
August Scherl G. m. b. H., Berlin

6. Fortsetzung

„Wolle Gott,“ schrieb der Bilssteiner aus dem Felde an Jakobäa, „daß der Savelli zur rechten Zeit den Feind turnieret, dann kann es ihm vor Rheinfeldern übel ergehen; ist aber nicht leicht, gegen eine so formidabile Armada anzugehen, denn der Bernhard hat mit Millionen französischer Livres ein treffliches Kriegsvolk geworben, und mich dünkt, er gedente sich zwischen den Waldbergen am obern Lauf des Rheins ins eigene Nest zu setzen, also, daß er der Krone Frankreich das Nachsehen läßt. So es ihm glückt, ist er vor sich selber salvieret als deutscher Kriegsfürst und Haupt der protestantischen Partey, aber mir wohllet nicht bei solchem Bedenken, sintemal Bernhardus nur auf sich selbst steht und eines Mannes Leben in Feld und Lager hic et ubique immer nur an einem Haare hanget. Wollen ihm zuvörderst vor Rheinfeldern heimzünden! Bete aber die Jungfer Tochter fleißig für ihren Freund Melander; denn es ist Zeit, daß die Landgräfin-Wittib Frieden mache mit dem Kaiser. Wir sind der Kriegsfortuna nicht mehr mächtig.“ Der Brief war vom 17. Februar.

Ein schweres Lächeln war langsam über Jakobäas Antlitz gezogen, als sie die Vermahnung des Vaters las, und sie vergaß darüber den Krieg. Hatte sie nicht redlicher Wort

gehalten mit Beten, als sie damals sich vorgestellt, da sie dem hessischen Generalgewaltigen an der Ems ihre Fürspraak zugesichert, um dem Briefe der französischen Majestät ein spöttisches Schwänzlein anzuhängen? Oder war ihr, wie sie sich jetzt auf Köttern gestehen durfte, vielleicht mehr an Peter Melander gelegen gewesen und noch gelegen als an allen diplomatischen Künsten, die sie so weislich geübt?

Als sie solches bedachte, erschrak sie tief, denn sie erkannte, daß der Vater einen guten Stoß getan und ihr das Herz also aufgerühret, daß sein Schlag ins Wanken gekommen war.

Aber sie wußte ja nichts mehr von dem Manne, von dem damals eine heiße Welle zu ihr herübergeschlagen und zu dem sie sich willig geneigt, als er an ihrem Knie lehnte und um ein lehtes Zeichen bat. Er war, in seinen großen Entwürfen gefangen und seine eigene Welt bewegend, als

ein fremder Gast aus ihrem Leben geschieden.

Jakobäa las den Brief noch einmal, ließ noch einmal einemersonnenen Lächeln kurzen Lauf und wußte nicht, daß ihre Hände sich wie von selbst ineinandergefügt hatten, als sie den Namen des Mannes las, den Jakobus, eifertüchtig, wie nur ein Vater sein kann, der in seinem Kinde zugleich



Erntezeit. Radierung von Heinrich Reifferscheid

das Gedächtnis der Mutter liebt, so spitzig ihren Freund geheißt. Tausend gute Wünsche und heiße Sehnsucht stiegen in ihr auf. Fest lag Hand in Hand, strömend wallte das Blut, heimlich rief wieder kaiserlich Signal.

Rein, nicht heimlich — laut, schmetternd, wie von der Kriegsfurie selbst ausgestoßen, klang's von den Zinnen, schrie's im Waldtal, lief es an den aufschreckenden Bergen hin! Von allen Hügeln brach das Echo, in allen Schluchten fing sich der Schall! Vom Grenzscher Horn krachten die ersten Kartäunen! De Werth war da! Kaiserlich Fußvoll, ligistische Reiter strömten über die Hänge, stießen ins Rheintal hinab, den Weimar vor Rheinfeldern aus seinen Schanzen zu sprengen! Klatschend schlug auf Burg Rötteln die Fahne mit dem zweiköpfigen Adler im Regenwind.

Da warf Jakobäa alles hinter sich und verlangte ins Feld, zum Vater, in die Schlacht, war nichts als ein abgelöstes Blatt, das im Winde tanzt, und wußte sich doch an die Feste gekettet, die schon die Tore geschlossen hatte. Sie stand auf der Altane und sah die zweite Eskadron noch einmal auf der Waldstraße auftauchen, um dem Befehle gemäß Anschluß zu suchen an das bei Lörrach sammelnde Regiment. Dann wurde es still; nur das Murren und Grollen des hinter den Bergen aufgefahrenen Geschüzes verriet, daß sie vor Rheinfeldern aneinandergeraten waren.

Als die Artillerie um die Mittagsstunde zu verstummen begann, stiegen Scharen von Krähen aus den Wäldern nieder und strichen am Rhein entlang stromauf. Das deutete die Besatzung als gutes Zeichen und schlug den Spund aus dem größten Faß.

Jakobäa zählte die Stunden.

Als sie zu Basel die Vesper einläuteten, traf auf Rötteln eine Stafette ein und meldete, daß Rheinfeldern entsetzt, der Bernhard von seinen Stücken geworfen und gen Waldshut zurückgeschlagen sei.

Ein Bilsteinscher Reiter brachte die Kunde.

Er verlangte vor das Fräulein geführt zu werden. Hinter ihm fiel die Tür ins Schloß. Hart blickte das frische Gesicht des Kornetts unter dem Eisenhut.

Stumm reichte er Jakobäa den Brief.

„Von des Herrn Vaters Hand“, rief sie erleichtert und erbrach das wachsvorlechte Papier.

„Er ist nur geworfen. Der Spaniol hat zu spät turnieret. Vor Säckingen sind wir abgeprallt.“

Wütend, ungelent, kaum lesbar war's hingehauen.

Jakobäa hob die Augen.

„Ihr kennet den Inhalt, Kornett?“ fragte sie streng.

„Zu Befehl, nein! Ist sekrete Botschaft, in eigene Hand zu legen, wohlledles Fräulein!“

Scharf, wie mit Messern geschnitten, sprach der Milchbart. Dreckbespritzt bis an den Degengurt, die Sporen von blutigem Schaum verklebt, die blauen Augen voll aufgeschlagen, daß sie ihr Bild in den hellen Sternen schwimmen sah, stand er vor ihr und rührte kein Glied.

„Wo nächtigt das Regiment?“

„Zieht sich gen Schwörstadt, sitzt ab, ohne die Gurten zu lösen.“

Da nickte sie ernst.

„Und die Verluste, Kornett?“ fragte sie leise nach einem Schweigen.

„Zwei Offiziere und siebzehn Mann tot, drei Offiziere und dreiundzwanzig Mann leicht blessiert. Sind nicht recht zum Einhauen gekommen.“

„Wer fiel von den Offizieren?“ forschte sie blaß.

„Die Leutnants Mercker und v. Rend.“

Einen Augenblick neigte sie sich über ihre gefalteten Hände, und der Kornett sah das rotbraune Haar im Goldneß leuchten. Seine straffen Züge lösten sich, ein hingebendes Lächeln krümmte seine Mundwinkel, dann erstarrte er wieder im Dienst.

Jakobäa hob den Kopf, und so sie noch nicht gewußt, wie der Schlachttag selbst härter und strenger malt als Kunde, die erst nach Tagen und Monden zu uns dringt und das Geschehen beruhigt in die Fülle der Erscheinungen bettet, jetzt hatte sie's erfahren. blieb darob selbst streng und gefaßt und spürte die Kraft, die von der Victoria ausging, ob diese gleich nach des Vaters Botschaft nicht volle Frucht getragen. Sie hob das Haupt, ließ den Kor-nett in ihrem klaren, vom letzten Glanzlicht spät durchgebrochener Sonne erfüllten Antlitz lesen und sprach laut: „Ich dank' Ihm, Kornett, und grüß Er mir so den Herrn Vater wie mein Regiment!“

Da rückte der Degen, da klang der Sporn, da stieß er das „Zu Befehl“ aus würgender Kehle, stampfte auf, schwenkte kehrt und trat ab.

Stehend wehte der Geruch der Schlacht hinter ihm über die Schwelle.

So war denn Fortuna, deren Launen der Bilsteiner gefürchtet, den kaiserlichen Waffen hold gewesen und der erste Stoß, der Entsatz der schwerbedrohten Rheinfeste, kurz vor dem Fall, den ihr der Hunger und das feindliche Geschütz angedroht hatten, am achtzehnten Hornung weidlich geglückt. Aber die Truppen, die Savelli und von Werth herangeführt, hatten nicht Brot noch Blei in den Stiefeln mitgetragen und lagen, erschöpft von Marsch und Sieg, unter den Mauern des Städtleins und in den eroberten Belagerungsbatterien, die ihre verstummten Mäuler gespenstisch aus den verschütteten Bettungen reckten.

Der Generalstab hatte in der Feste Quartier genommen, und der Siegesbecher ging um. Selbst Johann von Werth fand, es sei besser, die Truppen verschmaufen zu lassen als mit unzureichendem Geschütz vor Säckingen zu ziehen, hinter das der Weimar sich, auf beiden Ufern marschierend, mit dem abgeschundenen Fußvolk und der rasch enteilten Kavallerie nach dem Überfall gerettet hatte.

Als am zweiten Tage nach dem geschehenen Treffen der große Troß der kaiserlichen Armee durch das Wiesental knarrte und die Zeltlager auf den Storchwiesen sich zu füllen begannen, atmete auch der Bilsteiner erleichtert auf, der immer noch vor Säckingen auf dem rechten Ufer des Rheins in Bereitschaft stand und den Paß über den Dinkelsberg und das Tal der Wiese hütete.

Vergebens hatte Jakobäa Botschaft gesandt und um Erlaubnis gebeten, den Herrn Vater und das Regiment sehen zu dürfen, solange noch die Armada vor Rheinfeldern lagere. Er gab dem Anliegen kein Gehör, sondern forderte von ihr, daß sie auf Rötteln bleibe, und ließ zugleich den Generalleutnant von Werth um Befehl bitten, wie er sich zu verhalten habe, wenn der Feind im Rückstoß auf Rheinfeldern falle. War ein Wink mit dem Zaumpfahl, daß man sicherer Rheinfeldern nicht überraschen lasse.

Da schrieb der de Werth, von der Discordia geplagt und geärgert, die sich ins Generalszelt eingeschlichen, seit zwei ungleiche Rosse den Wagen zogen, unwirsch dem alten Kriegskameraden: So der Oberst von Bilstein glaube, die salva guardia der Armee spielen zu müssen, möge er beruhigt sein, und werde ihm hiemit befohlen, mit kurzen Zügeln über Brennet und Schoppsheim gen Rötteln und in den Breisgau zu entweichen, wenn je der Bernhard der Armada vor Rheinfeldern seine Visite mache. Das Regiment aufs linke Ufer zu ziehen, fehle Anlaß und Gelegenheit.

Darob lief dem Bilsteiner die Galle ins Blut, daß er gelb aus den Augen sah, aber er bedachte grimmig, daß dieser Befehl wohlbegründet sei, so er auch nicht anders gemeint war, als daß solches nimmermehr geschehen könne.

Und er hatte die Galle noch nicht ausgespien, als er auch schon mußte aufsitzen und reiten lassen.

Am einundzwanzigsten Februar, drei Tage nach dem Treffen, das ihn von seinen Stücken geworfen, brachen

Seine fürstlichen Gnaden, Herzog Bernhard von Weimar, mit neugesammelter Macht aus den Sickingen Wald- und Stromküssen und überfielen die kaiserliche Armee wie das Hagelwetter den Kirschenblut.

Noch ehe die kaiserlichen Stückmeister die Lunten entfacht und die Geschütze gerichtet, war er über ihnen. Aufgestörtes Fußvolk wehrte sich in den Lagergassen und strömte zu den verzweifelt schlagenden Trommeln, Kavallerie versuchte auf nackten Säulen zu attackieren, der Generalstab warf sich in den Sattel und wollte mit gezücktem Degen der Verwirrung Einhalt tun und die quirlenden Haufen in Ordnung stellen; aber was der Savelli am ersten Tage versäumt, das geriet dem Bernhard am dritten zu vollem Gelingen. Überfallen, umgangen, an den Strom gedrückt, erlag die Armee und ließ die Generale Savelli, von Berth, Entefort und Sperreiter mit dreitausend Mann in Feindes Hand. Zersprengte Haufen flüchteten ins offene Feld oder warfen sich gegen die Tore, die der Kommandant der Festung eilends schloß, von denen er aber den Sieger nicht mehr vertreiben konnte.

Schon standen weimarische Trompeter vor den Fallgattern und forderten die Abergabe.

So war denn auf einen Schlag alles verspielt, verloren und vertan. Der Feldzug lag wie Glas zertrümmert, alle Kraft war dahin.

Wo steht noch kaiserlich Volk nach solcher Zermalmung zur Fahne?

Mit kurzen Zügeln, die Eskadronen in Staffeln auseinandergezogen, die fünfte als Abwehrflanke hinter die Wagen und die Handpferde gestellt und zum Feuergefecht aufgelöst, trabt ein Kürassierregiment, um seine Standarten geballt, den terrorem panicum von sich schüttelnd, über den Dinkelsberg ins Wiesental. Auf Sturmhauben und Kürassen perlt der Tau, in den Gesichtern steht versteinerte Wut. Bornübergebückt, das hagere Gesicht von giftgrüner Galle verfärbt, speichelschluckend, gelbes Wasser in den Augenwinkeln, reitet Jakob Winger von Bilsstein vor seiner Eskadron.

Das Regiment bildet nicht mehr die „salva guardia“ der Armee, steht nicht mehr als Stoßregiment und Schlachtreferve zur Verfügung des Generalissimus, sondern ist die einzige unversehrte Truppe, so des Kaisers Majestät am oberen Rhein von Lauffenburg bis Philippsburg noch im offenen Felde stehen hat, und reitet dem Befehle gemäß, dicht hinter sich und links vor sich den Feind, durch Dunst und Trübe ins Ungewisse.

So vollzog, von Fortuna gekränkt, doch nicht von sich selbst verlassen, das Regiment, das einst nach Joan Jakobäa de Montjoie benannt worden war, den Rückzug vom verlorenen Feld, das die ganze Armada verschluckt hatte, schloß nach der Lösung vom Feinde enger auf und erreichte unangefochten den Ausgang des Tales, wo Rötteln die Bege bewacht, die über der von Wasserbändern durchflossenen Ebene an den Hügelrücken gen Norden über Randern nach Freiburg ziehen.

Doch so schnell sie geritten, die Kunde von der Vernichtung der kaiserlichen Macht war auf Windesflügeln ins Weite getragen worden, und als Jakobus von Bilsstein, mit dem Trompeter und einem Kornett hinter sich, die Hügelrampe emporritt, während das Regiment an der Wiese abfaß und die Gurten lüftete, war auf Rötteln schon Lärm geschlagen, das unnütze Volk ausgetrieben und die Brücke gezogen worden.

Jakobäa aber harrete zuversichtlich des Vaters, denn sie wußte, daß er den Weg auf Rötteln nehmen werde, wenn er nicht ins Getümmel gerissen war, und sie vertraute auf die Meldung, die der Kornett am Tage des ersten Treffens erstattet hatte.

Fertig zum Ritt, trat sie vor den Vater, als der Trompeter Einlaß gefordert und Jakobus aus dem Schatten des

Tores tauchte. Aber furchtbar erschraf ihr Herz, als sie des Gealterten ansichtig wurde, dem die Krankheit gespenstisch aus den Augen sah. Er wollte nicht aus dem Sattel steigen, da der Feind dränge, aber sie ließ nicht nach zu bitten und ihm vorzustellen, daß ihm und der Sache eine Stunde Pflege nützlicher sei als ein Ritt ohne Rast und Ruh.

Da gab er sich und sandte Befehl an den Oberstwachmeister Fleck, die erste Eskadron jenseits der Wiese gen Lörach und Niehen zu postieren, die zweite an den Fuß des Berges in den Feuerbereich der Feste zu ziehen, die dritte auf dem Weg gen Haltingen vorzusenden und die vierte und fünfte in Binzen versammelt zu halten.

So lag das Regiment um die Mittagsstunde, von der warm und freundlich aufgehenden Sonne beschienen, um Rötteln vereinigt, alle Zuwege bewachend und zum Durchbruch über Binzen nach Randern bereitgestellt, und schöpfte Kraft zu neuem Ritt.

Diese Stunde der Ruhe hat dem Bilssteiner wohlgetan, aber Jakobäa viel zu tun gegeben, denn er lag nicht in der Ruhe hingestreckt, sondern spie in heftigen Krämpfen und wilden Ausbrüchen, von kaltem Schweiß überronnen, die gestaute Galle von sich und lag in Jakobäas Armen, aller Vaterschaft ledig.

Sie ließ nicht Wundarzt noch Pflegerin zu ihm und betreute ihn nicht anders, als eine Frau den Mann betreut, von dem sie alle Kraft empfangen hat, auf daß sie ihm ihre Stärke dafür schenke; trocknete seinen Schweiß, nekte seinen Mund, wischte den Jammer, der von ihm floß, und sah mit Erbarmen, wie ihm das Unglück der Waffen, die verlorene Sache und Schmerz und Wut, die er in sich hineingefressen, also das Herz verstört und das Geblüt geschädigt.

Und er schied in der höllischen Pein mit den gestockten Säften auch die Qual aus, die sich in ihm gehäuft hatte, lag, von ihren Armen gehalten und vom Schlag ihres Herzens erwärmt, und meinte, er sei wohl nie zu einem Feldherrn tauglich gewesen, habe keinen Zirkel ins Pergament gestoßen, keine Pläne aufgezeichnet, keine Regeln der Kriegskunst verfaßt, aber wo und wann es gelte, ein Regiment oder ihrer zwei mit Hieb und Stoß ins Gewühl zu bringen, ein Karree zu sprengen, eine Kolonne in den Dreck zu legen und dem Feind an der Klinge zu bleiben, um zu wittern, ob der schweiß- und kranke oder nur Stank von sich gebe, um wieder vorzubereiten, das wisse er besser als mancher Herr, der mit dem Generalspatent in den Windeln zu den ersten Zähnen gekommen.

Das aber hatte ihn am tiefsten getroffen, daß der de Berth ihm seine Warnung so übel vergolten und ihn der Schlacht verwiesen, und er raufte sich das dünngewordene Haar, weil er dem Befehle gehorcht hatte, statt sein Regiment ins Getümmel zu werfen und mit seinen fünfhundert Pferden niederzustampfen, mit seinen fünfhundert Kerlen zusammenzuhauen, was ihnen unter die Hufe und vor die Klinge kam.

„Hätten mir männiglich die Treue gehalten, Jakobäa, hätte keiner dein rotgrünes Band und den Alten im Stich gelassen, wissen all trotz Gesluch und Gefuchtel, daß der Bilssteiner ein rechter Reitersmann ist! Und hat sich heut wie ein Schafdieb, wie ein Lumpenhund mit dem alten Regiment Joan Jakobäa de Montjoie, mit deinem Regiment, davongeschlichen!“

Da umsing sie ihn mit mütterlicher Kraft, verbarg die Tränen, die ihr in Strömen aus den Augen quollen, lachte, trogte, hielt ihn wider sich selbst und seinen eigenen Schmerz, und sprach:

„Wo ist einer, der mir so meinen Herrn Vater und so mein Regiment verschimpft? Liegen sie nicht in Thüringen, in Franken, am Rhein, in Frankreich und in West-

falen umhergestreut, ist nicht Pestilentia über uns gekommen, hat nicht der Winter die Trauben geschnitten, die der Küfer gefeltert? Wo soll der Kaiser noch Reiter suchen, wenn Montjoie nicht mehr sieht? Besser Order pariert als unter dem Haufen geblieben, Herr Vater; besser dem Kaiser ein Regiment bewahrt, das noch einmal auf freiem Feld, Trompeten und Standarten im Wind, die Victoria oder den Reitertod sucht, als in solcher Mêleé jämmerlich zu verbluten! Hätt' Er ja gar nicht alles an alles setzen dürfen, Herr Vater, so Oberst Joan Jakobäa nicht Permiß erteilet oder der Kornett Joan Jakobäa nicht neben ihm den Gaul gespornet!"

So drohte, beschwichtigte, flehte, schmeichelte sie und wiegte seinen gemarterten Leib und küßte seine betrübte Stirn.

Da wurde er still, da löste sich der Krampf, da sank sein Kopf an ihre weiche Brust, und er entschlummerte, noch im Einschlaf stammelnd: „In einer Stund' — reiten!“

Und Jakobäa zog den Arm nicht hervor, um ihn nicht zu wecken, kauerte auf den Knien, hielt ihn und horchte auf das Stampfen der Kofse im Wiesengrund und das Tirillieren der ersten Vögelein, die vor den Fenstern in der warmen Sonne dem Frühling hofierten.

Als die Stunde vergangen, strich sie ihm über die Stirn und weckte ihn.

Da schlug er die Augen auf, in denen die gelbe Sucht ihren Schein hinterlassen, die aber wieder stark und klar blikten, und verlangte nach seinen Stiefeln.

Seite an Seite ritten sie aus der Feste, die ein Mausloch war, so keine Armee dahinterstand, und Jakobäa hat das rotgrüne Band nie stolzer getragen als an diesem Tage. Aber kein Ruf stieg zu ihr auf, und die Reiter, an denen sie vorüberritt, um vor der vierten Eskadron ihren Platz zu nehmen, starrten auf die Ohren ihrer Pferde, als dürften sie heute dem Fräulein nicht in die Augen schauen.

Trab und Schritt wechselnd, wogte die Kolonne hügelan, hügelab, an den Flanken des Gebirgs entlang, schnitt den Bergkloß ab, der seine Nase bei Istein in den Rhein bohrt, zog über Randern und Tannenkirch ins Weilertal, ließ die Feste Neuenburg, zu der der Bilsteiner einen Offizier sandte, um dem Kommandanten das drohende Unheil anzuzeigen, links liegen und ritt am Abend in Freiburg ein. Der Bilsteiner meldete dem Obersten Esser von Büningen, was geschehen, und sank dann wie ein Toter in Schlaf.

Schon vor Morgengrauen rief wieder die Trompete.

Der Oberst forderte einen Wagen für Jakobäa, aber Jakobäa erklärte, sie reite, solange der Herr Vater reite, und blieb ihm zur Seite, bis das rote Münster und die gelben Felsen Breisachs aus der zerfließenden Ebene tauchten.

Starr hörte der Reinach die zerschmetternde Kunde und rüstete sich, denn männiglich wußte, daß weder Rötteln noch Neuenburg noch Freiburg dem Feinde Halt gebieten konnten. Erst vor Breisach mochte das Schicksal sich wenden, wenn die Festung den Feind bestand, bis eine neue Armada im Felde erschien und die Würfel mit größerem Glücke schüttelte.

Drei Wochen lag das Regiment Bilstein unter den Felsen am Rhein, pflegte die Kofse und Waffen und Leib und wartete der neuen Verwendung. Da keine Dragoner zur Stelle waren, tat es auch Plänklerdienst, und man scharmuhlierte vor Neuenburg und Freiburg.

Der Bilsteiner genas in dieser Zeit, aber er fand seine wilde Laune nicht wieder und meinte, er werde nicht mehr froh werden, bis ihm die Rheinfeldner Schamade, die ihm den Schlaf und die Ruhe stehle, von einer frischen Fanfare aus den Ohren geblasen werde.

Aber nichts geschah. Die Macht des Kaisers stand vor den Schweden von der Elbe bis zur Lahn gefesselt, und es

hielt schwer, Truppen herauszuziehen und eine Entzaharmee zusammenzubringen.

Rheinfelden fiel, Rötteln erlag, Neuenburg tat die zerschossenen Tore auf, Freiburg sah den Feind vor den Mauern. Da erhielt der Bilsteiner Befehl, hinter die Elz zurückzugehen und Breisach hinter sich zu lassen.

Der Frühling stand über dem Land, als sie nordwärts ritten. Wo noch Obstbäume übrig waren, blühte es weiß und rosig, und in den Rheinauen rann der Strom, von der Schneeschmelze geschwellt, zu vielen Bändern aufgeflochten, spielerisch hierhin und dorthin, als verleidete ihm die strenge Fahrt dem Meere zu.

Noch nie war Jakobäa so gern zu Pferd gestiegen, also daß sie heiter im Sattel saß und sie oft, die Brust von drängenden Gefühlen erfüllt, sehnsüchtig in die Ferne sann, während um sie her der Roßtrab schwoll.

Und sie rückten nach Lahr, überschritten die Schutter und zogen befehlsgemäß am rechten Ufer flußaufwärts durch die Ortenau auf Offenburg. Auch hier hatte der Schwede vor sechs Jahren die Mauern niedergeworfen und Bernhard von Weimar im abgelaufenen Jahre sein Glück versucht, ehe er vor dem Andrang der Kaiserlichen weichen mußte. Jetzt sammelte sich um die Hauptstadt der Ortenau frisches Volk, das vom Main und über den Schwarzwald kam und von General Graf Göz gegen die Elz vorgeführt werden sollte. Aber sie rückten säumig an, so daß zwar das Land geplagt ward, das zum habsburgischen Hausbesitz gehörte, Bernhardus aber dem zagen Spiele noch lange duldsam zusehen konnte, während seine Waffen Freiburg bezwangen und auf Breisach zielten und der ihm verbündete Franzose den de Werth im Schloß Vincennes gefangensetzte.

Da erhielt der Bilsteiner Weisung, sein Regiment hinter die frisch anrückenden Kräfte zurückzuziehen, sobald die Brigade Horstein zur Stelle sei, die als erstes Treffen den Neckar überschritten hatte. Zugleich wurde ihm aufgegeben, sich zur Überschreitung des Rheins bereitzuhalten. Da nicht Ort noch Zeit bestimmt war, lag der Zweck dieses Manövers im Dunkeln, aber den Obersten von Bilstein, der jetzt alles mit Mißtrauen betrachtete, obwohl ihm der Gallas hatte sagen lassen, daß er den untadeligen Rückzug lobe und dem Regiment vor allen andern drei Monate des rückständigen Soldes habe anweisen lassen, wurmte der Befehl, und er saß unwirsch im Sattel.

Aber auch Jakobäa spann jetzt wieder ernste Gedanken. Der Frühling hatte ihr Blut erhitzt, unerfüllte Wünsche, von keiner Hoffnung mehr genährt, schlichen als zehrende Schatten in ihr ruheloses Leben. Und sie gedachte des Peter Melander, der wohl ihren Augen entrückt und aus ihrem Leben geschieden, aber sein Bild tief in ihr Herz gedrückt hatte, als wäre sie ihm doch noch durch Fäden verbunden, die, im Scheine einer trüben Kerze, zwischen Staatsgeschäften geknüpft, nicht so leicht zerreißen konnten wie Staatsverträge und geheime Abmachungen, in denen kein Herz pochte, keine Seele schlief.

Und sie erinnerte sich, daß der Melander den Waffenstillstand geschlossen hatte, den ihm der Bilsteiner im Auftrage des Gallas angeschlossen, und wußte, daß es nicht seine Schuld war, daß der Stillstand der Waffen noch nicht zum Frieden gediehen, und war so klug, sich zu gestehen, daß die Vernichtung der Armada vor Rheinfelden und der Siegeszug, der den Bernhard vor Breisach geführt, nicht angetan waren, die Landgräfin von Hessen zur Annahme des kaiserlichen Friedensvorschlages willig zu machen.

Von solchen Geschäften mit dem Vater redend und ihm dabei verhehlend, daß nicht die Bedrängnis des Kaisers, sondern das Bedürfnis, von Melander zu hören, ihr hiezu Veranlassung gab, harrete Jakobäa im luftigen Quartier, unweit der Straßburger Rheinbrud, wo das Regiment ruhte, auf erlösenden Bericht.

(Fortsetzung folgt)

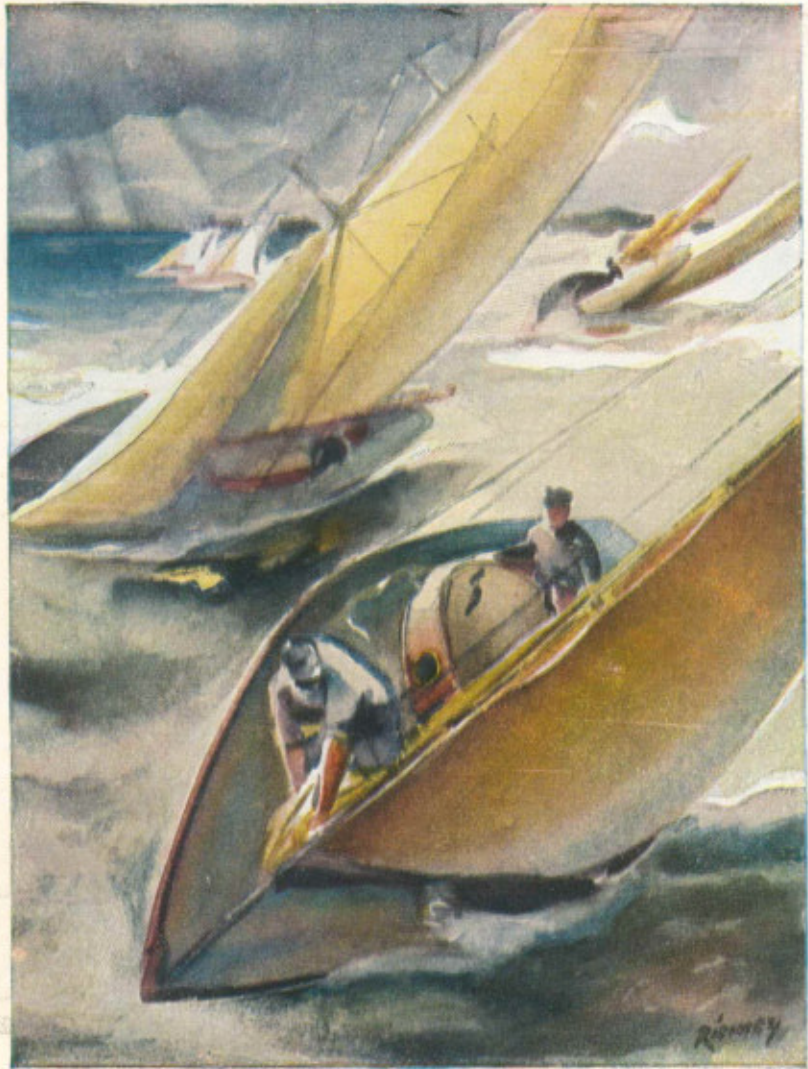
Segel-Regatta

Von Dr. W. Deter

Mit Aquarellen von Walter Riemer

An Sturmtagen hängt ein roter Ball im Signalmast am Gemüde. Er warnt die Kleinen und Schwachen, denen die peitschenden Äste der Bäume am Ufer keine Gefahr vergegenwärtigen. Denn nicht nur an dunklen Herbsttagen, wenn losgerissene Wolkenfegen über den Himmel jagen und weiße Schaumköpfe auf der Fläche blühen — auch an Sonnentagen kann ein heiteres Spiel ernst werden. Der See, der sein Gesicht immer und immer verändert, der heute in ögiger Trägheit blinkt und unter den Strahlen der Mittagssonne Leistikows Romantik atmet — er ist ein aufgewühlter Kessel, wenn der Wind in den vertäuten Jachten pfeift und weiße Sommersegel wie Maschinengewehre zu knattern beginnen . . .

Und doch lieben wir diese Tage, die unsere Jachten zum Kampf auf die Bahn rufen und Mensch und Material auf harte Proben stellen. Nicht zahlreich sind an solchen Tagen die Zuschauer, denen die Regattabegleitung auf dem eingesehten Dampfer gerade dann die spannendsten und schönsten Bilder bietet. Der Regattamann aber trifft mit doppelter Sorgfalt seine Vorbereitungen, prüft Fahrzeug und Takelage, fest seine Segel im Gemüde und geht sodann zum ersten Probeschlag in See. Unvergleichlich ist der Anblick eines in schweren Böen vor dem Startprahm kreuzenden Regattafeldes. Hart



Hart am Wind

Unten: Das Rennen vom Begleitdampfer aus gesehen



überliegend und das Leedeck durch das Wasser schleifend, preschen die Gegner vor der Startlinie auf und ab. Um den Startprahm gruppieren sich die verschiedenen Begleitfahrzeuge — Motorboote, Dampfer, Schiedsrichter-, Presse- und Photographenboote. Im Mast des Startprahms weht die Kursflagge; ein Blick ins Programm erläutert die zu segelnde Dreiecksbahn, die durch schwimmende Bojen abgesteckt ist. Während sich noch die Feldstecher auf die Gegner richten, kritische Fachleute Einzelheiten zu erspähen trachten und mit Kennerblick die Aussichten der einzelnen Fahrzeuge entsprechend der Wetterlage schon jetzt klassifizieren, während die Damen Ausschau nach jenen im Großsegel angebrachten Kenn-Nummern halten, deren Beobachtung mitsegelnde Freunde und Verwandte ihnen vor dem Start besonders ans Herz gelegt hatten, während weiße Windbahnen über den dunklen See ziehen und die Schiedsrichter auf ihrem bequemen Motorkreuzer den ersten wärmenden Portweinschluck zu sich neh-



Rechts:
Eine nasse Sache



Oben: Blick von der Terrasse des Regattahauses am Muggelsee

men — während dieser vorbereitenden Minuten sitzen die Mannschaften der auf den Startschuß wartenden Jachten geduckt im engen Sitzraum oder vollführen graziöse Außenbordakrobatik, wenn es gilt, ranken Jollen in der Bö das Gleichgewicht zu erhalten; Schoten schnurren durch die Blöcke, Segel knattern und werden blitzschnell wieder dichtgeholt, Masten neigen sich, schäumende Bootsrümpfe beginnen in dem aufkommenden, kurzen, steilen Seegang zu stampfen. Inzwischen steigt der Startball im Mast des Brahms von Feld zu Feld empor, die letzten Minuten kündend. Längst wandern die Sekundenzeiger der Stoppuhren in den Händen der Steuerleute — es gilt, möglichst unmittelbar mit dem Startschuß die Linie in günstiger Luvposition und mit voller Fahrt zu passieren.

Der Start ist fast immer der schwierigste und oft entscheidende Teil der Wettfahrt. Wenn der Ball in das letzte Feld des Startmastes steigt, dann sind alle Augen auf die von zwei Bojen begrenzte Startlinie gerichtet. Diejenige Klasse, deren Startschuß in 60 Sekunden fällt, be-



Böiges Wetter

ginnt in mehr oder weniger gut berechnetem Anlauf Fahrt nach der Linie aufzunehmen. Noch 40 Sekunden! — In geschlossener Phalanx rückt das Feld heran. Wenn noch 30, 20 Sekunden die anstürmende Flotte von der Peilung trennen, kommt plötzliche Nervosität in die Reihen: Die Borderen fürchten, zu früh das Visier zu durchlaufen und mit einem Rückruf und nochmaligem Start bestraft zu werden. Sie versuchen, Fahrt aus dem Schiff zu nehmen und sich durch Kursänderungen von der Linie freizuhalten; die Nachzügler aber drängen in voller Fahrt hinterher, um den Anschluß nicht zu verpassen. So entsteht am Start ein gefährliches Gedränge, das nicht selten seinen dramatischen Höhepunkt in unerfreulichen Kollisionen und Havarien findet. Es ist eine große Kunst, sein Schiff sicher durch das zusammengedrängte, aufgeregte Gegnerfeld hindurchzusteuern und in guter Position die Linie zu durchlaufen, wenn der erlösende Startschuß endlich fällt.

Eine Rotte Korak stürmt davon. Jetzt, wo die Bahn frei ist, geht es wie ein Aufleben durch das Feld: Wuchtig, mit entfesselter Kraft jagen die scharfen Rumpfe durch den Seegang, Schaumbahnen zeichnend und ihre Unterwasserschiffe emporwölhend — schräg liegen die Segel über der Fläche des Sees. Der Großartigkeit dieses Anblicks wird sich niemand verschließen, der einmal als Zuschauer vom Dampfer aus den immer abwechselnden Phasen eines Segelrennens gefolgt ist.

Denn so eindrucksvoll schon der Beginn des Rennens ist, so mannigfaltig und wechselnd ist die Folge der Bilder und Szenen, die der weitere Verlauf des Kampfes immer wieder bietet. Und es hat Sturmregatten auf der Müggel gegeben, an denen von 23 Jollen einer Klasse nur die 6 Preisträger nach Hause gekommen sind. Nach den schwersten Böen glich der mit gekenterten Jollen und entmasteten Jachten bedeckte See einem Schlachtfeld.

Unten: Die Preislagge



Und schiffbrüchigen Piraten glichen die aufgeweichten Kämpfer, die nach Beendigung des Rennens den triefenden Steg betraten.

Doch friedliche Tage folgen, an denen der blaue Himmel reglos strahlend über der spiegelnden, sonnengetränkten Fläche des Sees hängt; Tage, an denen kaum ein Luftzug die Segel schwellt und die heiße Stirn kühlt. Dann gleiten weiße Jachten lautlos durch die stille Flut, dünne Seidenbänder wehen müde von den Banten, der Lärm verstummt. Von der Beranda des in den grünen Uferwald gebetteten Regattahauses übersieht man den weiten, dunstig übertönten See mit den ragenden, lodernnden Segeln. Es liegt Friede ringsum; Friede zwar nicht in den Seelen der Regattasegler — aber sie können nicht so, wie sie wollen, wenn Petrus ihnen einmal den Wind abschneidet.

Ist das Rennen geschlagen — ob bei Sturm und Regen, bei Wind und Sonnenschein oder bei Flaute und Hitze, so erwartet

den Sieger der ehrenvolle Preis, den „Ferner Gelaufenen“ der tröstende Gruß jener Konkurrenten, die auch nichts gewonnen haben. Die Bogen glätten sich. Sieht man jedoch noch vereinzelte Gruppen, die des Debattierens gar nicht müde werden, die Programme und Wettregelbestimmungen durchblättern und auf Bieruntersätzen schöne Zeichnungen anfertigen, so weiß man, daß sie in der nächsten Minute vor den Radi treten werden, um einen eingebrachten Protest durchzuführen. Für diese schwergeprüften Gegner sind Wettfahrt und Preisfrage noch längst nicht entschieden. Die unangefochtenen Sieger aber nehmen geschmeichelt die Glückwünsche schöner Frauen am Steg entgegen, sehen stolz ihre Preisflagge an der Bante, um sich sodann unter das staunende Volk zu begeben. Ein Regattatag ist vorbei. Aber wer wird es morgen sein, der sein Boot als Sieger zurück an die Pfähle bringt?

Mein Abenteuer im Dschungel von Guatemala

Vom Tropenmaler Max Vollmberg



Es gab eine Zeit, vor 15 Jahren, wo ich für mein Leben gern einen Jaguar geschossen hätte. Mehrmals war ich auf seiner Fährte, aber alles, was ich heimbrachte, war Sumpffieber. Ich gab es auf, einen Jaguar jemals anders zu sehen als im Zoologischen Garten.

Vor vier Jahren malte ich in Quiriguá, zwischen Guatemala-City und Puerto Barrios. Eine Automobilsfahrt auf den Eisenbahnschienen, dann noch ein Ritt durch den Sumpf brachten mich täglich zu der Lichtung im Urwalde, auf der ich malte. Da geschah etwas Schreckliches. Ein amerikanischer Zahlmeister, der Geld an die Bananenfarmen auszahlen mußte, wurde durch Banditen aus Honduras überfallen, beraubt und buchstäblich in Stücke zerhackt. Am nächsten Morgen machten sich alle weißen Angestellten der Farmen beritten und bewaffnet, um die Mörder zu verfolgen. Man warnte mich, zu meinem Malplatz im Urwald zu gehen, da leicht Banditen dort versteckt sein könnten, oder aber wenigstens einige bewaffnete Neger mitzunehmen. Ich bekam aber keine Neger, und guter Rat war teuer. Mein Bild mußte fertig werden, und die Zeit drängte. So hoffte ich, daß die Räuber schon längst wieder die Landesgrenze überschritten hätten, und ging, wie bisher, allein zu meinem Malplatz. Es war eine wundervolle, ideale tropische Landschaft mit den weltberühmten uralten Mayamonolithen im Bordergrunde. Die ersten Strahlen der Morgensonne fielen auf die Spitzen dieser acht Meter hohen Steinpfeiler mit den eingemeißelten Hieroglyphen und den herrlichen Reliefs der phantastischen Kriegergestalten und der plastischen Götterhäupter und vergoldeten die Wipfel der dekorativen Corozopalmen und der gigantischen Ceibaabäume, von denen Lianen, Orchideen und blaue Widen gleich üppigen Girlanden herabhängten.

Rings herum, in der Dschungel halb verborgen, lagen die Pyramiden und Tempel. Der untere Teil der Landschaft war noch im kühlen Schatten der Nacht. Leichte Nebelschwaden stiegen aus dem dampfenden Grase auf, und die Atmosphäre war feucht und kalt. Der aufdringliche Duft der tropischen Vegetation war betäubend, und die Luft war angefüllt mit dem grellen, lauten, metallischen Zirpen der Grillen, dem Geschrei der Papageien und dem Singen und Zwitschern von Tausenden von Vögeln.

Ich saß tief im hohen, nassen Grase, umsummt von Millionen von Moskito, die gierig mein Blut tranken. Aber worüber sollte ich mich beklagen? Vor fünfhundert Jahren floß ja an diesem Platze Menschenblut in Strömen. Auf der Spitze jener Pyramide dort öffnete ehemals der Hohepriester der Mayas Tausenden von Kriegsgefangenen die Brust



mit einem Messer aus zackigem, glasartigem Obsidianstein. Dann riß er mit den Händen das zuckende Herz heraus und schleuderte es als Opfer vor die Füße der Gottheit, wobei er betend den Beginn des Regenjahres, der Regenzeit, erlebte. Das ernste, graufame Gesicht dieses steinernen Gottes starrte jetzt mit sphing-artigem Ausdruck und überirdischem Glanze in die Sonne.

Ich vergaß die Welt und arbeitete begeistert, belästigt nur durch die Moskitos, diese wildesten Tiere der Tropen. Da, mit einem Male, hatte ich das Gefühl, ich wäre nicht mehr allein. Ich sah oder hörte nichts Besonderes, nur mein Haar sträubte sich mir unter meinem breitrandigen Sombrero, und eine unerklärliche Macht zwang mich, meinen Kopf langsam zu wenden. — Ich starrte direkt in die leuchtenden Augen eines prächtigen, ausgewachsenen Jaguars, der mich sprungbereit aus einer Entfernung von nur drei Metern bewegungslos beobachtete. Der Jaguar rührte sich nicht, blinzelte aber plötzlich mit den Augen. Da stieß ich unwillkürlich ein scharfes, lautes „Caramba“ aus, das der Jaguar mit einem Laut wie: „ffffff“ quittierte, wobei er die Ohren anlegte und die Haare sträubte,

dadurch plötzlich noch einmal so dick erscheinend, als er wirklich war. Ich konnte nicht an meinen Coltrevolver kommen, den ich unter, statt über meinen Malkittel geschultert hatte.

In der Verzweiflung riß ich den Malkittel aus dem Boden, mit der Absicht, die schwere, eisenbeschlagene Spitze des langen Schirmstodes als Lanze zu gebrauchen. Aber der Jaguar, erschreckt von dem durch die Luft tausenden weißen Schirm, drehte sich kurz herum und sprang in gewaltigen Sätzen davon, mir seine breiten Taten zeigend, als er mit einem letzten, großen Sprunge im Dickicht verschwand. Es war ein Glück, daß ich nicht auf ihn schießen konnte; denn ich hätte ihn mit meiner leichten Waffe wohl kaum getötet, und ein verwundeter Jaguar nimmt unfehlbar seinen Gegner an. Einige Landarbeiter (Mischlinge) zeigten sich am Waldbrande. Ich rief sie her, aber als sie die Spuren der gewaltigen Pranken des Jaguars sahen und mein Abenteuer hörten, liefen sie erschrocken davon. Später hörte ich, die abergläubischen Eingeborenen dort glaubten, daß die Geister der alten Götter, in Jaguare verwandelt, die alten, heiligen Tempelplätze bewachten.

Flösserei auf der Isar

Von Carl J. Luther

Dicht bewaldet bis hoch hinauf zu den Felsen ist das deutsche Alpenvorland und zumal das abgeschlossene Gebiet der Karwendelberge. Dort, im Isarwinkel, um Lengries und Tölz, hat sich uralter Kulturbesitz, die Arbeit des Abholzens und Abflößens, unverfälscht erhalten. Holznecht und Flößer greifen noch Hand in Hand nach uralter Art, die uns aber, genau besehen, doch sehr modern vorkommt. Wenn irgendwo, dann ist nämlich hier die Heimat der Bandarbeit, die nicht erst Henry Ford in Amerika erfunden hat.

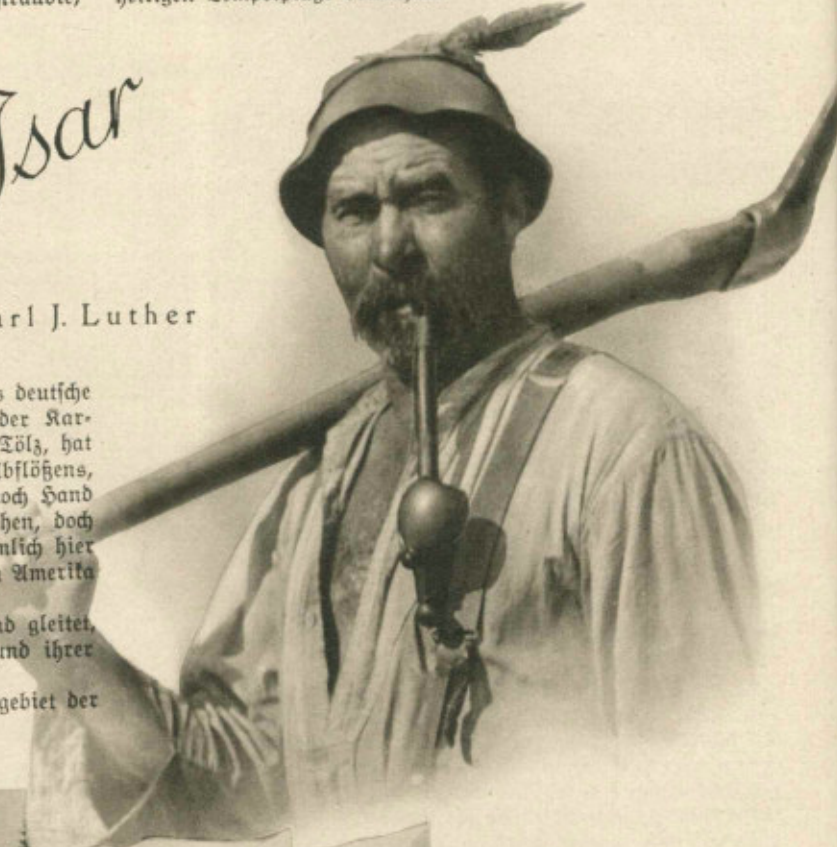
Das Band, auf dem diese Arbeit von Hand zu Hand gleitet, ist das selbstbewegte, unermüdlige Wasser der Isar und ihrer Nebenflüsse.

Wenn hoch oben in den Karwendelbergen, im Quellgebiet der



wilden Isar, durch stämmige Holznechte die hohen Tannen gefällt und entrindet über die Berghänge ins Tal hinabgeworfen oder auf bandartigen Riesen in die Tiefe gerutscht sind, werden sie von den brausenden Wassern kleinerer und größerer Nebenflüsse, vor allem vom Rißbach, als Triftholz ins Isarbett getragen und darinnen dann an verschiedenen Sammelstellen zu ansangs kleineren, dann später größeren Flößen verbunden.

Der Verbund der Isen Trifthölzer zu Flößen erfolgt zumeist in der sog. Floßklaus. Das ist ein kleines, gerade floßbreites, von Holzstämmen begrenztes Staubecken, in das die Stämme einzeln über Wasserriesen (schmale Rutschbahnen) ein-





laufen, um darinnen schwimmend, also auf dem Band gleitend, zum Verbund herangezogen zu werden. Ist das Floß durch Eisentrauben und Draht verbunden und fahrbereit, dann wird die Klaufe geschlagen, d. h. der Sperrbalken des Stauwehres rasch geöffnet, und auf brausenden Wellen rutscht dieses aus vielen Kielen bestehende Schiff in den Fluß.

Am Bug und Heck (vorn und hinten) sind mächtige, aber primitive Stangenruder angebracht, mit denen das Floß von zwei bis drei fehnigen Floßknechten isarabwärts gesteuert

wird. Durchschnittlich acht bis zwölf Kilometer in der Stunde eilen die flinken Bergwasser, und deshalb durchgleitet ein Floß aus den Karwendelbergen die etwa 100 Kilometer lange Flußstrecke bis München leicht in einem Achtstunden-Arbeitstag.

Die Flößerei ist eine harte und keineswegs einfache und ungefährliche Arbeit; denn fast jeder Floßknecht trägt bis in seine alten Tage hinein die Narben mancher Berufsverletzung und vielfach auch Gicht und Zipperlein als die Folge des ständigen Umganges mit dem eiskalten Gebirgswasser.

Still und ruhig gleitet an Wochentagen das Floß, aber am Sonntag, wenn die Floßknechte zur Kurzweil und zum Tanz in die Stadt fahren, etwa nach Bad Tölz oder bis nach München, dann ist das Floß tannen- und girlandengeschmückt, und auf einem erhöhten Podium drehen sich die Paare in der heimischen Tracht, und zu den Ufern dröhnt das Stampfen des Schuhplattlers. Mußt aus Zither und Handorgel und lautes Jauchzen

Auch die Stadtbevölkerung macht sich die Flößerei zunutze. Gesellschaften und Vereine treffen mit irgendeinem Floßmeister gern ein Abkommen, daß er seinen Holztransport auf den Sonntag verlegt und eine im doppelten Sinne des Wortes feuchtfröhliche Vergnügungsfahrt isarabwärts leitet.

Berufs- und Standesinteressen haben die Flößer vor Hunderten von Jahren schon zusammengeführt. Im „Grünerbräu“ zu Tölz hängen an Wand und Decke die alten Zeichen der Flößerzunft. Wie kommen sie gerade dorthin? Der Wirt meinte, das sei halt immer so gewesen, daß die Flößer „beim Grüner“ hockten. Er weiß nicht mehr, daß schon der Name seiner alten Schankstätte Beweis liefert von dem hohen Alter der Isarschiffahrt. Als die Römer vom Innthal heraufstiegen und beim heutigen Scharnitz auf den wilden Bergfluß stießen, da bauten sie beim Kastell Porta Claudia auch „Carinae“, d. h. Kiele. Viele Kiele aber sind ein Floß. Und wer es führte und mit dem



mischt sich dann in das Rauschen der Wellen, und irgendwo im Tannengrün des kleinen künstlichen Waldes fließt als köstliche Quelle braunes bayerisches Bier. Das Floß ist Passagier- und Vergnügungsschiff geworden.

Zum Personen- und Warentransport wurden die Flöße in alten, eisenbahnlosen Zeiten immer benutzt, und noch heute wird mancher Gegenstand auf diese Weise zur Stadt gebracht. Und will der Holzknecht seinem Dirndl die Sehenswürdigkeiten Münchens zeigen, so sitzt es neben ihm auf dem Werkzeuglasten.

Durch die Flößerei ist München Hafenstadt geworden, ja, es hat eine der eigenartigsten Hafenanlagen der Welt. Es gehen in diesem Hafen jahraus, jahrein sehr viele Fahrzeuge vor Anker, aber keines verläßt sein Beden, es sei denn in vollständig zerlegtem Zustande. Denn dieser Hafen, der draußen vor der Stadt in den Parkanlagen von Thalkirchen liegt, nimmt nur die Holzflöße auf, die auf dem grünen Band der Isar herabschwimmen. Die Handarbeit des Flößers ist dort zu Ende.

Das zu tun hatte, war „Carinarius“. Daraus wurde nach und nach Crinarius und endlich „Krünner“. Leute dieses Namens, Nachkömmlinge alter Flößergeschlechter, wohnen heute noch in und um Mittenwald, wo auch der alte Flößerort Krünn liegt.

„Die ehrfame Zunft der alten Floßknechte“ leitete in alten Zeiten auch fahrplanmäßige Flöße, die sogenannten „Ordinari“, wie sie im Volksmunde hießen. Solche Ordinari kamen aus den Bergen nicht nur in die Residenz, sondern gingen auch isarabwärts nach Passau, Wien und sogar Budapest. Eine regelmäßige wöchentliche Personen- und Floßfahrt wurde im achtzehnten Jahrhundert bis Passau und später bis Wien durchgeführt. Die Fahrt dauert mehrere Tage. Heimkehrend auf der Landstraße sang dann der Flößer:

„Am Wasser hab' i G'schäft'n g'macht
Als Flößler bis auf Wean (Wien)
Und hab' a grobi Jopp'n trag'n,
An spiz'n Huat, an grean' (grünen).“

blieben, auf dem Wege exakter Forschung verheißungsvolles Licht in die ungemein fesselnde Dämmerung des Farbe-Ton-Problems zu werfen, voran der verdienstvolle Forscher Prof. Anschütz-Hamburg. Ihm ist es auch zu danken, daß der 1. Kongreß in Hamburg zustande kam, der diese Fragen nach allen Richtungen hin aufrollte und beleuchtete.

Die heute bereits in erstaunlicher Zahl vorliegenden Ergebnisse stellen nun das Phänomen des „Farbenhörens“ selbst außer jeden Zweifel. Den Nachweis zu erbringen, erübrigt sich demnach im Rahmen dieses Aufsatzes; wir werden uns vielmehr den hochinteressanten Erscheinungen selbst zuzuwenden haben.

Den eingangs erwähnten Arbeiten gegenüber, die das Ergebnis einer lebhaften Vorstellungsgabe waren, verhalten sich nun die Empfindungsergebnisse des „Farbenhörens“, die wir im folgenden mit dem wissenschaftlichen Namen „Synopsien“ belegen, wesentlich anders. Sie werden auch „Photismen“ genannt. Zum Unterschied vom phantasiebegabten Künstler sieht der Farbhörer in der Tat die Musik. Es gibt also sichtbare Töne. Während des Hörens tauchen vor seinem inneren Auge die vielgestaltigsten Gebilde auf, die, dem Ablauf des Tonwertes entsprechend, in fortgesetzter Bewegung sind. Wenn auch zuweilen ferne Anklänge an Formen vorkommen, wie sie in der erfahrungsbekanntesten Welt bestehen, so handelt es sich bei diesen Synopsien doch vornehmlich um ganz neuartige Sichtgebilde, für die die hergebrachten Maßstäbe nicht ausreichen. Die seltsamsten Formen, an Wollenballungen, an Tiefseegewächse oder an eigenwillige Verbindungen irgendwelcher technischen Dinge erinnernd, schieben sich vor- und durcheinander, steigen auf und fallen, kommen bedrohlich nahe und entschwinden in opalisierende Fernen. Jeder Vergleich muß hier scheitern an der Einzigartigkeit der Phänomene. Es soll nur versucht sein, ein ungefähres Bild zu geben,



Das Schnarchen meines Nachbarn

das sich jeder außerdem dadurch verschaffen kann, daß er mit geschlossenen Augen in die Sonne sieht oder einen leichten Druck auf die Augäpfel ausübt.

Der Farbhörer kann nun keineswegs die Synopsien willkürlich verändern oder ihr Auftauchen und Verschwinden von sich aus bestimmen. Die Zwangsmäßigkeit ist ein charakteristisches Merkmal für die Echtheit. Es kann sogar vorkommen, daß ein Synoptiker derart von der Fülle der Gebilde bedrängt wird, daß er sich außer Hörweite der Musik begeben muß. Ebenso schwierig wie eine Beschreibung mit Worten ist nun auch die graphische oder malerische Fixierung der Photismen. Unsere Mittel sind nicht ausreichend, um das Feuer oder die Durchsichtigkeit der Farben, die ungeheure Weite oder bizarre Dynamik dieser Welt einzufangen. Wenn dennoch eine reiche Zahl von Arbeiten vorliegt, so darf man nie vergessen, daß es sich immer nur um eine unvollkommene Wiedergabe handeln kann. Eher ist eine Darstellung schon für die Synoptiker zu erreichen, die nur hell-dunkel sehen, sich also auf Schwarz und Weiß und die zahlreich dazwischenliegenden Graustufen beschränken können. Die Wiedergabe selbst erfolgt in den verschiedensten Techniken: durch Aquarell-, Tempera- und Ölmalerei, Pastell-, Kreide- und Tuschezeichnungen und auch durch Stiderei. Gerade durch Stiderei lassen sich infolge Verwendung von Seide, Wolle, Perlen, Brokat und Flitter aller Art Wirkungen erreichen, die der tatsächlichen Erscheinung oft recht nahe zu kommen vermögen. Auch plastische Arbeiten liegen vor, besonders zahlreich von dem Hamburger Tonkünstler P. Dörken. Da er seit früher Kindheit erblindet ist, ihm die Skala und Benutzung unserer Farben aber sehr wohl vertraut ist, bedient er sich des farbigen Plastilins, um seine Sichtgebilde zu formen.

Bei diesem feinst organisierten Synoptiker stehen wir vor den mannigfaltigsten Darstellungen. Neben musikalischen Eindrücken hat er auch Geräusche wie Löwengebrüll oder Hahenschrei, darüber hinaus Empfindungen wie Schmerz, Hungergefühl und Ähnliches plastisch gestaltet.

Hiermit kommen wir zu der Tatsache, daß die Synopsien nicht nur durch Musik, sondern auch durch die Erinnerung an sie, durch alle denkbaren akustischen Reize und selbst durch alle Inhalte unserer Wahrnehmungs- und Gefühlswelt überhaupt ausgelöst werden können. Daraus ergibt sich auch die schier unübersehbare Schwierigkeit einer streng methodischen Erforschung. Ein weiterhin erschwerender Umstand liegt darin, daß nun die Musik, auf die wir uns hier beschränken wollen, naturgemäß auf jeden Menschen verschieden wirkt und somit auch verschiedene Auslösungen zeitigt.

Und dennoch! Schon jetzt liegen Übereinstimmungen bzw. Verwandtschaften so zahlreich vor, daß sich bereits gewisse Gesetzmäßigkeiten herauskristallisiert haben und die Hoffnung berechtigt erscheint, zu noch weiteren allgemeingültigen Ergebnissen zu gelangen.

Die Zuordnung der dunklen Farben zu tiefen Tönen, der hellen zu hohen Tönen ist als solches Ergebnis zu werten. Auch der gefühlsmäßig Urteilenden pflichtet diesen Parallelen bei; es kann gar nicht anders für den abendländischen Menschen sein.

Ähnlich verhält es sich mit den Beziehungen der einzelnen Töne unserer Tonkala zu der entsprechenden Farbsfolge.

Der Hamburger Mathematiker Dr. Hein hat ein in Form einer kubischen Parabel formuliertes Gesetz aufgestellt, demzufolge die Farben diese Werte durchlaufen: schwarz, braun, blau, violett, rot, grün, gelb, weiß. Diese Folge findet eine verblüffende Bestätigung in Lebenserscheinungen, bei denen sicherlich eine bewußte Zuordnung nicht vorlag: Die Kleidung von der

Jugend bis ins Alter zeigt diese Abwicklung, unsere gebräuchlichsten Briefmarken, die Eisenbahnfahrkarten und so fort.

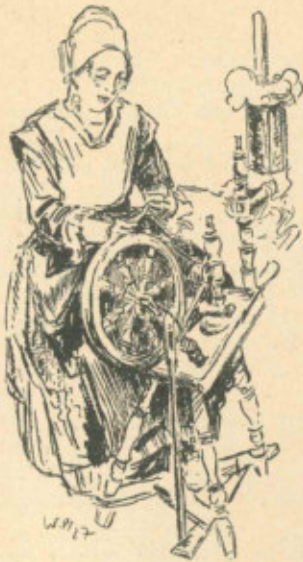
Aus dem Vorausgegangenen zeigt sich nunmehr, daß weder die Farbe lediglich ein Element der Gesichtswelt noch der Ton nur ein solches der Gehörswelt bedeutet. Beide vermögen über ihren eigentlichen Rahmen hinaus Träger und Mittler von Inhalten zu werden, die nicht unmittelbar auf der jeweiligen Ebene ruhen. Es muß vielmehr eine Tiefenschicht im menschlichen Unterbewußtsein geben, wo Farbe und Ton sich in ihrem Urzustand, nämlich rhythmischer Bewegtheit, befinden und „noch keine Materialtrennung nach Kunstgebieten“ stattgefunden hat, wie Böhme sagt. Wenn es sich bei der Fähigkeit des Farbenhörens auch keineswegs um eine sehr seltene, noch weniger um eine krankhafte Erscheinung handelt, so ist diese Schicht vielfach überwuchert und verkümmert, woraus sich erklärt, daß nicht wenige überheblich und unter einseitiger Herrschaft des Intellektes die Beschäftigung, und zwar die strenge Erforschung, als müßige Spielerei abtun zu können glauben.

Im Gegenteil wird die Farbe-Ton-Forschung mit größter Wahrscheinlichkeit Einblicke in die erstaunlichen Fähigkeiten und Vorgänge im menschlichen Seelenleben gewähren.

Um ausgangs auch kurz noch auf die praktischen Verwendungsmöglichkeiten hinzuweisen, sei die „Farblichtmusik“ genannt, deren Vertreter, voran Alexander Lätzold und Hirschfeld-Mack, mit ihren Farblichtinstrumenten eine neue Kunstgattung auszubauen im Begriffe sind. Ferner ergeben sich für das moderne Bühnenwesen hier ungeahnte Möglichkeiten. Auf Grund von Synopsien hergestellte Bühnenbildentwürfe z. B. lassen Wirkungen erahnen, die alles Frühere in den Schatten stellen. Es wird sich also lohnen, diese Fähigkeiten in uns zu wecken.

Die Hexe von Föhr

Erzählung von Lisa Friede



die daheim den Lieben den Tod eines Seemanns melden, von dem Brögen der alten Friesen, der Blutklage der Ermordeten und von den Sylter Riesen.

Raum hatten denn die blonden Friesinnen ihre Spinnroden aufgestellt, die Seefahrer die kurze Pfeife ins Glimmen gebracht und Gundel die Krüge mit dem selbstgebrauten Gerstenbier auf den Tisch gestellt, als alle erwartungsvoll auf Ose sahen, die in ihrem hohen, geschnitzten Lehnstuhl an dem mit biblischen Reliefs geschmückten Beilegerosen saß, den sie nur noch selten verließ, denn sie war bald an die neunzig Jahre.

„Sag den Trinkspruch, Gundel!“ — Und Gundel, die blonde Enkelin, hob den Zinntrog gegen die Gäste und sagte langsam und feierlich den friesischen Trinkspruch: „Auf daß es uns wohl ergehe in unsern alten Tagen!“ — Ihr Herz aber horchte, ob nicht von draußen noch ein Tritt ertlänge, denn sie hatte gehört, daß Boy Wagens, mit dem sie heimlich versprochen war, von seiner langen Reise nach Iphoe und Hamburg, wo er fette Marschhosen verkauft hatte, zurückgekehrt wäre. — Oh, und vielleicht hatte er ihr die Hochzeitskiste schon mitgebracht! — Aber nur der Wind heulte um das kleine, einsam stehende Friesenhaus, und wenn das Plaudern verstummte, hörte man die Brandung ans Gotingkliff schlagen. — Doch jetzt ging die Tür, ein freudiges Rot flog über ihr Gesicht, aber es war nicht Boy, sondern ein Dithmarscher, der bei seinen Verwandten auf der Insel weilte und von dem es hieß, daß er gar gern mit der schmunzelnden Gundel koffern und sie freien wollte. —

Ose begann zu erzählen von dem gewaltigen Ritter Klaas Lembecker, der vor etwa 250 Jahren nach Föhr gekommen war und sich dort die mächtige Burg gebaut habe, wie man noch keine auf der Insel gesehen, und wie er gar stolz und trutzig gewesen sei und den Friesen habe große Gewalt angetan und sie gezwungen, ihm Heerfolge zu leisten.

Der König Waldemar Atterdag aber hat ihn hart verfolgt und ihn mit seiner Heeresmacht belagert auf seiner Burg. Und als nun auch noch die Friesen sich dem König zugesellt, da hat der Lembecker die Flucht ergriffen und sich bei Nacht und Nebel von dem Burggraben aus auf die See gerettet. Von seinem weiteren Leben hat man auf Föhr nichts mehr gehört. Waldemar Atterdag aber hat die Burg gänzlich zerstört.

„Und nun, Gundel, reiche den Kringelsteckel herum, und dann laßt mich schlafen, denn das Alter braucht der Ruhe mehr als die Jugend!“

„Mutter Ose, ist's wahr, daß der Lembecker all seine Schätze hat in den Burgbrunnen versenkt und ihn hat zuschütten lassen?“ fragte Mannis Erl.

„So sagt man wohl“, meinte die alte Nantje gleichmütig.

„Ja“, rief Meetje Hansen, „und greuliche Geister sollen sie bewachen und jeden, der sich naht, bannig erschrecken! Boy Wagens hat es auch schon versucht, ist aber vor den Hexen davongelaufen, und sie haben ihm die schlimme Krankheit angetan, von der ihm Mutter Ose mit ihrem Tränklein geholfen hat.“

„Ja, ja, Boy Wagens ist aufs Geld erpicht wie der Teufel auf eine Seele; drum läuft er auch jetzt nach Flors Göntje, das ist wohl die Reichste auf Föhr“, sagte Ebbe, der junge Dithmarscher, indem er Gundel die Hand zum Abschied reichte und ihr dabei forschend ins Auge sah. — Die Mädchen und Frauen

nahmen den Spinnroden unter den Arm und zogen, von den jungen Seefahrern und manch stattlichem Bauer geleitet, ihren Höfen zu. —

Gundel löste nachdenklich ihre rötlich schimmernden Flechten. — Ob es wahr sein mag, daß Boy so auf Geld erpicht ist? — Nein — es konnte nicht sein, ebensowenig wie das mit Göntje! Sonst hätte er sich nicht mit ihr versprochen, die nichts ihr eigen nannte als Großmutter's kleines Haus, die zwei Kühe und ein paar Fennen. — Lange lag sie schlaflos und grübelte, warum er nicht gekommen, wie er es bei der Abreise vor drei Monden versprochen. Wie hatte sie um ihn gebangt während seiner Krankheit! War sie es nicht, die nach der Großmutter Weisung die Heilkräuter geholt hatte von den Hünengräbern und das Nesselkraut von der Friedhofsecke, um Mitternacht, weil's sonst nichts helfen konnte? — Aber sie träumte von Flammen und von brennender Not.

Auch der nächste Tag verging in vergeblichem Harren, und der eine reihte sich an den anderen wie an eine graue Perlenkette. Trauriges Warten! — Eines Tages stand sie am Weg, der am Strand entlang nach Goting führte, da sah sie von weitem seine Gestalt den Feldweg daherkommen. Sie winkte mit der Schürze, sie winkte mit den langen Zöpfen, die in der Sonne flimmerten wie Gold. Selig, allen Groll und Kummer vergehend, rief sie seinen Namen, und nun hatte auch er sie erkannt; er stutzte; sie lief auf ihn zu. Da — ein harter Zug trot in sein hageres Gesicht, er kniff die Lippen fest zusammen, tat, als höre und sähe er nichts, und schritt in entgegengesetzter Richtung spornstreichs davon. —

Gundel stand wie erstarrt; dann war es ihr, als ob ein kalter Strom sie durchflute; mit einem Aufschrei sank sie am Begrain nieder. — Nun wußte sie es, Ebbe hatte recht. — Nach Stunden erst kam sie nach Haus. Ihr war, als sei sie nicht mehr die Gundel, die sie heute morgen war; bleierne, gleichgültige Müdigkeit lag in ihren Gliedern, wie kalte Krallen saßte es nach ihrem Herzen.

Forstend sah Ose am anderen Tage auf das blonde Mädchen, aber fragen war nicht ihre Art, und Gundel nahm die Spindel zur Hand; doch nach kurzer Zeit stand das Mädchen still, und sie sagte, daß sie nach Nieblum gehen wolle zu Meetje. Langsam schritt die sonst so hurtige Deern dahin, und merkwürdig, keiner bot ihr Gruß und Hand, fast alle schauten seitwärts, als wäre sie Luft. Vor dem Dorfe, da, wo sich die Äste der hohen, sich gegenüberstehenden Ulmen zu einem grünen Tor verschlangen, traf sie Ebbe, ihren Freund. Er trat auf sie zu. „Gundel“, sagte er, „böse Gerüchte gehen von dir um. Du seist eine Towersche (Hexe), heißt es, und habest schon Menschen und Tiere verhext!“

„Ich eine Towersche!“ schrie Gundel auf. „Wer sagt das?“ „Boy Wagens hat es erzählt. Und auch ihn habest du verhext mit Zaubertränken dazu du zu nachtschlafender Zeit die Kräuter geholt von unheimlichen Orten.“

Gundel schlug die Schürze vors Gesicht und lief weinend davon, um bei Meetje Trost zu suchen. Ebbe sah ihr mitleidig nach. —

Meetje lehnte durch das Fenster der Haustür, doch es lag etwas Abweisendes, fast Feindseliges in ihrem Wesen. Gundel war die Kehle wie ausgetrocknet. „Gib mir eine Kanne Wasser!“ bat sie.

„Nein! Nein! Laß mich! Geh!“ schrie Meetje.

„Was ist? Was hast du?“ Und Gundel faßte sie heftig beim Arm und schüttelte sie. „Sag mir die Wahrheit! Eher laß ich dich nicht los.“

„Laß mich los!“ kreischte Meetje. „Du bist eine Towersche! Frag nur Boy Wagens, der hat es überall erzählt. Drum will er nichts mehr von dir wissen und freit nun um Göntje. Laß mich los!“

Gundel ließ ihren Arm fahren und wankte kreidebleich davon. Meetje aber behauptete noch desselbigen Tages, sie sei verhext und könne ihren Arm vor Schmerzen nicht mehr rühren.

Gundel war zu den Hügeln gegangen, die wie treue Wächter am Rand der Insel standen. Tausend Jahre und mehr hatten sie so gestanden, Geschlechter kommen und gehen sehen, ihre

Taten verwehen wie Spreu im Wind. Was war so ein bißchen Menschenleben in der großen Ewigkeit? War's nicht gleich, ob es kurz oder lang währte? Da lag nun ein armes Menschenkind und barg den Kopf in die feuchtherbe Muttererde und verzweifelte fast vor Schmerz, den ihm die anderen Menschenkinder, die Kinder derselben Mutter Erde, angetan. Und als die letzten Sonnenstrahlen mit leisen Fingern über sie hinstrichen, da tönten rasche Schritte, die bei ihr haltmachten, und vor ihr stand ein junges Mädchen, und eine helle, spöttische Stimme fragte: „Was sitzt du hier wie eine Kröte und brütest Neid und Unheil? Ich lad' dich ein zu meiner Hochzeit, wenn mich Boy Wagens, mein Liebster, freit statt deiner.“ Außer sich vor Zorn und Schmerz fuhr Gundel in die Höhe und schlug Göntje Flor — denn diese war es — mit dem Strauß aus Nesseln und Hagedorn, den sie gedankenlos gepflückt hatte, ins Gesicht, immer wieder, so daß Göntje laut aufheulte und wie eine Besessene davonrannte. „Du Towerfchel! Du Heze!“ schrie sie. „Dir soll dein Hezenlohn werden!“

Zu Hause aber lag Gundel vor der Großmutter und barg ihren Kopf in deren Schoß und schüttete allen Gram und alle Angst vor der treuen alten Seele aus. Weh und Not sah Ose kommen. Das war der Dank von Boy! Um seine Untreue zu beschönigen, um von einem armen Mädchen freizukommen, verschrte er sie als Heze.

Eines Abends hatte Boy Wagens sich in Altersum verspätet. Er hatte mit seinem künftigen Schwiegervater das Heiratsgut von Göntje im Verwandtenkreis feierlich besprochen und ihr die Hochzeitskiste mit dem Brokatstoff und zehn Ellen Englischtuch feierlich überreichen lassen. Nun ging er in gehobener Stimmung seines Weges, denn das Heiratsgut war über Erwartung reichlich. Fast hätte er darüber das Gruseln vergessen, als er in die Nähe des Borgsumwalles und der Wihumer Gräber kam; doch die von der See aufsteigenden Nachnebel machten den Ort noch viel unheimlicher. War es nicht, als ob wallende Gestalten auf und nieder schwebten? Angst beschleunigte seine Schritte. Die Nebel legten sich wie eine graue Wand vor seine Blicke, so daß er nicht zehn Fuß vorwärtssehen konnte. Ramen die Gestalten nicht näher? — Jetzt! — Nein, das war keine Täuschung! Ein dunkles Wesen löste sich aus dem bleichen Grau. Sein Atem stockte fast. „Wer bist du?“ würgte er angstgeschnürt hervor. „Ich bin Gundel, deine Braut!“ sprach eine leise Stimme. „Was tust du mir so viel Weh und Schmach an, du, der du mir mannhafte Schutz fürs Leben versprachst?“ Da löste sich Boys Angst in eine namenlose Wut. „Geh zu deinesgleichen, verdammte Heze!“ schrie er und wollte vorwärtssthaften.

Gundel aber hielt ihn fest mit einer Kraft, die man dem zarten Mädchen nicht zugetraut hätte. „Wenn du mir das antust, dann sollst du verflucht sein und sollst sterben als ein Knecht, und dein Geschlecht soll vergehen!“ — Da riß er sein Messer aus der Tasche und gab ihr einen Stich in den Arm, daß sie zurücktaumelte. „Stoß mich ins Herz, Boy! Dann hat alle Qual ein Ende!“ Er drängte sie beiseite und rief höhnlisch im Weiterlaufen: „Ja, ich kenne den Hezenbrauch! Du willst den zweiten Stich, dann heilt die erste Wunde.“ Und er rastete davon und war im Dunkel verschwunden.

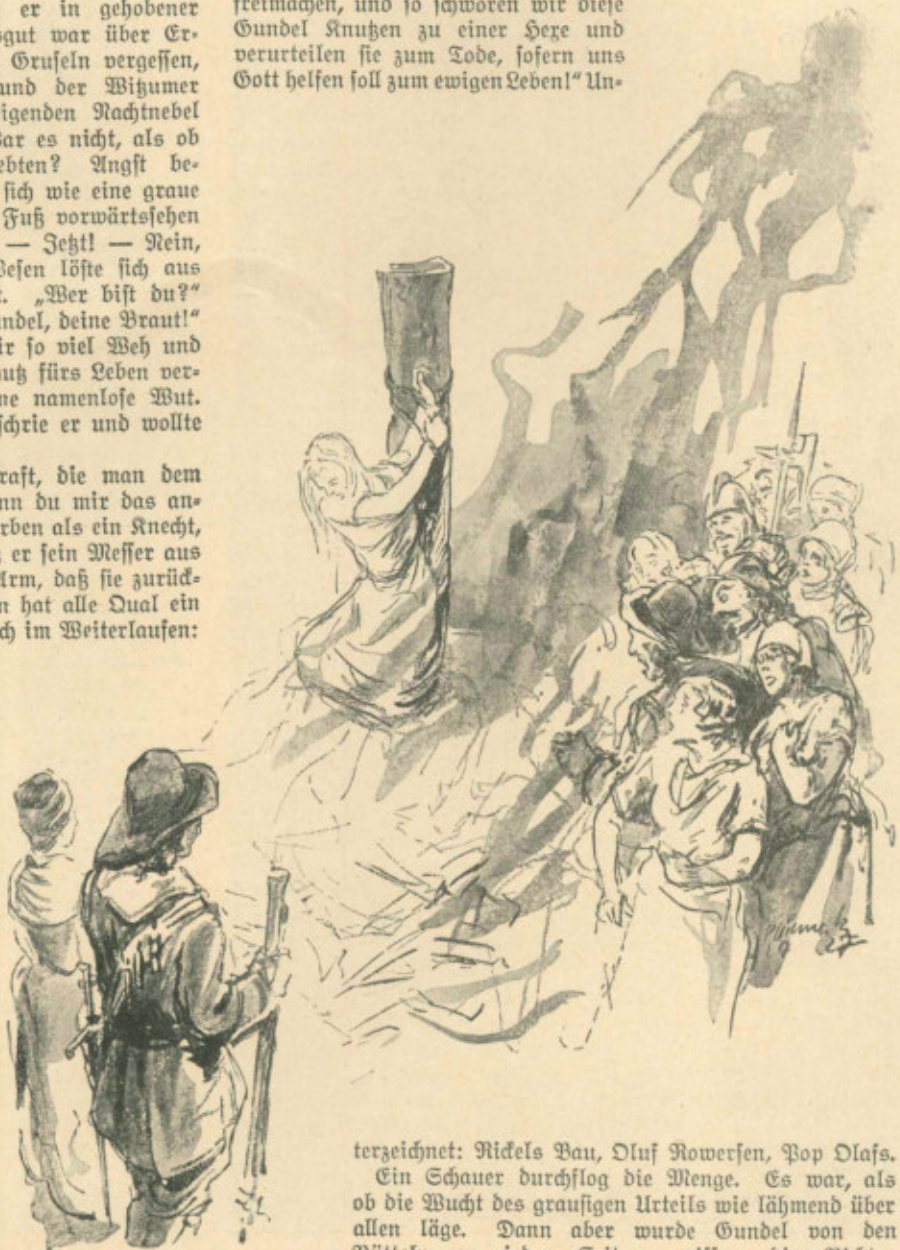
Zwei Monde waren vergangen. . . . Glockentöne von Laurentii zogen langsam und schwer über die Felder, schwangen sich über die stille Marsch und wedten die Schwesternglocken von der Johanniskirche. Der Landmann, der beim Mähen war, horchte auf, nahm die Kappe vom Kopfe und sprach ein Vaterunser, stellte die Sense beiseite und machte sich auf den Weg nach Borgsum. Denn heute wurde die Heze verbrannt, wenn das letzte Gericht über sie gesprochen und keiner sie freischwören würde. — Die vier Thingstöcke, die den Platz abgrenzten, wurden aufgestellt, und die Ratmänner und Richter zogen feierlich an ihre Plätze. Der Richter nahm das Schwert zur Hand, das Volk lag und stand in weitem Bogen außerhalb des Things. Der Büttel ging, um die Verurteilte zu holen. Gundel lag seit Wochen eingesperrt

in dem dunklen, festen Turm der Laurentiikirche. — Und inzwischen war auch die Großmutter gestorben, vor der man doch immer noch eine gewisse Scheu gehabt hatte; also stand Gundel ganz allein in der Welt, denn Ebbe Jensen, ihr Kindheitsgespieler, war wieder in seine alte Heimat zurückgekehrt. Boy Wagens aber hatte Gundel hart verklagt innerhalb der vier Thingstöcke, daß sie eine Heze sei und im wallenden Nebel bei den Heidengräbern um Mitternacht getanzt und ihn schwer behezt habe durch Zaubertrank. Auch Göntjes Vater brachte seine Klage vor, daß sie seiner Tochter einen schweren Ausfall ins Gesicht gebracht habe. So hatte man Gundel erst in den Turm von Nieblum, dann nach St. Laurentii gebracht, an dessen festen, kalten Mauern ihr verzweifeltes Weinen verzitterte.

Raum konnte sie sich aufrecht halten, als der Büttel sie zum Richtplatz schleppte. Die Kläger traten ins Thinggehege, erhoben ihre Schwurfinger und erhärteten ihre Klage durch einen Eid.

Da traten die zwölf Richter vor das Volk und riefen laut: „Sind hier in dieser Hard drei Männer oder zwei oder noch man ein Mann, der sie freischwören kann vom Tower, der komme hervor und bezeuge es vor uns, so wollen wir sie freisprechen vor ihren Klägern.“ Doch kein Fürsprecher erhob sich für sie. Da rief der Richter es nochmals in das Volk und zum dritten Male. Aber alles blieb still.

In die Totenstille hinein verlas der älteste Richter das Todesurteil: „Derweil nicht ein Mensch in der ganzen Hard gewesen ist, der sie freimachen konnte, entweder mit Brief, Worten oder Beweis, und sie selber kann es auch nicht, so können wir sie auch nicht freimachen, und so schwören wir diese Gundel Knuken zu einer Heze und verurteilen sie zum Tode, sofern uns Gott helfen soll zum ewigen Leben!“ Un-



terzeichnet: Nidels Bau, Oluf Rowerssen, Pop Olafs.
Ein Schauer durchflog die Menge. Es war, als ob die Wucht des grausigen Urteils wie lähmend über allen läge. Dann aber wurde Gundel von den Bütteln an jeder Seite ergriffen, die Richter

schritten voran, und so bewegte sich der traurige Zug, gefolgt von dem nun wieder laut schreienden Volk, nach der Borgsumburg zu der Richtstätte.

Aber Gundel war eine wunderfame Ruhe gekommen — war es ihr doch, als ginge die Großmutter neben ihr. Deutlich vermeinte sie ihre Stimme zu hören und die Worte des Jesaias, die sie ihr so oft in den letzten Tagen ihres Lebens gesagt hatte:

„Fürchte dich nicht! Ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Du bist mein! Denn so du durchs Wasser gehst, will ich bei dir sein, daß die Ströme dich nicht sollen ersäufen, und so du ins Feuer gehst, sollst du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht anrühren!“

Unendlich tiefe Krost strömte aus diesen Worten in ihre Seele, alle Todesfurcht war von ihr gewichen, ihr Antlitz leuchtete wie verklärt. — Als sie auf dem Holzstoß stand, schaute sie noch einmal mit weitem Blick auf das im Sonnenschein glitzernde Meer, auf die ernstesten Hügelgräber, als wolle sie ihre Seele daran festsaugen. — Da traf ihr Auge Boy Wagens — ein kurzer Aufschrei, ein herzerreißender Blick, und lautlos brach sie zusammen, ehe eine Flamme sie berührte. — Dicker Rauch brach hervor; in schwarzen Schwaden legte er sich auf die aufgeregte harrende Menge, beizte die Augen und benahm den Atem. —

In rasendem Galopp stürmte ein Reiter heran auf schäumendem Schimmel; er sprang vom Pferde und verlangte die Richter. In Schweiß gebadet waren Mann und Roß. Es war Ebbe

Jensen, der auf die Kunde von Gundels Beurteilung sich aufgemacht hatte, um ihr beizustehen. Widrige Winde hatten die Überfahrt vom Festlande nach Wyk verzögert. Man führte ihn vor den Hardsvot und die Richter.

„Wo ist Gundel Knugen? Ich komme, um sie freizuschwören und als mein Eheweib heimzuführen!“

Da zeigten sie auf den Holzstoß. Beherzte Männer wagten heranzutreten; Gundel war tot, erstickt im Qualm, ehe die Flammen sie berührt hatten.

Ebbe Jensen hob die Schwurfinger.

„So schwöre ich diese Gundel Knugen noch im Tode frei vom Tower und unschuldig aller Zauberei, so wahr mir Gott helfe!“

Das Volk murmelte: „Gott hat sie selbst gerichtet.“ Ebbe Jensen aber schwang sich wieder auf sein weißes Pferd und rief mit donnernder Stimme: „Gott hat sie gerettet vor ihren Mördern!“ —

Boy Wagens aber verschwand von der Insel; ruhelos irrte er umher. Auf einem Grönlandsfahrer als Schiffsknecht der Helgoländer soll er beim Walfischfang einen elenden Tod im Eise gefunden haben. Sein Name und Geschlecht sind verschollen. Gundel Knugen war das letzte Opfer des Hexenaberglaubens.

Am Strande von Föhr aber stehen wie stille Hüter der Vergangenheit, als Zeugen von Pietät und Ehrfurcht, drei ernste, stolze Hügel, feierlich auf den Strom der Jahrhunderte schauend und auf die Geschlechter, die an ihnen vorüberziehen.



Links:

Tonkleid mit Biesennäherei in Veloutine, Beige-rosé mit Dunkelblau

Modell:

Rudolph Hertzog, Berlin

Aufnahmen

Cläre Sonderhoff



Links:

Stilkleid aus lachsrosa Georgette mit eingearbeiteter Silberspitze. Aus derselben Spitze hohe, enganliegende Ärmelstulpen, die ohne Ärmel getragen werden

Modell: Emma Bette, Bud & Lachmann, Berlin



Rechts:

Nachmittagskleid aus dunkelblauer Veloutine, mit rosa Crêpe de Chine verarbeitet. Vorn im Rock eine Faltengruppe, rosa aufspringend

Modell:

Rudolph Hertzog, Berlin





Teekleid mit reicher Biesennäherel. Der Rock hat vorn eine erhebliche Weite. Material: Mandelgrüne Veloutine

Modell: Rudolph Hertzog, Berlin

Unten:

Stilkleid aus pastellblauem Georgette mit Rocksäum aus Tüllin derselben Farbe. Die schmale, an Kragen und Rocksäum verwendete Silberlitze ist auf dem Rock zu einzelnen zarten Blüten verarbeitet

Modelle:

Emma Bette, Bud
& Lachmann,
Berlin

Abendkleid aus lachsrosa Charmeuse-Seide mit breitem, glockigem Volant aus gleichfarbigem Georgette, der seitlich durch eine Straßagraffe gehalten wird

Oben links:

Nachmittagskleid aus schwarzer Seide, bei der die glänzende mit der matten Abseite verarbeitet ist. Neuartige Weste aus rosa Georgette mit Schalenden

Aufnahmen von
Cläre Sonderhoff



Abendkleid aus pastellblauem Georgette. Der obere Teil des Kleides besteht aus mehreren ausgebogten, quer übereinandergesetzten Blenden, der Rock ebenfalls aus lose übereinanderfallenden, ausgebogten Teilen. Lange Schulterschleife mit Straßschnalle

Modell: Emma Bette, Bud
& Lachmann, Berlin



Unser weiblicher akademischer Nachwuchs

Von Paula Kaldewey

Man sagt uns Frauen — und wohl nicht mit Unrecht — im allgemeinen nach, daß wir wenig Sinn für statistisches Material besäßen. Wir wissen mit dem nüchternen „Zahlentram“ selten etwas anzufangen. Trotzdem verlohnt es sich sicherlich, den weiblichen Leserkreis einmal auf eine Statistik aufmerksam zu machen, die vor einiger Zeit auf Veranlassung des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom Preussischen Statistischen Landesamt unter der Bezeichnung „Statistik der Landesuniversitäten und Hochschulen für das Sommerhalbjahr 1925“ herausgegeben wurde. Wenn das mit großer Genauigkeit herbeigebrachte Material natürlich die männlichen Studierenden ebenso berücksichtigt wie die weiblichen, so findet die berufsuchende Frau, die sich dem akademischen Studium widmen will, doch in diesen Angaben unendlich viel Fingerzeige, die ihr fraglos bei ihren Entschliessungen von Nutzen sein können. An der Hand von Zahlen ist es ihr hier möglich, einen Überblick darüber zu gewinnen, welchem Studium sich ihre Mitschwester zugewendet haben und welche Universitätsstadt ihren Neigungen am meisten zusagte.

Es handelt sich bei den Feststellungen im ganzen um 3639 Studentinnen — eine Ziffer, die deutlich bekundet, daß der Anteil der Frau am akademischen Studium erheblich im Steigen begriffen ist. Denn noch im Jahre 1911 waren es nur 1658 Studentinnen, die preussische Hochschulen besuchten. Welche Städte wurden nun von ihnen bevorzugt? Man braucht kein phänomenaler Rätselrater zu sein, um gleich Berlin an erster Stelle zu nennen. Fast tausend Frauen schöpften hier an den Quellen der Weisheit. Die Gründe, die für diese Bevorzugung sprechen, sind wohl auch nicht weit zu suchen: die vorzüglichen Hochschullehrer, das Vorhandensein der vielen wissenschaftlichen Institute und Bibliotheken, die Möglichkeit eines Nebenerwerbs und endlich das Unbeachteten im Gewirr der Weltstadt, das von mancher Verpflichtung befreit, der sich die Studentin an der kleinen Universitätsstadt nicht entziehen kann. Eine starke Anziehungskraft scheint das Rheinland auf die jungen Akademikerinnen auszuüben. Es studierten nämlich in Köln 518 und in Bonn 322 Frauen im Sommersemester jenes Jahres. Dann folgt gleich die Westfalenstadt Münster mit 318 Studentinnen. Breslau und Frankfurt am Main erfreuen sich derselben Wertschätzung bezüglich ihrer Alma mater; wenigstens sinkt das Jünglein an der Wage nur um die Zahl zwanzig zuungunsten der Rheinmetropole. Das landschaftlich so schön gelegene Marburg an der Lahn wurde von 218 weiblichen Studierenden gewählt, während sich für Göttingen 223 entschieden. Wer im Osten heimisch ist, wendet sich natürlich der Universität Königsberg zu. Sie vermittelte im genannten Sommer 150 Studentinnen geistiges Wissen. Der Reihenfolge nach muß dann Kiel und hierauf Halle an der Saale erwähnt werden. An letzter Stelle begnügte sich die Pommernuniversität Greifswald mit 93 eingeschriebenen Hörerinnen. Vergen die vorgenannten Zahlen für die aufmerksamen Leserinnen sicherlich manchen verwendbaren Wink so wird die Berufswahl der statistisch

Erfassten vielleicht ein noch deutlicheres Urteil darüber zulassen, in welchem Arbeitsgebiet die Frau ihr Fortkommen heutzutage am besten zu finden hofft. Wie schon im Anfang festgestellt, handelt es sich um 3639 Studentinnen. Von diesen unterzogen sich 2256 einer Staatsprüfung, 491 einer Diplom- oder Abschlußprüfung und 599 einer Doktorprüfung. Aber den geringen Rest liegen genaue Angaben nicht vor. Den stärksten Zustrom der weiblichen Studierenden hatten die philologischen Fakultäten. Denn noch immer gilt vielen das Amt der

Studienrätin als erstrebenswertestes Ziel. Man wird da unwillkürlich an den Ausspruch einer Führerin der Frauenbewegung erinnert, den sie einmal vor dem Kriege tat: „Treu, deutsch und pensionsberechtigt.“ Aber wer möchte es bei der schwierigen wirtschaftlichen Lage, in der wir leben, einer Berufsuchenden vertragen, wenn sie das Schwergewicht auf die gesicherte Zukunft legt? Es waren also 1267 Philologinnen, die als Hauptfach entweder alte oder neue Sprachen, Germanistik, Geschichte, Geographie oder Philosophie gewählt hatten. Medizinerinnen wurden 619 gezählt, darunter allerdings 150 Ausländerinnen. Als Ärztinnen wollten sich davon nur 396 niederlassen, die übrigen die erworbenen Kenntnisse dagegen auf anderen Gebieten verwerten, vielleicht in der sozialen Fürsorge. Denn nach den gemachten Angaben gedachten sich 114 weibliche Studierende diesem zurzeit noch aussichtsvollen Berufsgebiet zu widmen. Pharmazeutinnen wurden 154 gezählt; davon wollen 124 in die praktische Arbeit übergehen. Zahnheilkunde studierten 97 Frauen, aber nur 72 mit der Absicht, eine fachärztliche Tätigkeit auszuüben. Wenn wir jetzt beträchtliche Ziffern anführen, nämlich für Mathematik: 325, Chemie: 154, Biologie: 87, Physik: 45, Mineralogie und Geologie: 11 Hörerinnen, so gehen wir wohl in der Annahme nicht fehl, daß wir es hierbei meist mit Philologinnen zu tun haben, die diese Wissensgebiete als Nebenfächer belegten. Soweit aus der Statistik ersichtlich, wurden nur 56 praktische Chemikerinnen und 2 Physikerinnen.

Den dornenvollen „freien Berufen“, wie Schriftsteller, Musiker, Redakteur, Schauspieler usw., wendeten sich 65 Frauen zu. Die Juristinnen hatten sich zu folgenden Arbeitszweigen entschlossen: 18 beabsichtigten Rechtsanwältin zu werden, 29 Verwaltungsbeamte im Reichs-, Staats- und Kommunaldienst, 4 Syndikus, 5 Richter und 16 Jugendrichter. Acht Studierende bekundeten Neigung, als Dozentinnen an Hochschulen zu wirken, eine wollte Pfarrer, eine andere Tierärztin werden. Sie besuchte die Tierärztliche Hochschule in Berlin. Abgesehen von dem höheren Lehrfach, lockte die pädagogische Wirksamkeit im ganzen noch 241 Frauen. Es erwählten: 213 den Beruf einer Handelslehrerin, 10 den einer Mittelschullehrerin, 9 planten Rektorinnen, 5 Musiklehrerinnen, eine Gewerbelehrerin und eine Volksschullehrerin zu werden. Für das Amt einer Bibliothekarin entschieden sich mehr als fünfzig Studentinnen. Auch zukünftige weibliche Kaufleute, Industriebeamtinnen, Versicherungsbeamtinnen und Landwirtinnen besuchten die Universitäten. —

Die angestellten Erhebungen umfaßten auch die vier Technischen Hochschulen in Preußen: Aachen, Berlin, Breslau und Hannover. Auf ihnen sind die weiblichen Studierenden natürlich in geringerer Zahl vertreten, da die hier zu erwerbenden Berufsmöglichkeiten den Frauen vorläufig nur in bescheidenem Maße offenstehen. Von den 80 Studentinnen an den Technischen Hochschulen verteilten sich 35 auf Berlin, 17 auf Hannover, 14 auf Breslau und 14 auf Aachen. Davon wurden 51 Chemikerinnen, obgleich der „Verein Deutscher Chemiker“ ausdrücklich auf eine Überfüllung auf dem Gebiet aufmerksam macht. Neun Architektinnen wollen ihr Können beim Häuserbau erproben, neun sich als Mathematikerinnen betätigen. Die übrigen wählten das Bau- und Maschineningenieurwesen und die Elektrotechnik als Ziel. — Recht gut besucht von weiblichen Studierenden waren die beiden Handelshochschulen in Berlin und in Königsberg. Es belegten dort Vorlesungen 269 Studentinnen, die hauptsächlich Handelslehrerinnen zu werden gedachten.

Die Landwirtschaftlichen Hochschulen in Berlin und Poppelsdorf bei Bonn waren von 23 Studentinnen gewählt. Hier überwogen die Aspirantinnen auf Stellen als landwirtschaftliche Lehrkräfte.

Endlich sei noch erwähnt, daß an den Forsthochschulen Eberswalde und Hannoversch-Münden keine Frau und an der medizinischen Akademie in Düsseldorf sechs Frauen studierten.

Alles in allem: Ein Umriss von dem ernstesten Streben eines Teiles unserer heutigen Frauenwelt, der von dem Bewußtsein durchdrungen ist, daß, wenn man auch irdischer Güter verlustig geht, einem die geistigen nie und nimmer jemand rauben kann.

Morgenquell

Tauben wir zum Born der Frühe,
 Eh' wir in die Tagglut schwellen,
 Schöpfen wir vor Mittagsmühe
 Aus des Morgens frischen Quellen,
 Saugen wir — uns freudig labend —
 Ersten Tau zum Tatentfalten —
 Sorgend, daß zum spätesten Abend
 Kernige Kraft wir uns erhalten!

Wilhelm Müller-Rüdersdorf

Kindersparnulauben

Hahn und Henne

Von Paula Károlyi. Mit Zeichnungen von Rosemarie Nimbach

Ein junger Gockel, den ich
kenne,
Wär' gar zu gerne eine Henne.
Er setzte drum sich in ein
Nest
Und sah und sah darinnen fest
Und macht' ein schreckliches
Geschrei:
„Gagagaga! — ich leg' ein
Ei!
Da ist doch wirklich nichts
dabei!“
Doch — wie er drob sich
auch erregt, —
Bis heut' hat er noch keins
gelegt.
Und eine Henne kenn' ich
auch,
Die pfeift auf jeden alten
Brauch.



Sie schuf sich Sporn und
Höschen an
Und sprach: „Jetzt bin ich
auch ein Hahn!“
Und weil's beim Hahn so
Sitte ist,
Verstieg auch sie sich auf
den Mist —
Und plagt mit Krähn sich
spät und früh,
Doch glückte ihr kein „Ki-
kiki.“

Der alte Hofhund sah in
Ruh
Dem Hahn und jener Henne
zu.
Dann geht er in sein Hunde-
haus
Und lacht die beiden gründ-
lich aus.



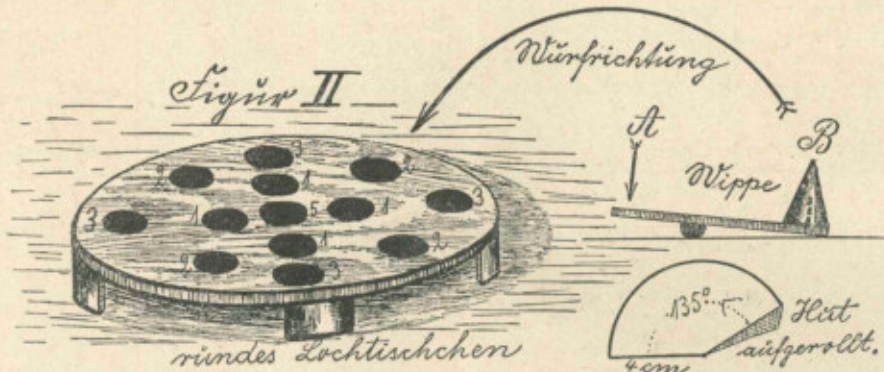
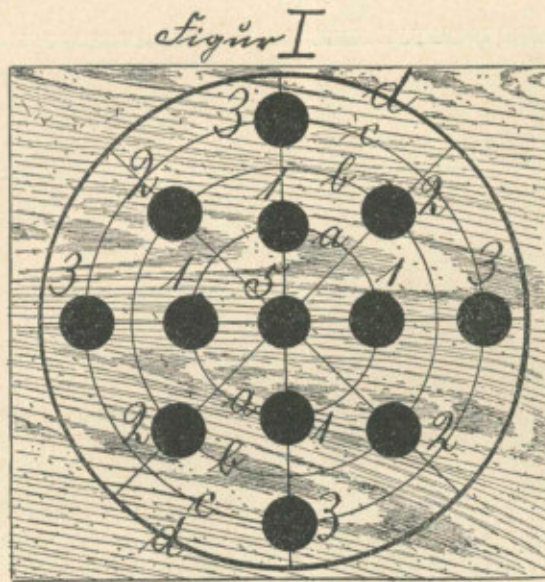
Hans baut sich ein Wurfwippspiel

Von Johannes Höhne

Die Geburtstagsfeier bei Kurt Weber war zu Ende, und die Kameraden verließen das Haus. Draußen auf der vom Regen noch nassen Straße legte sich das feuchte Wetter kühlend um ihre noch glühenden Wangen. Ihre freudige Erregung ließ jedoch nicht sogleich nach. „Kinder,“ sprach der pausbäckige Otto, „so satt wie heut zum Plazen bin ich seit Wochen nicht gewesen, und wenn Tante Weber einem immer wieder zum Zugreifen ermuntert, so muß man sich eben, um nicht unhöflich zu sein, zum Bärenappetit zwingen!“ Nur Hans lief teilnahmslos neben

seinen Kameraden her; seine Gedanken beschäftigten sich mit dem zuletzt gespielten Wurfwippspiel. Durch einen kleinen Rippenstoß mußte er erst in die Wirklichkeit zurückgeholt werden. „Ich habe eben ein neues Wurfwippspiel ausgenobelt,“ entschuldigte er sich. „Morgen, wenn die Schule aus ist, will ich mir eins bauen, und ich garantiere euch, Kurt Webers Geburtstagsgeschenk vom Onkel Paul mit nur fünf Gewinnlöchern werdet ihr alle beiseiteschieben, wenn ich mit meinem selbstgebauten Wurfwippspiel mit dreizehn Löchern im Anmarsch

bin!“ „Gut Holz!“ riefen sie beim Abschied dem Hans zu. — Am nächsten Tage, nach langwierigem und diesmal für Hans höchst uninteressantem Unterricht saß er bald zu Hause am Basteltisch. Er zog mit Hilfe eines Zirkels vier konzentrische Kreise auf einem besonders großen Zigarrenkistendeckel, den er nach vieler Mühe erst im vierten Zigarrengeschäft erbeutet hatte. Die einzelnen Zirkelweiten (Kreisradiusmesser) waren: Beim Kreis a gleich 4 cm, beim Kreis b = 6 cm, beim Kreis c = 8 cm und beim Kreis d gleich 10 cm (Siehe Figur I). Darauf stellte er mit Bleistift und Lineal ein senkrecht und ein schräges Durchmesserkreuz her, so daß die äußerste Kreislinie genau in acht gleiche Bogenteile zerlegt wurde. Nun trat wieder der Zirkel in Tätigkeit. Mit einer Zirkelöffnung von genau einem Zentimeter trug er an den in Figur I gekennzeichneten Stellen dreizehn Kreise ein. Er atmete erleichtert auf, als ihm das peinlich genau und sauber gelungen war; denn jeder der 13 kleinen Kreise hatte nur eine Weite von 2 cm erhalten. Jetzt kam die Laubsäge an die Reihe. Es war eine mühevollere Arbeit, das kreisrunde Brettchen und darin wieder 13 Lochkreise auszufügen! Nach einstündiger emsiger Tätigkeit und recht müdem rechten Arm lag aber ein schon mit Glaspapier nachgeglättetes Brettchen schmuß und sauber vor ihm auf dem Tisch. Hans leimte darauf vier



Holzstückchen, je 4 cm hoch, die er seitlich abrundete, darunter. Er achtete aber genau darauf, daß diese die Kreislöcher von unten nicht behinderten. Damit war das runde Lochtischchen hergestellt. Neben jedes Loch klebte er nun ein kleines, kreisrundes Stück Papier und schrieb nach dem Trocknen und Festwerden die Ziffern 1, 2, 3, 5 darauf. Im Mittelpunkt befand sich also Loch 5, am äußeren Rand waren 4 Löcher mit der Wertzahl 3 sichtbar usw.

Eine Wippe stellte sich Hans aus einem Brettchen Zigarren-

kistenholz her und machte es 9 cm lang und 3 cm breit. Im ersten Drittel seiner Länge leimte er quer darunter ein 1 cm hohes und 3 cm langes viereckiges Holzstückchen, das er zum Schluß noch unten abrundete (siehe Figur). Rechts auf die Wippe kam dann noch ein etwa 2 cm hoher Pflock, der sich nach unten kegelförmig erweiterte, so daß Hans kleine, 4 cm hohe, aus steifem Zeichenpapier selbstgefertigte Zirkelclownhüte darüberstülpen konnte. Tippte er nun mit einem Finger der rechten Hand auf das kurze Ende A der Wippe, so flog in einem Bogen der Papierclownhüte in Richtung des Pfeiles laut Zeichnung wieder zur Erde. In jeden Hut warf er ein paar Schrotkugeln hinein und tröpfelte heißen, flüssigen Tischlerleim dazu. Sobald der Leim fest geworden war, wiederholte er seine Wippversuche: Jetzt flogen die Papierhütchen in elegantem Kurvenbogen (Parabel) und fielen mit der Spitze zur Erde. Nun rückte er auf einmal sein rundes Holzstückchen in die Nähe der Wippe, wiederholte die Wurfversuche, und jedes dritte oder vierte Wurfgeschloß stürzte in eins der kreisrunden Löcher. Seine Freude war am größten, als auf einmal das Papierhütchen in Loch 5 im Zentrum landete. —

Im ganzen hatte sich unser kleiner Baumeister dreizehn Papierhüte und zwei Reservehüte aus starkem Zeichenpapier hergestellt und sie mittels Tuscharben angepinselt. Wer es ihm nachtun will, beherzige die in der Zeichnung angegebene Form und Größe eines aufgerollten Hutes. Der aufgerollte Hut gleicht einem Kreisabschnitt von 135 Grad Bogenweite und 4 cm Radiuslänge. Ein kleiner Falz muß ebenfalls da sein, damit sich der Hut zusammenleimen läßt. Stolz führte Hans bereits am nächsten Tage seinen Freunden sein Wippspiel vor. Selbst Kurt Weber, der Besitzer eines ähnlichen, aber von Onkel Paul gekauften Spieles, war ehrlich genug, zu erklären, daß das von Hans gebaute Spiel interessanter und deshalb besser sei.

der Zeichnung angegebene Form und Größe eines aufgerollten Hutes. Der aufgerollte Hut gleicht einem Kreisabschnitt von 135 Grad Bogenweite und 4 cm Radiuslänge. Ein kleiner Falz muß ebenfalls da sein, damit sich der Hut zusammenleimen läßt. Stolz führte Hans bereits am nächsten Tage seinen Freunden sein Wippspiel vor. Selbst Kurt Weber, der Besitzer eines ähnlichen, aber von Onkel Paul gekauften Spieles, war ehrlich genug, zu erklären, daß das von Hans gebaute Spiel interessanter und deshalb besser sei.

? Antwort zum Kopfzerbrechen ?

Betrüger
Er tat sich's selbst verfehlt, der Nicht,
Drum tat man es ihn vor Gericht. 8121

Schade!
Sie hat die Gans nicht richtig Wort,
Daher ist sie nicht (b-los) Wort. 8192

Schlechte Kundin
Ist Wort (verfehlt), Wort sie nur in den
Sachen,
Die Standinhaber haben nichts zu lachen. 8193

Lebendig und leblos
Er stirbt, dreht man den Hals ihm um,
Läuft wieder, dreht man ihn herum. 8194

Scheinbar abgekühlt
Ich brenne, steh' ich in der Flur;
Nimm Kopf und Fuß, dann Rauch' ich nur. 8117

Das sonderbare Kleid
Wer's trägt, der braucht's wie Luft und
Licht,
Ihm kann es vieles bieten;
Vor Kälte freilich hütet's nicht,
Muß selbst sich davor hüten.
Uns allen ist es wohlvertraut
In mancher Farben Schimmer,
Doch tritt nach vorn sein letzter Laut:
Die Farbe hat es nimmer. 7627

Auszählrätsel
JIILE MESNU SIDTE
ESEES SCCDR EGKH
Die Buchstaben ergeben, nach einer bestimmten Schlüsselzahl gelesen, ein altes deutsches Sprichwort. 7960

Auflösung der Rätsel aus Nr. 37 der Aindergartenlaube
Bilderrätsel: Wie gewonnen, so zerronnen.
Namenlos: Or(namen)t — Ort.
Magisches Quadrat: 1. Topas, 2. Omega, 3. Regel, 4. Agent, 5. Salta.
Zum Teil beliebt — Ganz unbekannt: Sommerproffen — Sommer, Sprossen.
Zeitgemäß: Urlaub — Ur, Laub.
Musik und Geographie: Or(gel) — Drel.

N77



NIVEA -

Entzückend
sehen die Kinder aus, wenn ihr Äußeres entsprechend gepflegt wird. Behandeln Sie die jugendlich-zarte Haut nur mit der milden und reinen

Nivea-Kinderseife
die Kindern und Erwachsenen mit besonders empfindlicher Haut von Ärzten ständig empfohlen wird. / Bei der sorgfältigen Auswahl aller Rohstoffe ist der Preis von 70 Pf. gering, zumal die Seife äußerst sparsam im Gebrauch ist. Nivea-Kinderseife wird Ihnen ebenso gut gefallen wie die Nivea-Creme.

KINDERSEIFE

Die Mutter dieses Kindes weiß,
daß eine Zahnpasta den Mund nicht nur parfümieren, sondern die Zähne rein und gesund erhalten soll. Sie gewöhnt ihr Kind daher, seinem Geschmack entsprechend, rechtzeitig an -Pebecco-Mild-. Diese Zahnpasta besitzt alle Vorzüge von Pebecco, die besonders in dem Gehalt an wirksamen Salzen liegen. Der Geschmack ist wundervoll aromatisiert, so daß vor allem Damen und Kinder ihn gern haben. Also immer:



PEBECO oder PEBECO-MILD!



**Magen - Darm - Zucker -
Krankheiten!**

Es ist eine nicht nur bekannte, sondern bewiesene Tatsache, daß unser neues, erprobtes Präparat

Stomorsal

dessen Zusammensetzung keine schädliche Nebenwirkung verursacht, bei oben erwähnten Krankheiten hilft. — Dies beweisen vorliegende Anerkennungen. Eine Original-Packung kostet 5 Mk. Erhältlich in Apotheken und von der Herstellerin

Poetzsch & Co.
G. m. b. H.
Fabrik chem.-pharm. Präparate
Leipzig C1
Querstrasse 29

Man bestelle noch heute oder verlange Prospekt mit notariell beglaubigten Anerkennungs-Schreiben. Die Herren Ärzte werden höflichst gebeten, Literatur und Probe-Packungen kostenlos anzufordern.

IN GESUNDEN TAGEN
DENK' AN DIE SCHÄDEN
DER KRANKHEIT!

Deshalb tritt ein in die

GEDEVAG
Gemeinnützige Deutsche Versicherungs-Akt.-Ges.,
Berlin

Krankenversicherung mit Gewinnbeteiligung

Verlangen Sie Prospekte oder unverbindlichen Vertreterbesuch.

Generaldirektion der
„GEDEVAG“
Berlin W 50, Neue Ansbacherstraße 7

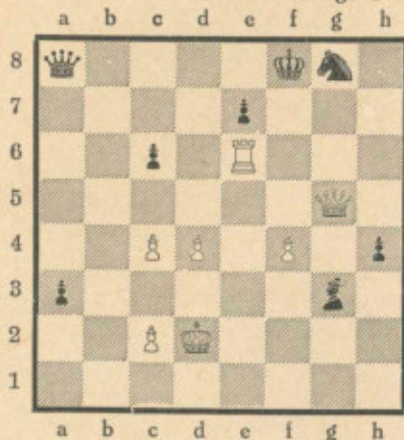
Lebens-, Sterbegeld- und Kinderversicherungen

durch unsere Schwestergesellschaft

„EXCELSIOR“
Lebensversicherungs - Aktiengesellschaft
Berlin W 50, Neue Ansbacherstraße 7

Das königliche Spiel

Geleitet von F. Sämisch



Nr. 62. Endspiel Nr. 10.
R. A. S. Rubbel,
Veningrad.

(Aus „Schachmatny List“.)

Weiß: Kd2, Dg5, Te6,
Be2, e4, d4, f4 (7).

Schwarz: Kf8, Da8,
Lg3, Sg8, Ba3, e6, e7,
h4 (8).

Ein Meisterstück des berühmten Aufgaben- und Endspielformanten! Der Scharfsum unserer Löser wird damit einer schwierigen Probe unterworfen; die Lösung gipfelt in einer überaus überraschenden und vertrackten Pointe.

Lösung folgt in der nächsten Nummer.
Weiß zieht und gewinnt.

Nr. 63. Partiestellung Nr. 9.

Weiß: Ke1, Dd3, Se3, Ba3, b2, d4, e5, f3, g2, h3 (10) Schwarz: Kd7, Dd7, Sh5, Ba7, b6, d5, e6, f4, g3, h7 (10) Zu der obigen Zielsetzung war es in der vorletzten Runde des Meisterturniers in Wien 1921 (von dem leider kein Turnierbuch erschienen ist), zwischen Weiß: F. Sämisch, Schwarz: Professor Krejci, gekommen. Es folgte ein interessantes Schlussspiel. 40. Sc3-b5¹⁾ a7-a6, 41. Sb5-d6+ Ka7-b7, 42. Ke1-d2! Dd7-e7, 43. a3-a4²⁾ Dc7-d7, 44. a4-a5! b6xa5, 45. Dd3-e3 a5-a4³⁾, 46. De3-e5+ Ka7-a8, 47. De5-b6 Sh5-g7⁴⁾, 48. Db6xa6+ Ka8-b8, 49. Da6-b6+ Kbs-a8, 50. Sd6-b5 Sg7-e8, 51. Kd2-e2 Dd7-b7⁵⁾, 52. Db6-d8+ Db7-b8, 53. Dd8xe8⁶⁾. Aufgegeben.

Anmerkungen: ¹⁾ Sein Turnierstand zwang den Weißen, einen Weg zum Gewinn finden zu müssen! Wegen der Bauernkonstellation bietet das Endspiel keine Chancen, es mußte deshalb ein direkter Angriff gegen den feindlichen König versucht werden. Der rasche Erfolg dieses Planes kam überraschend (bei dem geringen Material!) und ist lehrreich in seiner Durchführung. ²⁾ Jetzt kann Schwarz nicht mit a6-a5 den Durchbruch verhindern, 42. Ke1-d2! stellt sich also als ein nützlicher und „schlauer“ Abwartungszug heraus. ³⁾ Dd7-a8?, 47. De3-e6 und Schwarz verliert die Dame, weil De6-b7+ droht. (Dd3-e7, b8, oder b6, 48. Sd6-e8+). ⁴⁾ Dd7-a7? 48. Db6-e6+ und De6-e8+. ⁵⁾ Weschnigt das Ende, aber Schwarz ist schon völlig hilflos. ⁶⁾ Dd8xe8, 54. Sb5-e7+.

Lösung des Endspiels Nr. 9 von A. Seledniew
Weiß: Ke1, Ba3, b2 (3). Schwarz: Kd4, Be4, g4 (3). Weiß zieht und macht remis. 1. Ke1-f2 Kd4-e5, (Kd4-d3?, 2. a3-a4 usw.) 2. Kf2-g3 Kc5-b5, 3. Kg3xg4 Kb5-a4. 4. Kg4-f5! (Nicht Kg4-f4? wegen Ka4-b3, 5. a3-a4 Kb3xb2, 6. a4-a5 e4-c3, 7. a5-a6 e3-c2, 8. a6-a7 e2-c1D+ und gewinnt, auch nicht 4. Kg4-f3, weil dann nach 9. a7-a8 De1-h1+ die Dame gewinnt.) 4. . . . Ka4-b3, 5. a3-a4! Kb3xa4, 6. Kf5-e4 Ka4-b3, 7. Ke1-d5 und macht remis. Ein lehrreiches Bauernendspiel!

Am Spieltisch

Rätselsprung

so	ert					die	für		
zu	len	gen	dau	mich	sen	be	ge		
sel	beti'	aus	we	zwun	stren	euch	tig		
	le	vol	in	ber	herz	fra			
ich	wed	ich			was	flüch	und		
stets	be	sen	ü	denn	ge	be	mei		
ha	nem	en	ge	such	sel	ne	ge	freu	le
dung		aus	nach	gen	ge	stolz	ten		ben
mei	voll	tun	und			doch	ta	er	mein

7834

Zwei Welten

Den Gaumen und den Leib zu pflegen,
Nur darauf ist er stets bedacht;
Doch kopflos späht er ew'gen Wegen
Bewundernd nach, zumal bei Nacht.

5745

MUSTERSCHAU
Deutscher WK-Möbel
und Verkaufsstellen:

- BERLIN S42** Oranienstr. 144
- DRESDEN-A** Wallstraße 14
- DÜSSELDORF** Königs-Allee 60
- ESSEN a.Rh.** Kettwiger Str. 32
- FRANKFURTaM.** Kaisersstr. 28
- FREIBURG i.Br.** Kaisersstr. 147-149
- HALLE a.Saale** Alter Markt 1-2
- HAMBURG** Hütten 85-92
- KÖLN a.Rhein** Hohenzollernring 62-64
- KÖNIGSBERG** französische Str. 12-13a
- MAGDEBURG** Breileweg 3a
- MANNHEIM** M. 14 u. G. 2-22
- MÜNCHEN** Briener Str. 52
- NÜRNBERG** Königsstr. (Mauhallen)
- SAARBRÜCKEN** Hohenzollernstr. 9
- STETTIN** Kantstraße 3

Die Preise Deutscher WK-Möbel sind in allen Verkaufsstellen gleich. Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten. Prospekte kostenlos von den Verkaufsstellen.

DEUTSCHE WOHNUNGSKUNST

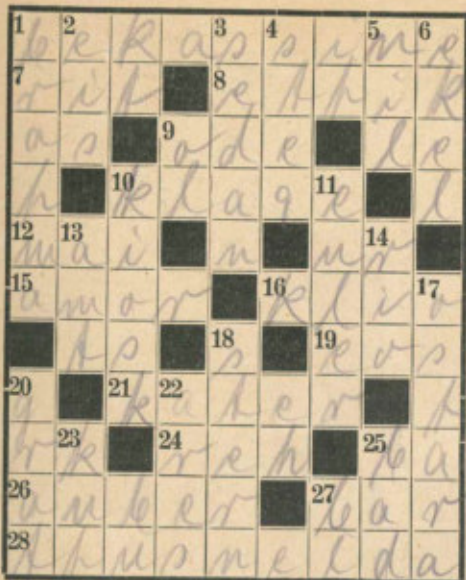
Wohlfeile Künstler-Möbel für Mietwohnung und Eigenheim

Mustergültig in Form und Arbeit



WK20 Esszimmer Mark 1185.-

Kreuzworträtsel



Bedeutung der einzelnen Wörter: a) von links nach rechts: 1 Schnepfe, 7 Gebirge in Nordafrika, 8 Sittenlehre, 9 Gedichtart, 10 gerichtliches Vorgehen, 12 Monat, 15 römischer Gott, 16 Muse, 19 griechische Göttin, 21 Hauszier, 24 Bild, 26 französischer Operntypus, 27 Ausfluß, 28 Gattin Armins; b) von oben nach unten: 1 indischer Gott, 2 Süßspeise, 3 Schlacht 1870, 4 Fußweg, 5 afrikanischer Strom, 6 Widerwille, 10 Gartenzelt, 11 berühmter Mathematiker, 13 Behörde, 14 Stadt in Brasilien, 17 germanische Göttin, 18 Himmelskörper, 20 Vergrüden, 22 griechischer Gott, 23 Haustier, 25 Erholungsort. 7764

Silberrätsel

au — beil — bergh — bil — dal — dra — e — e — e — ei — eu — fis — ge — ge — gen — go — hy — ik — is — kus — land — lap — ler — les — li — lmd — lob — ma — mach — mam — mo — müs — mut — ni — pa — pe — ränz — re — re — rheu — seau — tai — tom — to — trous — un — vol

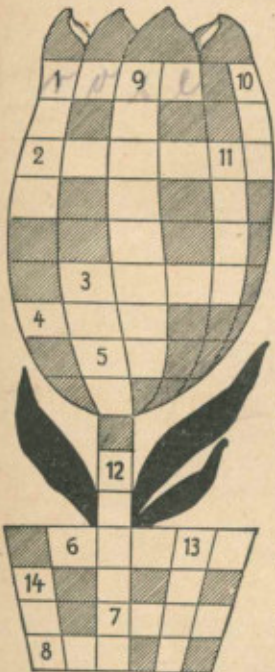
Aus vorstehenden 47 Silben sind 17 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten, und deren Endbuchstaben von unten nach oben gelesen, ein Wort von Horaz ergeben (ch ein Buchstabe).

Bedeutung der einzelnen Wörter: 1. Geldklemme, 2. Kaiserin der Franzosen, 3. Auführer, 4. Fahrzeug, 5. Krankheit, 6. vorfinstlicher Dichtert, 7. Kimmernis, 8. Brautausstattung, 9. Staatsfädel, 10. Selbstweihrauch, 11. sagenhafte Schlange, 12. bekannter Flieger, 13. Mäßigkeitsfreund, 14. französischer Dichter, 15. deutscher Dramatiker und Schauspieler, 16. Selbstsucht, 17. Nichtigkeit. 7902

Lebensregel

Glaube es niemals, daß das, was du einmal eineinsdrei im Leben, Fortan verloren dir sei. Oft wird es dir als Zweidrei heimlich verbucht in den Herzen der Menschen und bringet dir Zinsen, Wenn du es nimmer gedacht. Darum bedenke es stets: Niemals gewinnst du dir Schätze durch geiziges, stolzes Einszweidrei, Aber durch frohes Einsdrei sammlest du dir Kapital. 7544

Botanisches Kreuzwort-Rätsel.



Wer seinem Auftrage die richtige Lösung beifügt, erhält von uns eine Zugabe in Form schönblühender Blumenzwiebeln. Bei richtiger Lösung u. gleichzeitiger Bestellung von wenigstens M 20.- darf sich jeder Besteller Waren im Werte von 10% des Auftrages aus obigem Angebot selbst aussuchen

Wagerecht: 1* Königin der Blumen, 2* niedrige Frühlingsblume, 3 nicht gern gesehener Gartenbewohner, 4 Teil des Gartens, den man nicht bepflanzt, 5 Bindewort, 6* Sommerblume, 7* Schlingpflanze, 8 Gegenstand am Eingang des Gartens. Senkrecht: 1 Edel-Schlinggewächs, 3 Tätigkeit zur Weinerte, 9* Hohe Staude mit gelben Federbüschen, 10 Form des Wassers, 11* Pflanze, die meist als Blumenzwiebel kultiviert wird, 12* Nadelbaum, 13 Futterpflanze, 14 Beliebte Blumenfarbe. Die mit * bezeichneten Namen sind in dem nachfolgenden Angebot mit enthalten.

Jetzt ist für nachstehende Artikel beste Pflanzzeit. Kultur der meisten Artikel im Zimmer möglich. — Anleitung mit jeder Sendung gratis.

Hyazinthen, ausgewählte Sorten zum Frühreiben auf Gläsern. Nr. 531 rosa, 534 rot, 537 weiß, 540 dunkelblau, 541 hellblau, 545 gelb. 1 St. M —.70, 5 St. M 3.25, 10 St. M 6.—, 25 St. M 13.75

Großblumige Krokus, leicht im Zimmer in Glasschalen oder Blumentöpfen zur Blüte zu bringen. Nr. 651 Prachtmischung schöner Farben. 10 St. M —.60 25 St. M 1,35 100 St. M 5.—

Tulpen, schönste für Töpfe und Beete in Prachtmischung. frühblühend. Nr. 681 gefüllt 10 St. M 1.20, 25 St. M 2.75 100 St. M 10.—. Nr. 701 einfach 10 St. M 1.— 25 St. M 2.25 100 St. M 8.—

Weihnachts-Narzisse

blüht ohne Erde in Glasschalen, nur auf Kieselsteinen. Herrlicher, angenehm duftender Weihnachts- und Neujahrs-Blumenflor.

Nr. 771a 1. Größe (2-3 Nasen) 1 St. M 1.50 5 St. M 6.75 10 St. M 12.—
 „ 771b 2. „ (1-2 „) 1 St. M —.75 5 St. M 3.40 10 St. M 6.—
 „ 771c 3. „ (normal) 5 St. M 1.50 10 St. M 2.50 25 St. M 5.—



Orchideen-Iris, wohlriechend, zarte Farben, auch für Topfkultur, winterhart. Nr. 822 10 St. M —.60, 25 St. M 1.35 100 St. M 5.—

Schneeglöckchen. Diese ersten Frühlingsboten lassen sich in Schalen oder Töpfen im Zimmer schon von Weihnachten an zur Blüte treiben. Nr. 864 10 St. M —.80 25 St. M 1.60 100 St. M 5.50

Immergrüne, winterharte Pflanzen

- Lonicera pileata, immergrüne Freiland-Myrthe
 Nr. 36 a 4 jährig, stark, 1 St. M 4.—, 5 St. M 17.50
 Nr. 36 b 1-2 jährig, 1 St. M —.50 5 St. M 2.— 10 St. M 3.50 25 St. M 7.50
- Nr. 39 Efeu, auch im Schatten wachsend, klettert von selbst an Mauern etc., verwandelt häßliche kahle Wände in Dauer-Grünflächen.
 1 St. M —.70 5 St. M 2.50 10 St. M 4.50 25 St. M 10.—

Rosen

- Nr. 45 Kletterrosen, 1 St. M —.90 5 St. M 3.75 10 St. M 7.—
- Nr. 58 Puppen-Rosen, mit unzähligen kleinen Blumen über und über bedeckt, für Töpfe, Rabatten, Rundteile, sowie als Grab schmuck geeignet.
 1 St. M 1.20 5 St. M 5.50 10 St. M 10.—
- Nr. 59 Busch-Rosen, in abgeharteten Teehybrid-, Lutea- und Remontant-sorten 1 St. M —.75 5 St. M 3.25 10 St. M 5.50

Schönblühende Gartenblumen und Stauden

- Nr. 132 Tausendschön (Bellis) 5 St. M —.60 10 St. M 1.— 25 St. M 2.— 100 St. M 6.—
- Nr. 210 Garten-Neiken 5 St. M —.80 10 St. M 1.30 25 St. M 2.75 100 St. M 9.—
- Nr. 256 Glockenblume, ge'füllt, rosa, blau, weiß, gemischt 5 St. M —.60 10 St. M 1.— 25 St. M 2.— 100 St. M 6.—
- Nr. 319 Solidago, gelbblühend, bildet hohe Federbüsche 1 St. M —.75 5 St. M 3.— 10 St. M 5.— 25 St. M 11.—

- Alpen-Pflanzen, auch für Topfkultur geeignet
- Nr. 202 Enzian, tiefblau 1 St. M —.60 5 St. M 2.50 10 St. M 4.—
 - 204 Edelweiß, großdoldig —.50 2.— 3.50
 - 205 Alpenprimel, (Gamsblume) —.60 2.50 4.—
 - 207 Alpen-Veilchen, echt d. Alpen —.40 1.50 2.50
 - 208 Lalschen-Kiefer, niedrig bleibend 1.— 4.50 8.—
 - 209 Christrose, Weihnachtsblüher —.75 3.— 5.—

Lieferung ab Theißen unter Nachnahme oder gegen vorherige Kasse (Postscheckkonto Erfurt Nr. 11738). Ausführlicher Katalog auf Wunsch gratis.

Plöttner & Franke, Großgärtnerei und Samenhandlung, Theißen P 2 i. Thür.



A	A	A	A	A	A
D	D	D	E	E	E
E	E	I	I	K	N
N	O	O	O	O	P
P	R	R	R	R	R
T	T	T	T	T	T

Magisches Quadrat

Die Buchstaben ergeben, richtig geordnet, wagerecht und senkrecht die gleichen Wörter folgender Bedeutung:
 1. deutsche Ballenstadt, 2. Waldadätin, 3. Schulleiter, 4. Erfindungsschutz, 5. hebräischer Name für Gott, 6. Schulklasse.

7875

Krankenbesuch

„Ich hüte jetzt das Eins, ach, die Besuchwerden, Verehrte Schmidt, sind keine Kleinigkeit, Den Arzt zu holen, wird zu teuer werden, Denn meine Zweidrei reichen nicht sehr weit.“
 „Frau Nachbarin, nur nicht den Mut verlieren, Ich koche Ihnen einen heißen Brei, Umschläge werden Sie sofort kurieren, Das Beste sind und bleiben Einszweidrei.“

7708

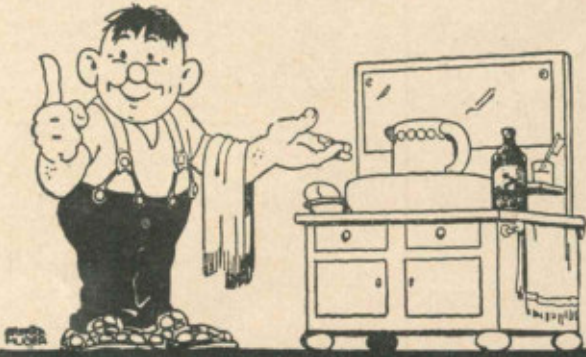
Auflösungen aus Nr. 37

Räuselfprung: Eines gibt's, darauf ich mich freuen darf, Das wird nicht trügen, Eines Abends sicherlich ruht dies Herz von allen Flügen aus. Schlafen darf dann dieser Wandrer. Denn — was etwa weiterwacht, wird ein andres, wird ein andrer. Dieser hat sein Werk vollbracht — Dann. (Morgensfern.) **Kreuzwörterrätsel:** a) 1 Konat, 5 Stamm, 9 Kranien, 10 Efen, 12 Grote, 14 Spann, 15 Endot, 16 Harde, 17 Viese, 18 Siena, 22 Cloah, 26 Herar, 27 Pirna, 28 Traum, 29 Sedan, 30 Teerose, 31 Rhone, 32 Manna; — b) 1 Kioöl, 2 Rotar, 3 Arend, 4 Ranne, 5 Sigel, 6 Terni, 7 Knode, 8 Miere, 11 Spalier, 13 Tostana, 18 Sator, 19 Grato, 20 Rauen, 21 Armece, 22 Epfom, 23 Viesa, 24 Orden, 25 Gausa. — Ein Unterschied: Umjont. **Silbenrätsel:** Das Leben ist des Lebens Ziel. — 1. Dante, 2. Adonis, 3. Scheffel, 4. Liebe, 5. Esenlaub, 6. Bonaparte, 7. Emanzipation, 8. Nohradamus, 9. Annozeng, 10. Sent, 11. Theologie, 12. Daniel. **Geographisches Gitterrätsel:** 1. Batavia, 2. Gastein, 3. Titisee.

Neue Bücher

Rudolph Strah: „Hegentessel“ (Verlag August Scherl G. m. b. H., Berlin). — Ein suggestiver Titel über einem suggestiven Roman. Es brodelt, gärt, zischt und wirft Blasen in den Seiten dieses Buches, tolle Phantasmagorien entsteigen ihm, halten den Leser mit heißen Wangen und klopfendem Herzen fest. — Berlin 1923. Wahrhaftig ein Hegentessel, in dem unheilvoll die Inflation braut, in dem Russen, Eken, Letten, Flüchtlinge, Geschäftsleute, zaristische Politiker, Sowjetpione und Verschwörer dunklen Dingen nachgehen; in dem ein schönes junges Mädchen, eine Deutsch-Russin, fanatisch Rache an dem üben will, der ihr den Liebsten mordete, in dem junge deutsche Studenten in harter Werkarbeit ihr Wissen erkaufen. Russisches und deutsches Wesen prallt aneinander und zieht sich gefährlich an, bis im Laufe einer unerhört spannenden Handlung des stärkeren Deutschtums Kraft Herr wird über die Mächte aus dem Osten. Eine ganz große Gestaltungsgabe ist hier am Werk. Eine Zeit, die wie böser Spuk durch unser aller Leben geisterte, ist eingefangen, festgehalten in Menschen, die Leben wurden unter der Feder dessen, der sie zeichnete. Noch einmal wird man mitgewirbelt in dem wilden Reigen und gewinnt dabei doch Abstand zu ihm und die Erkenntnis, warum es so kam, so kommen mußte, wie die Fäden liefen, die wir verblendet nicht sahen, und daß es nur die reine deutsche Kraft ist, die uns erlöst. Wer die „Gartenlaube“ kennt, kennt auch Rudolph Strah und seine künstlerische Auseinandersetzung mit der Gegenwart, sein Buch „Und wenn die Welt voll Teufel wär“, seinen „Drachentöter“; weiß, daß es ihm wie wenigen gegeben ist, nationaler Herold zu sein und gewiegtter Erzähler, daß er es ebenso versteht, aufzurütteln wie zu unterhalten, und daß darum ein neues Werk von ihm keiner anderen Empfehlung bedarf, als eben ein „Strah“ zu sein mit allen Vorzügen, die wir an ihm schätzen.

Pitt und Fox. Roman von Friedrich Huch. Verlag Wilhelm Langewiese-Brandt in Ebenhausen bei München. Preis 3,50 Mark. — In den überall bekannnten „Büchern der Rufe“ sind eine ganze Reihe von Bänden erschienen, die Riesenaufgaben erlebt haben. Trotzdem erstaunt man, wenn einem da ein Roman vorgelegt wird mit dem Aufdruck „150. Tausend“. Um so erfreulicher ist es, daß ein Kunstwerk, wie Friedrich Huchs Liebeswege der Brüder Sintrop, sich allein kraft seiner inneren Vorzüge durchsetzt. Wer „Pitt und Fox“ einmal in sich aufgenommen hat, wird den Roman sicherlich öfter lesen.



Lysiform

Es strahlt der Mensch vom Kopf zum Zeh,
 So urgesund und sonder Weh,
 Sein ganzes Wesen ist verjüngt,
 Die Arbeit doppelt gut gelingt:
 Was half ihm zum Erfolg, dem raschen?
 Ein Löffel Lysiform beim Waschen!

Lysiform zum Schutz gegen Ansteckung. Für Kranken- und Hausflüge. Gegen schlechte Gerüche. Angenehm riechend, erfrischend. Zu Waschungen und Spülungen. Edelgrüne Originalflaschen zu M. 1,10 und M. 2,20 (100 und 250 gr).

Auf Teilzahlung

liefern wir Ihnen: Koffer-Sprechmaschinen * Salon-Luxus-Sprechmaschinen * Musik-Schallplatten * Violinen * Mandolinen * Gitarren * Lauten * Ziehharmonikas * Radiostationen * Radiozubehör * Photoapparate und Zubehör * Fahrräder u. v. a.

ca. 90 000 Interessenten

standen allein in der Weihnachts-Saison 1926 mit unserer über ganz Deutschland verzweigten — Organisation in Verbindung —

Keine 20 oder 30% Anzahlung

Verlangen Sie umgehend kostenlose Zusendung unseres Hauptkataloges. Besuchen Sie unverbindlich unsere Ausstellung. Geöffnet von 9—7 Uhr

Deutsche Funktelefon-Vermietungs-Gesellschaft BERLIN SW 12 Rittersstraße 11

C. von Noorden-Haus
 (frühere Privatklinik v. San.-Rat Dr. Ed. Lampé u. Prof. Dr. C. v. Noorden, Frankfurt a. Main)

Kuranstalt für
 Zuckerkrankte, diagnostische Untersuchungen und diätetische Kuren aller Art (Magen-, Darm-, Blut-, Herz-, Hautkrankheiten usw.)
 Chefarzt: Geh. Medizinalrat Dr. C. v. Noorden
 Frankfurt a. Main, Schifferstraße 78/82

Pallabona Puder

Durch Trockenbehandlung in 2—3 Minuten die schönste Frisur (keine Naßwaschung). Reinigt und entfettet. — Die Haarwellen bleiben erhalten. Für Tanz und Sport unentbehrlich. Besonders geeignet für **Bubikopf**. Millionenfach erprobt. Weisen Sie Nachahmungen zurück. Zu haben in Streu- u. Runddosen von M. 1.— an in Friseurgeschäften, Parfümerien, Drogerien und Apotheken.

Riessner-Öfen **RIESSNER-WERKE A.G. NÜRNBERG**

Wiener Speisen

Wiener Schaumkoch. (Für unerwartete Gäste.) Aus gesammeltem Eiweiß schlägt man einen sehr festen Schnee. Für je zwei Eiweiß rechnet man 70 Gramm Zucker und einige Küffel beliebiger Marmelade oder auch geriebener Schokolade, die man leicht daruntermischt. Eine feuerfeste Form in entsprechender Größe wird sehr gut ausgebuttert und die Masse hineingefüllt. Nur kurz backen lassen, bis der Koch eine schöne Farbe aufweist, und gleich warm in der Form servieren!

Gabrielen-Kuchen. (Wiener Rezept.) Man nimmt hierzu 350 Gramm feinstes Mehl, 30 Gramm Butter, ein ganzes Ei, 80 Gramm Zucker, ein achtes Liter Milch und ein Päckchen Backpulver. Das Ganze wird auf dem Teigbrett zu einem feinen, sehr geschmeidigen Teig verarbeitet und ganz dünn ausgewalzt, mit guter Aprikosenmarmelade nicht zu dünn bestrichen, dann zusammengerollt und auf dem Backblech $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Stunde gebacken, hierauf mit Puderzucker dicht bestäubt. Auch mit anderer Füllung, wie Ruz oder Rohn, sehr gut.

Servietten-Grießknödel. (Österreichische Speise.) Man treibt 70 Gramm gutes Fett (Butter oder Schweinefett) glatt ab, fügt dann drei Dotter hinzu, 160 Gramm Grieß, ein bis zwei Eßlöffel Milch oder Wasser, ferner 400 Gramm gekochte und passierte Erdäpfel und rührt dies alles fest untereinander. Ganz zuletzt fügt man noch den Schnee der drei Eiklar hinzu. Diese Masse kommt in eine angefeuchtete Serviette hinein, die man nur leicht zusammenknüpft, damit der Knödel sich ausbreiten kann. Das Ganze wird an einem Kochlöffel über einen ziemlich großen Topf mit kochendem Salzwasser gehängt und darin der Knödel drei Viertel bis eine Stunde lang kochen gelassen. Einige schöne Zwiebeln werden zu dünnen Ringeln geschnitten und in Butter oder anderem Fett schön goldbraun geröstet. Ist der Knödel gargekocht, so wird er in stärkere Scheiben geschnitten und mit den gerösteten Zwiebeln übergossen oder mit Semmelbröseln und Butter. Diese Speise ist für den Abendtisch, zu grünem Salat oder sonstigem Gemüse geeignet, sehr geeignet. Sie genügt für drei bis vier Personen mit gutem Appetit.

Jeder zieht den Hut



vor der Hochpotenz in **Reichardt Sportkraft!**

Die Energien dieser Kraftkost verjüngen alle Aufbaurdrüsen, bilden wie Fleisch nur Blut und Muskeln und sind wie die Rekorde von Sportgrößen beweisen

der elementare Kraftstrom für den Körper!

Befrißt Pianos. Vor Anschaffung eines Pianos oder Flügels versäume niemand, den Katalog der Hofpianofabrik August Roth einzufordern. Dieselbe liefert ihr mit der preuß. Staatsmed. präm. Fabrikat auch gegen bequeme Raten überallhin franko.

AUGUST ROTH, Hofpianofabrik, Berlin S 31, Brandenburgstr. 72.



Sprechapparate
In bester Ausführ. zu billigsten Preisen, auch auf Teilzahlung liefert **Clemens Neuber,** Klingenthal G. I. Sa., Sprechapparate-fabrik. Verlangen Sie Prosp. A.

Studenten-Utensilienfabr.
Älteste und größte Fabrik d. Branche, 1842 gegründet **Emil Lüdke,** G. m. b. H. Jena I. Thür. 65. Katalog gratis.

Briefmarken!
1000 versch. echte nur 3.-. Preisb., 128 S., grat. Hans Froede, Düsseldorf 68

Städtische Sparkasse Rodach
gegr. 1854
Mündelsichere Anstalt des öffentlichen Rechts
Gewährt auf **Spareinlagen** bis zu **7%, jährlich**
Postscheck-Konten
Erlurt No. 1290
Nürnberg No. 3491
Reichsbank giro

National-Gelegehäuser, Zwinger-Hütten, Heime, Pracht-katalog M.2. Ernst Herrschuh, Steimar-Chemnitz 203

Schon für 10 Pfennig die Tube allerorts zu haben



OTTO RING Syndetikon
Klebl., leiml., Kittel. Alles

Eine neue Gesichtshaut
durch **„Novocerma“**
Radium-Schälkur

Reinigung der Gesichtshaut, Erlangung eines blendend reinen Teints, Veredlung der Gesichtszüge **in 10-14 Tagen** mitesser, Fettglanz, großporig. Haut, Pickel, Hautgrieß, grauer, blasser Teint usw., d. Pickel entstand. Unebenheit, werd. unmerk. f. d. Umgeb. beseitigt. Das Ergebnis d. Anwend.: Eine junge Haut in blendender Schönheit, sammetweich u. rein, straff u. elast. „Novocerma“ Preis Gm. 9.50. D. neue Schönheitsbuch spricht üb. Entstehungsursachen u. Beseitigung v. Schönheitsfehlern. 100 Seiten stark. Preis M. 1.15. **Schröder-Schenke, Berlin W 15, Potsdamer Str. 26 B.**

Jetzt gibt's wieder genug frische Früchte für **MONDAMIN-Flammeris** mit Erdbeeren, Kirschen, Johannisbeeren

MONDAMIN
EIN ERGÖTZTES WARENPRODUKT
Ein Produkt von Mehl und Roggen, Weizen, Getreide, etc., hergestellt aus Weizen und Roggen, ohne mit Zuckerzusatz.

PROF. KÖNIG & ROTHE BERLIN

Und als wir Abschied nahmen vor den Toren...

Hat sie noch „Lebewohl“ mir zugenickt,
Seitdem bin ich wie gänzlich neu geboren,
Weil mich kein Hühneraug' mehr drückt.

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** und **Lebewohl-Ballenscheiben**, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das **echte Lebewohl** in Blechdosen und weisen andere, angeblich „ebenso gute“ Mittel zurück.

Neue Bücher

Sophie Kloerss: „Der Jungflieger“ (Verlag August Scherl G. m. b. H., Berlin). — In einer Zeit, die erfüllt ist vom Ruhm und von der Tragik des Fliegers, in der Lindbergh und wenige andere Glückliche als Bezwingler des Ozeans gefeiert, weit mehr der Wagemutigen aber als seine Opfer betrauert werden, kommt „Der Jungflieger“ als der letzte Roman heraus, den Sophie Kloerss vor ihrem Tode schrieb. Sie hat sich die Herzen der „Gartenlaube“-Leser durch gar manches schöne Werk gewonnen; ihr „Spatenrecht“ und ihr „Lachendes Haus“ leben noch in unverblähter Erinnerung, und darum darf wohl auch „Der Jungflieger“ auf die Freundschaft unserer Leser rechnen. Er ist an der heimischen Waterkant gewachsen und dankt seine unmittelbare Lebensfrische und Echtheit der Tatsache, daß Sophie Kloerss eines jungen Fliegers Mutter war, teilhatte an seinem Flugleben und seiner Ausbildung, seinem Wollen und Streben. Der Flieger von Freude und Gefahr, Sturm und Sonnenschein umschmeichelt und bedrohtes Dasein hat sie in Barnemünde mitgelebt, ist selbst aufgestiegen ins Himmelsblau, hat die Nebel brauen sehen über dem Meer, und das Knattern des aufwärts steigenden Motors ist ihr zum Sinnbild junger Kraft und heißen Vorwärtstrebens geworden. Unter diesen Eindrücken, aus solcher Stimmung heraus ist der „Jungflieger“ geworden, ein reifes, gütiges und weitschauendes Werk, zu dessen in der Könnerschaft und der Persönlichkeit seiner Schöpferin begründeten Werten sich seine ungewollte Aktualität gesellt.

Seitdem „Die Kunst des Atems“ von Leo Kofler — aus dem Englischen überfetzt von Clara Schlasshorst und Hedwig Andersen-Berlin — Ende des neunzehnten Jahrhunderts bei Breitkopf & Härtel erschienen ist, wurde von einer Reihe mehr oder weniger Berufener über die Atemtechnik gesprochen und geschrieben. Unter einer großen Anzahl solcher Werke fällt das jetzt von A. Glucker (Gerhard Stalling, Oldenburg) veröffentlichte Buch „Mensch atme!“ angenehm auf. Der erste Teil schildert die Zweckmäßigkeit der ausgebildeten Atemtechnik, während der zweite die praktischen Übungen, teilweise verbunden mit unterstützender Gymnastik, in Wort und Bild in knapper Form und trotzdem leicht verständlich vor Augen führt. Durch die recht guten Bilder als Erläuterung des Textes ist wohl jedes Mißverständnis beim Selbststudium ausgeschlossen, und das ist m. E. von überaus großer Wichtigkeit. H. W.

Geschäftliches

Blumen im Heim. Diese oder ähnliche Worte hat man gewiß schon einmal irgendwo gelesen oder gehört, vielleicht auch schon einmal im engsten Familienkreise eingehend erörtert. Denn, trachtet nicht jede Hausfrau danach, ihr Heim durch einige Blumen zu beleben oder farbenfreudiger zu gestalten? Wird nicht aber der Reiz zarter Blüten erhöht, wenn man jene selbst gepflückt oder gar gezogen hat? Gewiß, denn jeder Blumenfreund weiß, daß ihm eine Blume, die er selbst gezogen, mehr Freude bereitet als eine, die er für teures Geld gekauft. Denn wieviel Sorgfalt und Liebe hat er angewandt, um aus einem winzigen Samenkörnchen eine stattliche Blüte zu ziehen. Der Prospekt der Firma Walter Voelfert, Erfurt, in der heutigen Ausgabe der „Gartenlaube“ wird jedem Blumenfreund zur Beachtung empfohlen. [1/599]

Jahnsplege in Hinterindien. Aus Unterbirma in Hinterindien gingen den bekannten Unger-Werken A.-G., Dresden, kürzlich eine Karte zu, die als Adresse nur die beiden Worte trug „Ddol Germany“. Daß diese Karte ihr Ziel, Dresden, erreichte, ist ein Beweis sowohl für die Zündigkeit der Post wie für die Vollständigkeit des in der ganzen Welt verbreiteten Ddol. Wir lassen die Karte, die einen interessanten Einblick in die kulturellen Verhältnisse Hinterindiens gewährt, im Wortlaut folgen: Bassein, (Unterbirma) 7. 3. 27. P. P. In einer Mattenhütte eines birmesischen Dorfes fand ich heute als Bierat eine leere Ddolflasche aufgestellt. Da man sich hier den Mund mit schlammigem Flußwasser ausspült und die Zähne mit Zuckerrohrfasern säubert, kann ich die Ddolflasche nur als Zeichen der Einsicht intelligenterer Eingeborenen deuten, daß Ddol besser sei als die landesübliche Art der Mundreinigung. Ich beglückwünsche Sie zur Eroberung Hinterindiens! Als ich noch Direktor der zehnklassigen Mädchenschule zu St. war, haben Sie mir für den Zeichenunterricht Ddolflaschen als Anschauungs- und Lehrmittel zugesandt. Meine heutige Karte soll ein Dank dafür sein. Zugleich erprobe ich mit der Kürze der Adresse das Bekanntheit Ihrer Firma und die Zündigkeit der Post. Es wird mich freuen, zu erfahren, ob Sie die Karte erhalten. Hochachtungsvoll Schindler. Schwald. [1/300]

Bad Rausheim. Die Ziffer der Besucher aus dem Auslande, die vom 1. Januar bis 18. August sich auf rund 5000 belief, vermehrt sich immer noch durch neue Anmeldungen. In der letzten Zeit find insbesondere angenehmen Gäste aus Amerika, Holland, England, Polen, Dänemark, Rumänien, Schweiz, Ungarn, Tschechoslowakei und Portugal. Es zeigt sich, daß wieder zahlreiche Genesungssuchende und Erholungsbedürftige den Spätsommer und Herbst der Ferienzeit mit ihrer Besüderfälle vorziehen. Wer sich in einem angenehmen Klima am Nachgange des Sommers noch lange zu erfreuen wünscht und seine Kurpflichten möglichst bequem erfüllen will, der wird es nicht bereuen, von der Sommertradition abgewichen zu sein. Dazu kommt in materieller Hinsicht der erfreuliche Vorteil, daß die Kurabgabe ermäßigt wird. Sie beträgt ab 1. Oktober 15 Mark. An vielseitiger Zerstreuung wird auch in der Spätsommer- und Herbstkurzeit kein Mangel sein. [1/461]



**KOHORN
TEPPICHE**
Bestes deutsches Fabrikat
Nur echt mit der Adler-Schutzmarke

Petroleum - Heizöfen
Marke „**Turm**“
verbürgen durch ihre anerkannt gute Konstruktion geruch- und rauchloses Brennen. Zu haben in einschläg. Geschäften; wo nicht, schreiben Sie an die Metallwarenfabrik Meyer & Nib G. m. b. H. Bergedorf 14 bei Hamburg.

Krankenfahrrühle
für Zimmer u. Straße, Selbstfahrer, auch mit Motorantrieb. Rahmrühle, Leisten, verstellbare Heißkissen. Katalog gratis. Rich. Maune, Dresden-Löbtau 8.

Rheinisches Apfelkraut
Butterfädel, eingedickt, Apfelsaft m. Zucker gesüßt als Brotanstrich liefert zu Mk. 6.— pro 10 Pfd. Post-eimer fr. geg. Nachn. od. vorher. Eins. a. Postcheck-Konto 3684 Köln. Ernst Adrian, Oberassel, Siegbkreis 2, Rhein. Apfelkraut- und Geleefabrik.

**Allerfeinste norddeutsche
Guts-Fleischwaren**
42mal prämiert; direkt aus erster Hand

La dider, fetter Bauernspeck	Rim. 1.30
„magerer Rauchspeck“ (Dörreisch), sehr zart zum Kochen	1.40
„Cervelatwurst“	2.—
„Salami“	1.40
„Netzwurst, Braunschw. Art weiß, Art“	1.40
„Schweinefleisch“, garantiert reines deutsches	1.10
„Guts-Hausmacher Leber, Rot- u. Sülzwurst“	1.20

Alle anderen Fleischwaren lt. Liste allerbilligst. Täglich höchste Anerkennungen. Ab hier Nachnahme oder Vereinbarung. Verpackung frei. Unbedingt jede Garantie.

Otto Steuber, Gut Eschede 100
Kreis Celle, Prov. n. Hannover, Lilienburger Heide. Eigene ca. 800 Morgen Gutswirtschaft u. Mastanstalt

Täglich bis 10 Mk.
zu verdienen. Näheres im Prospekt (mit Garantieschein). Viele Dankschreiben! Joh. H. Schulz, Adressenverlag, Köln 29.

Erstkl. Musik-Instrumente
Bitt. Preis. Auf Wunsch Leihzahl. Umtausch gestattet. Katalog ums. C. Hugo Meinel, Klingenthal i. S. G.

„Ich verschenke nichts, aber ich biete offensichtliche Vorteile!“
beim direkten Bezug von Strümpfen, Socken, Trikotagen, Strickwaren u. Strickwolle zu Fabrikpreisen. Auf Wunsch portofreier Masterversand. Zerrissene Strümpfe werden mit neuen Füßen angewebt u. angestriekt. Sächsischer Fabrik-Strumpf-Versand, Gersdorf 2, Bez. Chemnitz

Hoher Nebenverdienst!
für Damen und Herren durch Verkauf meiner **Damen- u. Herrenstoffe sowie Wäschestoffe** direkt an Private. Reichhaltige, geschmackvolle Musterkollektion wird zur Verfügung gestellt. Anfragen mit Rückporto unter „Vertreter“, Greiz i. V. 14, Schließfach 44.

Sie sind zu dick!
Trinken Sie sofort Dr. Richters **Frühstückskräutertee**. Er bewirkt in wenigen Wochen auffällige Gewichtsabnahme ohne jeden Schaden. Je eher Sie beginnen, desto schneller werden Sie schlanker, elastischer, jünger. Dr. med. J. H. in L. schreibt: „Ohne Diät sind 12 Pfund weg.“ Frau Rittmeister E. in P.: „Fühle mich wie neugeboren, alles unnütze Fett habe ich verloren.“ Bestellen Sie noch heute 1 Paket für Mk. 2.— oder 6 Pakete für Mk. 10.—. Broschüre mit vielen Dankschreiben und Arztgutachten gratis durch **INSTITUT HERMES, MONCHEN 91, Baderstraße 8**

Eisu-Mo-tall-Betten
Stahlmatt- u. Kinderbetten günstig an Private. Kat. frei Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

Magerkeit
schlafe, unentwickelte Hüfte. Wenden Sie sich vertrauensvoll an mich! Ich teile gern ein einf. ges. gesch. Mittel kostenlos mit. Frank. Maack, Berlin SW29/105 Willibald-Alexis-Straße 31.

!Sommerprossen!
Wenden Sie sich vertrauensvoll an mich! Ich teile Ihnen gern ein einfaches Mittel kostenlos mit. Frau M. Poloni, Hannover A 2, Edenstraße 30A.

Gummi-
waren, hygienische Artikel. Preisliste gratis. „Medicine“, Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8, L.

Hyg. Artikel
Gummiw. Preisl. gratis. Distr. Versand. P. Weiß, Berlin NO 55, Fach 8.

Unterricht und Erziehung

Anzeigen-Preise (in H.-Mark): Die zweispaltige, 58 mm breite Millimeterzeile 90 Pfg. brutto. Es werden nur zweispaltige Anzeigen angenommen. Bei Wiederholungsanzeigen Rabatt (von 5mal an 5%, von 13mal an 10%, von 26mal an 15%, von 52mal an 20%). Bei Prospekt-Bestellungen an die nachstehenden Institute wird gebeten, das Porto für einen Doppelbrief beizufügen.

Töchter-Pensionate

Baden-Baden Töchterheim E. van Dühren, mod. Villa in freier, gef. Höhenlage. im Schwarzwald. Ordl. Ausb. im Haushalt, wiss. Weiterb., Gymn., Sport. vorz. Verpf., staatl. genehmigt.

Bad Reichenhall, Töchterheim Constanze
Bayerische Alpen.
Gründl. Ausbildung in all. Zweig. d. Haushaltes, Fortbildg. in Wissensch., Sprachen durch staatl. gepr. Lehrkräfte, Gesellsch. Ausb., Geselligk., Jügl. Sport, Gymn., Erholg., Vornehm. Heim. Kl. Kreise. Beste Verpf., Erste Referenzen. Prosp. m. Bildern, Villa v. Mann. Frau Ada Wichterich.

Reichenhall Töchterheim Segebarth
Villa Continental, Eign. Best. in gr. Garten. Vornehm., beliebtes Heim für junge Mädchen mit u. ohne Anwartsrecht. Wissensch., hauswirtsch., u. gesellschaftl. Ausbild. Ersth., gepr. atad., geb. Lehrkräfte (Auslandsbild.). Fremdsprachl. Konversations- u. Sport (Sommer u. Winter) Abh. mit. Kleiner Kreis. Beste Verpflegung, Müllst. Prosa m. erst. Ref. Frau S. Segebarth und Fel. Dr. Ruth Segebarth

Blankenburg/S., Töchterheim Vormann.
Erfolgreiche allgemeine Ausbildung für Haus und Leben. Eig. Villa. Prospekt. Referenzen. Telefon 485.

Blankenburg-Harz Töchterheim „Haus Dore“
erstl. rein evang. Institut bei mäßig. Pensionspreis

Blankenburg-Harz Töchterheim Frau Dr. Henne
Sorgfältige Ausbild., sorgfältige hauswirtsch. u. hauswirtsch. u. Kochen, Wissensch., Musik, Handarbeit, Sport. Beste Verpflegung, herzl. Familienleben.

Blankenburg/S., Töchterheim Frau von Mikallowski,
hauswirtschaftliche, wissenschaftliche, gesellschaftliche Ausbildung, Sport, Erholungsmöglichkeit, eigene Villa, Zentralheizung, mäßige Preise, 1. Referenzen, Prospekt.

Blankenburg-Harz; Reformertocherhaus
A. Schulzschluß, B. Hausw. Wäh. Pr. L. Erfolge. ADT

Blankenburg-S. Töchterh. Freilr. v. Schleinitz, Prospekt.

Braunschweig, Töchterheim Horenfohl.
b. nord. Nürnberg. Bestempfohlen, Haus zur Weiterbildung junger Mädchen. Pratt., wissenschaftl. u. gesellschaftl. Ausbildung, Sport, Tanz, Gymnastik. Kl. Kreis. Staatl. gepr. Fachlehrer. Fremdsprachen, Ausland. i. S. Fernspr. 3199. Zeitgemäße Preisstellung

Detmold 1 Töchterheim Solzer
gegründet 1910
gründl. Ausbildung u. Erholung

Dresden - A., Töchterpensionat Leonie Frein v. Bibra
Bergrstraße 25, Villa mit Garten. Inh.: Henr. v. Mangel. Wertige wissenschaftliche Ausbildung. Erste Lehrkräfte. Gelegenheit, Reisezeugnis nachzuholen und Abitur zu machen. Vorzügliche Referenzen.

Dresden-Hirsch, Straußstr. 7b, Töchterh. Schellberg.
Erstkl. wiss. gefell., häusl. Fortb. Künste, Sport. Herzl. geleg. Villa, gr. Gart. Beste Empf.

Dresden-N. Töchterheim von Fr. Clara Scholz
Eig. Villa mit schönem Garten. Wissensch., sprachl., gefell., prakt. Ausbildung. Beste Empfehlungen. Erste Lehrkräfte.

Dresden-Niederlöhlig, Grenzstr. 29, Frau Rajor Tenzer u. Töchter bieten jungen Damen
sorgfältige Ausbildg. im Haushalt u. gefelligen Formen. Materiekt im Malen, Musik u. Wissenschaft auf Wunsch.

Dresden N. Töchterh. Timaeus-Wittner.
Kulmstr. 2. Villa in gefd. Lage. all. Komf., Gart. Sorgf. Hausw. u. gefell. Ausbildg., Koch., Bad., Handarb. Sprach., Gymnast., herzl. Familienl. Räh. d. Prospekt.

Schloß Düneß Töchterheim und Haus
bei Vetscher in Holstein von Hamburg 1 Stunde entfernt
Fernruf 111

Die Anstalt bietet für eine grünl. Ausbildg. i. Kocher u. hauswirtsch. prakt. u. theoret. Gartenbau, Führer u. Dienenzucht, Gesundheitslehre, Atem- u. rhytm. a. Gymnastik, Literatur, Gesang, Klavier, Kunstgew. u. ndarb., Nähen u. Stopfen. Beste Verpfleg., Gr. Park. Kräftige, gesunde Luft. Halb- u. Ganzjahreskurort. Staatl. beacht. Lehrplan durch die Vortr. Fräulein Sophie Feuer.



Mathilde-Zimmer-Stiftung G. V. Töchterheime u. Haushaltungsschulen

Ausbildungsziele: Erziehung zur sittlichen Persönlichkeit / gründliche hausfrauliche Berufsausbildung, sorgfältige wissenschaftliche Weiterbildung / Einführung in die soziale Arbeit, in Frauenberufe und in die Formen des gesellschaftlichen Verkehrs / Körperpflege durch Gymnastikunterricht, regelmäßige Spaziergänge und Wanderungen / warmes und lebendiges Gemeinschaftsleben, individuelle Behandlung, staatliche Berechtigungen. / Erste Lehrkräfte.
In einzelnen Heimen Sonderfächer, wie fremde Sprachen, kaufmännische Ausbildung, Gartenbau, Kindergarten, Kunstgewerbe, Musik, Gymnastik, Sport.
Die 12 Häuser der Stiftung: Aßaffenburg, Berlin-Nikolassee, Berlin-Zehlendorf, Cassel, Dresden-Hellerau, Eisenach, Weimar.
Auf Wunsch Empfehlungsschreiben in den meisten größeren Städten. Prospekt und nähere Auskunft d. d. Leitung der Mathilde-Zimmer-Stiftung G. V., Berlin-Zehlendorf, Königl. 19 ADT

Eisenach-Marienhöhe Töchterheim v. Zule von Biere.
Gründl. hauswirtsch. u. wissensch. Ausbildung. ADT

Eisenach, Töchterheim Brons
Hainweg 22 Haushaltungsschule
Weiterbildung in Wissenschaften und Musik. Auskunftsheft durch Marianne Brons. ADT

Sreiburg i. B., Wintererstr. 34.
Villa am Schloßberg, dicht am Walde, finden 6-8 jäh. Mädchen liebev. Aufnahme zur zeitgem. Weiterbildung in hauswirtschaftl. u. wissensch. Fächern. Eintritt jederzeit. Beste Referenzen. Frau Dr. Arömmelbein.

Freiburg i. B. Südl. Schwarzw., Töchterheim Haus Vogel, Jägerhäusleweg 2, schönste Lage, diet. geb. Töcht. (auch Erholungsbed.) Gelegenheit a. gründl. Erf. d. Haushalts, Handarb., wiss. Auf Wunsch Musik, Gesang, Malen u. Zeichnen, Wissensch., Prospekt, Ref.

Gera Schülerstr. 29, Töchterheim Welfe
Kochschule und Haushaltungspensionat

Gernrode/Harz, Töchterh. Hagenberg.
Gegr. 1910. Herzl. Lage a. Walde. Vorzügl. Verpfleg. Ersth. Lehrkräfte. Haushaltungsschule, Wissensch., Sprach., Handelsfäch., Musik, Schneidert., Tanzsch., gefell. Ausbildg., Sport, Centralh. Prosp. mit vielen Bildern. Beste Empfehlungen in fast allen deutschen Städten. Frau Direktor M. Falde. H

Gernrode/Harz, Villa Heria, Töchterheim f. christl. junge Mädchen. Ged. wiss. wirtsch., gefell. Ausb. in kleinem Kreis. Sport Beste Verpflegung. S. Olawski. staatl. gepr. Prospekt u. Ref.

Godesberg a. Rh., Haus Frohsinn, Kl. Jungmädch., Augustastr. 27, Hausw., wissensch., gefell. Ausb. Prospekt u. la Ref. Fr. Paula Schürmann.

Godesberg Töchterheim Auguste Viktoria
Kronprinzengasse 43. Gegr. 1911.

Goslar, Töchterheim Hoffmann. Gründl. hausw. Ausbildung, wissenschaftliche Fortbildung, Handarb., Schneid., etc. Beste Verpfleg. u. Empf.

Gotha, Töchterheim Becker. Sorgfält. Ausbild. in allen Zweig. d. Hausw., Fortbild. in Wiss. u. Musik. Gepr. Lehrkräfte. Beste Empf. ADT.

Göttingen Töchterheim Koch- und Industrieschule.
Gegründet 1898.
Sorgfältige hauswirtschaftliche und wissenschaftliche Ausbildung. Prospekt. Mathilde Wulge.

Halberstadt Harz, Haus Becker. Hausw. wissensch. Töchterheim. Boen. Eigenheim m. neuerr. Einricht. Gart.

Halberstadt/Harz, Töchterheim Hempel-Franke.
Einführung in den Beruf der Frau. Viele des Frauenlebens. Müllst. Prospekt.

Hannover I Töchterheim M. Hennrich.
Gegr. 1898. Wissensch., hausw., gefell. Ausbildg. Gute Verpfleg. 1. Referenzen.

Hannover Feldstr. 1. Bestempfl. Töchterh. f. Hausw.
Wissensch., gef. Ausb. Fr. Apotheker Paul.

Hannover Sertrostr. 7. Albenährtes Töchterheim f. Wissensch. u. Hausw. Inh. Fr. Schirmer.

Bad Harzburg, Hausw. Pen. Anneliese. Gedl. wirtsch. Ausb. unt. persönl. Leitg. Wissensch. Fach wahlfr. Musik, Sport etc. Anerk. gute Verpf. la Ref. Frau Raig. Koch

Bad Harzburg Töchterheim Fr. Dr. med. Krausnid
Ordl. Ausb. i. gef. Hausw., Wissensch., Sprach. (Engländerin i. S.), gefell. Ausb., Sport.

Bad Harzburg hauswirtsch. Töchterheim
Gründl. Ausbildung in d. feindbürgerl. Küche, sonst. Hauswesen, Handarb., Geselligk., Kl. Kreis, beste Verpfleg., 1. Empf., Wef. A. Gander.

Bad Harzburg Bismarckstr. 29. Vornehm., neuzeitl. Töchterheim in sonn. Eigenvilla bietet hausw., wissensch., kaufmänn. Ausbild., Erplung, Sport, Geselligkeit bei bester Verpflegung. Inh.: Fr. Schulz, Frau Dr. Berton, staatl. gepr. Lehrerin.

Heidelberg Töchterheim Schellhöhe, neuzeitlich mit allem Komfort, großer Obst- u. Ziergarten, gegenüber dem Schloß, herrliche Fernsicht, bildet junge Mädchen aus in Haushalt, gesellschaftl. Formen, Wissenschaften, Sprachen, Handelsfäch., Musik, Gymn., Sport. Alle Fächer wahlfr. Beste Referenzen. Besitzerin staatl. gepr. wissensch. Lehrerin f. höh. Schulen.

Heppenheim Bergr. Haushalt.-Pensionat
Geschw. Nack. Hauswirtsch., Handarb., Weißnäh., Schneid., Gymnast., Fortb. u. Sport. Prosp.

Hildesheim, Gartenstr. 32, Töchterheim Wenge.
Allseit. gründl. hausw. u. gesellschaftl. Ausbild. Kl. Kreis. Vorzügl. Verpfleg. Ref. Prospekt. Porto.

Jena, Töchterheim Frau von Vultée. Hausw. Wissenschaft. Handarb. Gute Verpf. Sport. Prospekt.

K. Wilhelmshöhe, Töchterheim Haus Harre. Eig. Villa. Gründl. Ausbildg. Plan d. Frauenschule. Maß. Pre. je 1. Ref. Prospekt. Doppelp. durch Frau Habridir. Harre. staatl. gepr. Lehrerin.

Coburg Haus Eden
Töchterbild. u. Erholungsh. Hausw. Sprach., Musik, Wissensch., Sport. Gartenbau, Buchf. Best. Verpf. Ref.

Rönigsfeld Margaretenheim
Bad. Schwarzwald. Frauenfäch., Haushaltungspens., inmitt. herzl. Tannenwaldes gef. Sprachen, Musik, Gymn., Sport. Beide Konj. ADT

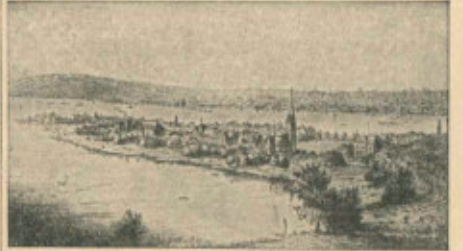
Obercassel-Bonn Co. Töchterh. Haus Waldfrieden.
Gründl. hauswirtsch., gefell. Ausbildung. Gute, reichl. Verpf. Ref., Prospekt. g. Bildn.

Ober-Schreiberthau Töchterheim Maibach
Rhg., Höhenluftkurort, 750m h. M. Gegründ. 1910

Holst. Schweiz Plön, Hauswirtschaftl. Töchterheim. Frau Dir. Hanna Seidel. Ordl. Ausbildg. in Hauswirtschaft, Handarb., Weißnäh., Schneid., Säuglingspflege usw. - Wissensch. a. W. - Geselligk., Sport, eign. Tennispl. u. Badestrand. - Gartenbau. - Staatlich geprüfte Lehrkräfte. Prospekt.

Erziehungsheime der Hoffbauer-Stiftung

Potsdam-Hermannswerder 12.



Säuglingsheim Kindergarten, Grundschule, Oberingeeum
neuen Stils (Unterf.-Reife), Fremdsprache, Ausbildung zur techn. Lehrerin. Säml. Prüf. staatl. Berechtigung.

Bad Rehbürg Töchterh. f. gründl. Ausb. in allen Zweigen der Hauswirtschaft. Landb. direkt am Walde mit großem Garten, vorzügl. geeignet zur Erholung. Mäßige Preise. Frau L. Walterstein, Villa Weidmannsrub.

Rudolstadt i. Thür. Priv. hauswirtschaftslehre
Fräulein S. Bergner. Aufnahme: unarr. Mädchen Januar 1928 Prospekt Referenzen.

Salzburg schönste Stadt Großdeutschlands, nahe von Berchtesgaden und Bad Reichenhall. Gründl. hauswirtschaftl. Ausbildg. (Wienerküche). Kl. B. Wissensch. u. Musik. Töchterheim von Frau Dr. Behmer (staatlich gepr. hauswirtschaftslehre) Salzburg - Gnigl, Schloß Rößlbrunn.

Unterricht und Erziehung

Bad Suderode

Diharz. Privat-Töchterbildungsheim Haus **Burchardt**. Hauswirtsch., Schneidern, Weihnähen, Handarbeit, Ornamentik, Wissenschaften, Sprachen, Musik. 1. Lehrkräfte, monatl. 100 Mk. Prospekt. 1. Referenzen.

Bad Suderode/Harz, Töchterheim **Dyck**. Hauswirtsch., Kunstgewerbl. Handarbeiten. Tanzkursus. Wahlfreie Ausbildung. 1a Referenzen. Prospekt.

Bad Suderode Harz, Töchterbildungsheim **Hape**. Hauswirtschaftliche, wissenschaftl., gefell. Ausb. Handelsfächer. Mus., rhytm. Gymn., Sport. Beh. Heim. Zentralbeiz., fließ. Wass. i. d. Schlaft. B. Pflege. 1. Ref. **ADT**

Labarz, Thier. Wald 1. geb. ja. Mädchen empfang. d. u. halbjähr. Kochkurse. Begl. 1. 10. Nordd. Diät u. veget. Küche. Auf Wunsch engl. Sprachunterricht. Buchführ., Nähtur., Regeln. Unterweisung in Fragen des guten Tones, Geistes. Ausb. Beh. Heim. Frau Major **Drack**, Frau Marie **Raschmann**

Thale/Harz, Töchterheim **Lohmann**. Geogr. gründet 1902. Wissenssch., hauswirtsch., gefell., Erziehung. Schön. Wald- und Gebirgslandsch. Beste Pflege. **ADT**

Weimar Grundst. Töchterheim **Bachrodt** Hauswirtsch., Straß. 29. Wissenssch.

Weimar Töchterinstitut **Gruber**. Staatl. genehmigt. Zeitgem. Fortbildung in allen praktischen und wissenschaftlichen Fächern. Rhythmit, eig. Lehrkräfte. Prospekt mit Ref.

Weimar, Hardtstr. 24, Bildungsh. Töchterhort. Staatl. beaufh. Wissenssch., hausw. u. gewerbl. Ausbildg. Fr. **M. Immisch** u. **R. Kieß**.

Weimar Institut **Weiß**

Gegründet 1874. Staatlich genehmigt.

Hauswirtschaftl., gewerbliche und wissenschaftliche Fortbildung der jungen Mädchen. Musik, Sprachen, Gymnastik usw. Wahlfreier Unterricht. Akademisch und gewerblich geprüfte Lehrkräfte im Hause. Großer Besitz. Park. Prospekt mit Referenzen.

Direktor **Dr. phil. Curt Weiß** und Frau.



Wernigerode. Töchter- und v. **Oldershausen**. Haushalt, Wissenschaft, Handarbeit. Gute Verpflegung. Sport.

Wernigerode Töchterheim **Thamm**. Tel. 671. Gegr. 1914. Haushalt, Wissenschaften, Geselligkeit, Musik, Tanz, Sport, Erholung. 1. Empfehlung. **Willa a. Walde**.

Wiesbaden-Rhein, Töchterheim **Hausw.-Pens.** Schützenstr. 18. **Wilhelmina** 1. Ranges, geogr. 1899. Fortb. in Wissenssch., Musik, Sport, gefell. Formen. Prospekt.

Töchter-Pensionate Schweiz

TÖCHTERINSTITUT ELFENAU Bern und Grindelwald. Bekannt für neue Sprachen. Hauswirtschaftliche Abteilung. Handelsfächer. Sport. Herrliche, gesunde Lage.

Les Hirondelles Töchterpensionat **Clarens-Montreux**. Näheres durch Prospekte, 1 Mark. Auskunft durch Frau v. **Kries**, Goslar, Granhoferweg.

CRESSIER Töchter-Pensionat **Neuchâtel** „Les Cyclamens“. Vorzügliche Lehrkräfte. Erste Referenzen in Deutschland. Monatlich 200 Frs. Müst. Prospekt durch die **Dr. Welle O. Blanc**.

Lausanne Töchterpens. „Languedoc“. Sprach., Handel, sch. Künste, Kochk. Viertel. Frs. 550.—. **Prof. B. Pellaton** u. Tochter.

Rolle (Genfersee), Schweiz. Töchterpensionat **Maison de la Harpe**. Französisch, Englisch, Musik. Großer Garten am See. Tennis, Besig. Ref. Prospekt. Herr u. Frau **Pastor Amiguel**.

St. Imier Schweiz. Haush.-Pension. Jahreskurse für Töchter gebild. St. Meth. Unterricht in frz. Sprache, feine Küche, Haus- und Handarbeit. Beste Referenzen. Prospekt bei **Mme E. Luthert**.

Yvonand am **Neuenburger See** (Schweiz) Töchterpensionat **Sprach- und Haushaltungs-Schule**. Gute Erziehungsprinzipien. Mäß. Preise. Beste Referenzen. Man verlange Prospekt. Tennis — Rhythm. Gymnastik.

Schulen und Lehranstalten

Dithmarscher Haushaltungsschule „**Brinck** Irene-Heim“, **Albersdorf** in **Holstein**. Beginn der Lehrgänge **Oktober** und **April**. Prospekt durch die **Leiterin Helene Plambek**.

Ballenstedt-Harz Städt. Wollwerkstoff-Gymnasium mit Realschule. Alumnat für Schüler sämtlicher Klassen. Auskunft durch den **Direktor**.

Chemieschule Bln.-Eichterfelde. Lehranstalt für 1. Chemische Laborantinnen, 2. Technische Assistentinnen an med. Institut. mit Vollausbildung i. all. Fäch. b. Staatsexam. Unterricht durch Fachärzte. Anfang **10. Okt. 27.**

Dir. Edes höhere Vorbereitungsanstalt, Berlin-Steglitz. Fichte-Str. 24. Alle Klassen (gymnasial und real), Einjährig. (Verbands-Prüfung). Prima. Abitur. Internat. Gegründ. 1883. 2 Villen inmitten großer Gärten.

Lehranstalt f. techn. Assistentin. (staatl. anerkannt.) **Bakteriol., Serol., Min. Chemie, Mikroskopie**. 6-Monatsk. Beginn monatl.; **Berlin B. 35**, Potsdamerstr. 123 (Potsd. Str.). **G. H. Dr. Engel's** Diagnost. Laboratorium

Dr. jur., rer. pol., phil., ing. usw. zielsicher, Konsul-Titel. Fach 20, **Berlin 35.**

Berlin W 56 **Gabbe's** Lehranstalten m. Internat. Oberwallstr. 16a. Abitur. D.-H. A. Theol. Ex. Oberl.-Ex., Lat., Graec., Hebr. Physik.-chem. Laborat.

Können Sie Männchen zeichnen?

bar **1000 Mk.** Wettbewerb.

Näheres durch kostenlosen Prospekt G No. 5 über Briefunterricht in Skizzieren, Figur-, Porträt-, Landschaft-, Reklame-, Mode-, Karikatur-Zeichnen und Malen. Ohne Störung sonstiger Tätigkeit. Glänzend bewährte Methode. Schneller Erfolg auch ohne Vorkenntnisse garantiert. Auftrag- und Stellenvermittlung nach Ausbildung für Beruf oder Nebenwerb. Viele Dankschreiben. Anerkennung von Fachleuten. Lehrer **V. K.**: Ihre Methode übertrifft alles bisher Dagewesene. Atelier für praktisches Zeichnen **O. R. Jera**, Berlin **W 30**, Hohenstaufenstrasse 46



RACKOW'S kaufmännische Privatschulen **Berlin**, Wilhelmstr. 49, Taubenzien 1, Alexander 50 **Hamburg**, Glockengießerw. 19, **Dresden**, Altmarkt 15 **Hannover**, Sophienstr. 6, **Köln**, Agrippastr. 13 **Magdeburg**, Bismarckstr. 4, **Stettin**, Bismarckstr. 6 Vor- und Fortbildung von Damen und Herren für den allgem. und höher. kaufmännischen Beruf. Prospekt, Auskunft, Pensionsnachweis frei

Berlin-Charlottenburg, Kaiserdamm 20 **Laboratorium** **Margot Schumann**. Staatlich anerkannte

Lehranstalt für technische Assistentinnen (Anatomie, Chemie, Bakteriologie usw. — Staatsexamen in der Anstalt vor eigenem Prüfungsausschuss) Kursusbeginn: **Oktober**. u. **April**. — Sprechst. : 5-6 Uhr

Zeichnen lehrte junger Bildhauer. Uwd. 358 Scherl. **filiale Bln. Wilmersdorf**, Kaiserplatz 15.

Chemieschule Dr. Vogtherr **Berlin SW 11**, Hedemannstr. 13/14. Chemiekursus für Damen u. Herren. Staatl. anerkannte Lehranstalt zur Ausbildg. Techn. Assistentinnen an mediz. Instituten

Dr. G. Schneider Staatl. anerz. Chemieschule für Chemie u. Bakteriologie. Ausb. f. chem. Induß. u. s. Techn. Assit. a. med. Instit. m. Staatsex. **Breslauer** **Deiffau** Antoinettenstraße 34

Dresden **Dr. Böttcher** Chemische Lehranstalt **Johann-Georgen-Allee 27** Beginn eines einjährig. Kursus für Laborant(innen) **12. Oktober 1927**. Prospekt frei!

Dresden.-N. Vorbereitungs-Institut **Hg** (vormals **Bollsch**) für alle Schulprüfungen bis Reifeprüfung. Gegr. 1860. **Marschnerstr. 3**. Schülerheim.

Vorbereitungs-Institut Laue **Dresden**, **Johann-Georgen Allee 23**. Matur, Realschulreife, Reichsverbandprüfung, Handelskurse, Umschulung. Kleine Klassen, daher sichere Erfolge. Gute Pension. Fernruf 10720.

Institut Burchardi, Eisenach **Bornstraße 7, 11** Haushaltungs- u. Gewerbeschule für Mädchen mit Lehrerinnenbildungsanstalt. **Abt. I**, Töchterheim mit hauswirtschaftlichem Jahr (Berufsschule). **Abt. II**, **Frauenschule**. **Abt. III**, Seminar für Lehrerinnen der Hauswirtschaftskunde (Gleichber. in Preußen). **Abt. IV**, **Berufsoberschule**. Vorbereitung zur Berufsschullehrerin einschließlich höherer Fachschule und Städt. Haushaltungslehre. rinnenausbildung. Näh. durch **Auskunftsheft**.

Stottern (Sprechangst) heilt **Professor Hub. Denhardt's** Anstalt. **Eisenach**. — Prospekt.

Schloß Ellingshausen bei **Reiningen** (Thüringen)

Kleines Heim für Knaben und Mädchen. Sorgfältige Individualerziehung. Einzelausbildung (real und gymnasial). Gärtnerlei, Sport, Werkstätten. Leitung: **Studentenrat** **Reinhos**.



Staatlich anerkannte Krankenpflegehule **Schwesterhelfer d. Vaterl. Frauenvereins Frankfurt a. M.** Eichenheimer Anlage 5/8, sucht gebildete Mädchen als Lehrschwester und ausgebildete Schwestern. Gute Gehalts- und Verhältnisse. Näheres durch **Oberin Knuff**.

Voralpines Knaben-Institut „Vestalozzi“ Landeserziehungsh. i. **Schweiz**. Stil. Luftkurort **Feldafing**, schönste Lage am **Starnberger See**. **Haus 1**. Ranges. Sexta-Prima, 11. Klasse, stoffl. Unterr.; Charakterbildung. Beste Verpflegung. Land- u. Wassersport; Ref., Prospekt.

Die Landesheil- und Pflanzanstalt „Philippshospital“ bei **Gödelau** (Rheineck) bestes Gebiet, Schwesternschaft vom **Roten Kreuz**. staatlich anerkannte Krankenpflegehule, sucht Lernschwester mit guter Schulbildung im Alter von 19 bis 32 Jahren, die sich in Kranken- und Krankenpflege ausbilden wollen. Günstige Bedingungen. Gesuche sind zu richten an die **Oberin**.

Das Pädagogium zu Glauchau ist priv. 10klass. Knabenschule m. d. Zielen d. Realschule u. Internat f. Knaben, die in Erziehung (Pflege) u. Unterricht in erhöht. Maße individ., sachl. u. Behandlung bedürfen. Familienleben u. 11. Klassen. Gesunde Lebensweise. Prospekt, bereitet, d. **Dir. R. Richter**.

Unterricht und Erziehung

Halle-5. Höh. Privatsch. Dr. Busse (vorm. Dr. Krause),
 3. Borch. z. Abitur, Primarstufe, Obersekundar-
 reife u. Verbandsprüf. sowie alle Klassen Höh. Lehranst.
Dr. Harangs Höhere Lehranstalt
 gegr. 1864 / Halle a. S. / gegr. 1864
 Vorbereitung f. alle Prüfungen u. Klassen. (Schülerheim.)

Technikum Ilmenau in Thür.
 Ingenieurschule f. Maschinenbau u. Elektrotechn.
 Wissenschaftl. Betriebsführ. Werkmeisterabtlg.

Stonische Erziehungsanstalt u. Realschule
Sena, am Gang des Landgrafenberges.
 Kleine Klassen, Spanisch wahlfrei. Erziehung zu Dis-
 ziplin und Pflichtbewußtsein. Turnen, Sport, Hand-
 werksfächern, Schulfest. Beaufsichtigung der Schul-
 aufgaben. Abschlußprüfung a. d. Anstalt. Dr. Sommer.

Spöhrersche Höh. Handelsschule Galtw
 Bedeutende Privatlehranstalt mit Schüler- u. Lehrer-
 heim im würt. Schwarzwald. Handels-, Real- und
 Ausländerabteilung. Aufnahme vom 10. Jahr ab.

Technikum Lage INGENIEUR-SCHULE
 Maschinbau, Elektro-
 techn., Hoch-u. Tiefbau,
 Tonindustrie, Getrennte
 Werkmeister-Abteilungen.
 Stud.-Kassn., Lehrpläne frei.

Barthsche Privatschule Leipzig
 mit Schülerheim in
 Georgi-Ring 5. — Gegründet 1863.
 Die Anstalt besteht aus 6 Real- und 4 Vorschul-
 klassen. Sie hat die Berechtigung zur Ausstellung
 des Reifezeugnisses. — Arbeitsstunden, Nachhilfe.
 Neues modern eingerichtetes Schulhaus u. Schüler-
 heim. Prosp. auf Verlangen. Direktor Dr. L. Roessel.

Leipzig, Dr. Ende's staatlich anerkannte
 Höhere Lehranstalt
 f. Chemie, Batterietechnik, Röntgen
 mit Staatsexamen für Technische
 Assistenten. Prospekt 21 frei.
 Emilienstraße 31.

Leipzig Dr. Schuster's Lehranstalt
 geg. 1882 mit Schülerheim.
 A) Vorbereit. f. alle Prüfungen in
 Arztl., auch f. Damen u. Kellere.
 B) Alle Klassen sämtl. Systeme
 Prospekt frei. Prof. Dr. Schuster
 Sidonienstraße
 59/61

**Bad Liebenstein, S.-M., Kinderziehungs-
 heim**
 Lehrplan der Oberrealschule Serta bis Prima.
 Staatliche Obersekundarstufe an der Anstalt.
 Unter. nach bewährten pädagog. Grundriss. Erzieh-
 ungsfreiwill. Gehörort, Selbstständigkeit, gern geleiteter
 Pflichterfüllung. Sachgemäße Arbeitsföhr., Handfertig-
 keitsunterricht, Gartenbau, Waldwanderungen, Heil-
 bäder. Druckchrift: Dr. Dr. Claus.

Lunden-Dithm. Höhere Privatschule u. Internat.
 Abt. I. Vorbereitung f. a. Al. b.
 z. mittl. Reife. Abt. II. Aufnahme v. An. u. Md., die
 schulmüde und schwach. Leitung: Frau E. Kaupel.

Lüneburger Heide
 Soltan, Wehendorf, Bippingen Rentkirkchen.
 Herrliche Lagen in Wald u. Heide. Deutsch-christliche
 Höhere Privatschulen. Realgymnasium, Realschule u.
 Lerneum. Schularzt. Geprüfte Lehrkräfte. Staatliche
 Prüfung an der Anstalt schon für Untersekunda. Ge-
 wissenhafte Förderung jedes einzelnen Schülers. Beste
 Pension u. Erziehung in geeigneten christl. Familien unt.
 Aufsicht d. Direktors. Prof. Dr. Cordson, Dir. z. D., Soltan.

Messunger Schülerheim
 (Vorm. Wilmars Institut, geg. 1869)
 Vornehmes Erziehungsheim m. beschr.
 Schülerzahl. Besuch d. hies. Kreisreal- u. d. z.
 Ref.-Realschulen. Ausgeb. werden soll. Um-
 schulung u. Nachhilfe f. Heim. Arbeitsstund.
 unter Aufsicht. Familienleben im eig. neu-
 ausgeb. Haus mit gr. Garten. Tennisplatz.
 Schlafr. m. gering. Bettenzahl. Neuzettl. hng.
 Einrichtungen. Gelegenheit z. Sport aller
 Art, Wasser- u. Wintersport. Walder. Um-
 gebung. Vorzügl. Verpfleg. Herzl. Aufsicht.
 Näheres durch das Direktorium:
 R. Kluge, E. Klatt, geb. Wichmann.

Chemieschule München N.W.
 Dr. Hoppe & Gen. Gabelsbergerstraße 28.

Universität Rostock
 an der Ostsee, gegründet 1419, alte Hansestadt,
 schöne Umgebung, reges Theater- und Kunstleben,
 Sport jeglicher Art. Unterhalt und Wohnungen
 preiswert. — Auskünfte durch das Sekretariat.

Kimpels Pädagogium Bad Sachsa
 (Südharz). Bes. Th. Kimpel, Pastor a. D.
 Staatl. anerk. Privat-Realschule mit
 Internat. Staatl. Berechtigung z. Erteilg.
 d. Obersekunda-Reife o. öffentl. Ober-
 realschule. — Staatl. beurl. Lehrerkolleg.
 Kl. Klassen, Förderkurse (Umschulung);
 familiäres Zusammenleben, individuelle Er-
 ziehung, ständige Ueberwachung (7 Erzieher);
 ärztl. Aufsicht, ges. Waldlage, Körperpflege,
 reichl. kräft. Ernährung; Sport (Winter u.
 Sommer), Tennis, eigene Plätze, (Turn-
 Schwimmlehrer); Gartenarb. Eintritt jederzeit.
 Prosp., Ref. durch d. Direktion d. Pädä-
 gogiums, Fernruf 43.

Technikum Strelitz
 Höheres technisches Institut für Architekten,
 Bau-, Beton- und Eisenbau-, Maschinen-,
 Elektro- und Heizungs-Ingenieure. Programm frei

Sena - Gophienhöhe
Früpers Erziehungsheime
 mit Jugendfanatorium
 1890 geg. für Knaben und Mädchen mit körperlichen, geistigen und nervösen Entwicklungsstörungen
 Schul- und Erziehungsheim für schulisches zurückgebliebene Kinder, Lehrplan der Oberrealschule, Leh-
 werksfächern, berufliche Eignungsprüfungen, rhythmische und schwedische Gymnastik, Hallenschwimmbad
 und Sportplätze im Heim. Auskunft durch die Anstaltsleitung.

INGENIEURSCHULE
 BAD SULZA / Thür.
 Maschinenbau, Elektrotechnik, Gas- u.
 Wassertechnik, Chemie, Flugzeugwesen
 Programm G. kostenlos.

Pädagogium Wald-Sieversdorf, 1 1/2 Stunde
 (Märkische Schweiz) Bahnf. von
 Berlin, un-
 mittelbar an Wald u. See geleg., mit Turn- u. Spielpl.
 u. eig. Schulgarten. Serta-Prima. Vorz. Lehrkr. u.
 Lehrm. Sehr gute Verpfleg. Fam.-Erziehg. In schulfr.
 Zeit Spiel, Sport, Schwimmen, Wandern, Gartenarbeit.
 Tel. Budow (Märk. Schweiz) Nr. 61. Druckf. durch:
 Direkt. Dähning.

Weimar, Gartenstr. 4. Staatlich anerkannte
 Bildungs-Anstalt für Kinder-
 gärtnerinnen verbunden mit Schülerinnenheim.
 Abschlußprüfung auch in Preußen anerkannt.

Ingenieur - Akademie
 Wismar / Ost-
 see
 Schulvorbildung: „Einjähriges“
 Studien - Beginn am 1. Oktober
 Anrechnung ausw. techn. Stud.
 — Jll. Programm kostenlos —

Ingenieurschule Zwickau i. Sa. 11
 Reichsanerkannte höhere technische Lehranstalt.
 Lehrgänge für Maschinen-, Elektro- und
 Betriebsingenieure. Lehrgänge für Ma-
 schinen-, Elektro- und Chemotechniker

Schulen und Lehranstalten
 SCHLOSS OBERRIED/BELP, SCHWEIZ.
 Schule u. Heim f. Knaben. Vorbereitung f. alle Prüfung.
 Sport, Exkursion. (Eingang Berner Oberland). Maß Preise

Sprachen- und Handelsschule
 M. et Mme. AMAUDRUZ, Prof.-Directeurs
 Avenue des Alpes 2, Lausanne (Suisse)
 Vor- u. Fortbildung von Damen u. Herren für den all-
 gemeinen u. höheren kaufmännischen Beruf in 4 resp.
 8 Monaten, mit und ohne Pension. Diplom. ∞
 Stellenvermittlung. Prospekt. Referenzen. ∞

LAUSANNE Familienpension
 Villa Montmorency
 Avenue St-Paul
 Rasche Erlernung der französischen Sprache, Engl.,
 Ital., Musik. Höhere Handelsschule, Universität in
 der Nähe. 150 Mk.

Verschiedene Pensionen
Brügge i. W. Hans Waldtraut, Kindererziehungs-
 und Erholungsheim, gewissenhafte
 Pflege und Beaufsichtigung. Frau Dr. Gortow-Plate.
**Kinder-
 Pension** Zur Erholung u. Erziehung von Kin-
 dern aus guten Häusern. Dr. med.
 H. Hölling, Solbad Ganderheim a. S.

Privates Fröbelfinderheim
 Sellenau, Dresden, gef. waldr. Höhenlage. Al. Kreis
 Indiv. Erzieh., Kindergarten. Beste Verpfleg. Referenzen.
 Frau H. Olga Kern, staatlich geprüfte Kindergärtnerin.

Solbad Kösen
Haus Heria
 Kindererholgs- u. Säuglingsheim. Dr. Klemm, Kinderarzt
 Alpen-Erziehungsheim, Schloß Marquarstein
 (Obb.) Herrl. gesunde Gebirgslage, Winterfonne. Wirk-
 samer Unterricht, sorgfältige Erziehung. Dir. Endemann.

Die Küdenmühler Anstalten
 geg. 1863. Stettin, bieten Geisteskranken, Epilep-
 tischen und Psychopathen der besten Stände Pflege,
 ärztliche Behandlung und Heilung. Prospekt durch
 den Direktor Pastor D. Karig.

Wiesbaden Villa Iffe, Kapellenstr. 47. Kleiner
 Kreis gesunder Kinder von 3 bis
 Kinder-Pension 14 Jahren. 1a Referenzen. Prospekt.

Unterrichtsmittel



Meine Damen und Herren!
 Die ganze Welt steht Ihnen offen, wenn Sie gute
 Sprachkenntnisse haben. Lesen Sie „Faustians
 Lustige Sprachzeitung“, das ideale Mittel, um
 Ihre Sprachkenntnisse mühelos aufzufrischen und
 zu erweitern. Keine langweilige Grammatik, sondern
 Humor in Wort und Bild. Über 40000 begeisterte
 Abonnenten! Ausgaben in Englisch, Französisch,
 Spanisch, Italienisch, Esperanto. Ein Probe-
 Vierteljahr kostet nur M. 1,65, Nachnahme M. 2,—.
 Bitte, die gewünschte Sprache angeben. Probestellen
 kostenlos. Gebrüder Baußian, Verlag, Hamburg 98,
 Alsterdamm 7, Postfach 189, Hamburg.

Interessanten der Rubrik
„Unterricht u. Erziehung“
 sollen in wenigstens vier aufein-
 ander folgende Hefte Einsicht neh-
 men, da einzelne Institute in jeder
 Woche, andere nur alle zwei Wochen
 oder nur jeden Monat einmal ihre
 Ankündigung erscheinen lassen.

Kleiner Vermittler

Anzeigenpreise (in M.-Mark): Das fettgedruckte Überschriftswort kostet in allen Rubriken 60 Pfg. Die Überschrift kann aus mehreren Wörtern bestehen. Der Preis für ein Textwort in den einzelnen Rubriken ist unter den Rubrikföhen angegeben. Für Stellungsuchende, die erstmalig in der „Gartenlaube“ inserieren, kostet jedes Textwort 10 Pfg. Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt. Chiffregebühr: 30 Pfg. Porto für Zusendung der Offerten innerhalb Berlins 60 Pfg., nach auswärts (innerhalb Deutschlands) 1.20, nach dem Ausland M.-M. 1.50. Postfach-Konto: Berlin 3111. Schluss der Anzeigenannahme: Donnerstag vor Erscheinen. Offerten von Vermittlern und nicht einschlägige Drucksachen werden von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.



Textwort 15 Pfennig

Freie Stellungen im Haushalt (weiblich)
Tüchtige Köchin und Hausmädchen, arbeitsfreudig, vom Land, zum 1. Oktober gesucht. Landhaushalt Nähe Berlins. Ehepaar, 1 Kind. Angebote aus Dittreben, Pommern bevorzugt. Zeugnisse, Bild, Gehaltsansprüche unter D. U. 7025 A an Scherhaus, Berlin SW 68.

Kindergärtnerin. Evangelische, nicht zu junge, bestempfohlene Kindergärtnerin 1. Kl. oder Erzieherin zu vier Kindern von 13, 10, 8½ und 4 Jahren zu sofort oder 1. Oktober gesucht. Dieselbe muß befähigt sein, die Schulaufgaben zu überwachen. Instandhaltung der Kinder-Garderobe erwünscht. Kein Zubehör. Gutes Gehalt. Ausföhrliche Angebote mit Bild und Zeugnisabschriften erbittet Frau Rud. Dierhoff, Rietmann bei Düsseldorf.

Besseres junges Mädchen. Gesucht für modernes Einfamilienhaus (2 Erwachsene, 2 Kinder, 4 und 7 Jahre) besseres junges Mädchen, kinderlieb, gesund und freundliches Wesen, für sämtliche Hausarbeiten unter Mithilfe der Hausfrau, Wäsche, Wäsche vorhanden. Teilweiser Familienanschluss. Gehaltsansprüche, Bild und Zeugnisabschriften erbeten an C. Ernst, Hamburg 20, Engländerstraße 24. [IV/1585]

Damen für Privatbesuch überall für Haushaltungsführungsbuch sucht Hausfrauenverlag Berlin, Friedrichstr. 250, hoher Verdienst. [V/3454]

Alleinmädchen. Suche für 1. Oktober ein tüchtiges Mädchen, muß etwas nähen und plätten und kinderlieb sein. 12-jähriger Junge und 6-jähriges Mädchen. Dir. Beck, Berlin W 35, Steglitzer Str. 20, II.

Alleinstütze wird zum 1. Oktober in herrschaftlichem, norddeutschem, kinderlosem Haushalt gesucht. Bedingung: perfekt im Kochen und Haushalt, gute Zeugnisse, Gesundheitszustand. Für große Arbeit Misse vorhanden. Oberstl. Jentich, Widemayerstraße 23, I, München.

Köchin, selbständig und zuverlässig, mit besten Zeugnissen, per 1. oder 15. Oktober für Villenhaushalt Nähe von Chemnitz bei gutem Gehalt gesucht. Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. Frau Carl Siems, Plane bei Züscha i. Sa.

Mädchen. Zuverlässiges, kinderliebendes Mädchen für die Hausarbeit und zur Aufsichtsföhrung von 2 Jungen (3 und 4 Jahre) per bald gesucht. Angebote mit Bild an Hans Stenbäuser, Greiz, Oststr. 21.

Stütze. Von Kaufmannsfamilie Dinterpommerns wird für einen großen Haushalt pflichttreue, umsichtige und fleißige, evangelische Stütze aus guter Familie in Dauerstellung gesucht, die sehr gut kochen, baden und einwecken kann. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Bild mit Angabe der Gehaltsansprüche bitte unter D. B. 7029 A an Scherhaus, Berlin SW 68, zu richten. [III/14485]

Krankheitsbalber sofort junges Mädchen, welches selbständig kocht, für kleine Klinik. Angebote mit Bild und Zeugnisabschriften unter O. 5871 an Wilh. Scheller, Annoncen-Expedition, Bremen. [IV/1584]

Stütze, gebildetes junges Mädchen (20 Jahre) aus guter Familie, kinderlieb, mit freundlichem Wesen, für kleinen Haushalt, die feine Arbeit liebt, mit Familienanschluss (Wäsche, Wäsche vorhanden) zum 1. Oktober oder später gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisse und Bild an Hofe, Döberitz bei Berlin, Wiesenstraße 52. [V/3456]

Fräulein. Best empfohlenes Fräulein zu meinen beiden Kindern, 7 und 13 Jahre alt, gesucht. Beaufsichtigung der Schularbeiten und vornehmlich Mithilfe im Haushalt wird verlangt. Eintritt 1. 10. 27. Frau Emil Vesjer, Offen, Jennerstraße 2, II.

Stütze. Zuverlässige einfache Stütze für Villenhaushalt zum 1. Oktober gesucht. Wöchentlich einmal Mische vorhanden. Pollems, Berlin-Zehlendorf, Sophie-Charlotte-Str. Nr. 43-45. [III/14458]

Hausmädchen. Suche zum 1. Oktober tüchtiges erstes Hausmädchen, in Zimmerreinigen, Wäschebehandlung, Managenitäten perfekt. Bild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche an Frau Profurix Lehmann, Greiz, Bogtland, Waldstr. 45.

Kinderräulein. Arbeitliche Augenbildung, für meine 5½-jährige Tochter gesucht. Offerte mit Bild und Zeugnisabschriften erbittet Frau v. Gernar, Kolberg i. V., Luisenstr. 1. [III/14456]

Fräulein. Für ein kleines, besseres Hotel Mitteldeutschlands wird ein Fräulein, 35 bis 40 Jahre, gesund, welches Wasche nähen und schneiden kann. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter D. Z. 7091 A an Scherhaus, Berlin SW 68.

Mädchen. Zuverlässiges, kinderliebendes Mädchen, in allen Hausarbeiten erfahren, etwas kochen, 20-26 Jahre, zum 1. Oktober in 4-Zimmer-Haushalt mit 3 Kindern (10, 9, 6) bei gutem Lohn gesucht. Anträge an Studierat Wegel, Berlin-Spandau, Jägerstraße 7, II.

Alleinmädchen. 20-25 Jahre, bürgerlicher Haushalt, 3 Personen und Wodeneinhaus. Gehaltsansprüche, Lebenslauf und Bild erbittet Georg Herz, Blumenstraße, Berlin, Hensburger Straße Bogen 417.

Gebildetes evangelisches Fräulein, nicht unter 25 Jahren, wirtschaftlich, mit wirklich guten Nähenkenntnissen im Weißnähen und Plätten, für herrschaftlichen Gutshaushalt gesucht. J. Voedinghaus, Amelingshausen b. Lüneburg.

Stütze. Suche für meine Privathaushalt von 3 erwachsenen Personen einfache, solide Stütze. Gute Kochkenntnisse Bedingung. Wäsche wird gehalten. Für große Arbeiten Misse. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften zu senden an Frau Buchdruckereibesitzer Gustav Lange, Plauen i. V., Karlsruherstraße 6, II. [IV/1589]

Alleinmädchen, erprobtes, gesund, tüchtig, zuverlässig, sauber, kinderlieb, zu sofort oder später gesucht. Bild und Zeugnisabschriften erbeten. Dehneper, Berlin-Friedenau, Wiesbadener Straße 11, I.

Hausstüchter. Für meinen Geschäftshaushalt suche ich zu sofort zu meinen 2 Kindern gebildetes junges Mädchen (Eugenreife), welches die Schularbeiten beaufsichtigt und musikalisch ist; außerdem mit mir etwas Hausarbeit verrichtet. Familienanschluss und Taschengeld. Angebote möglichst mit Bild an Frau Schröder, Schützenhaus Neue Weide, Schönebeck bei Bremen.

Wirtschafterin. Dame, Kämmlerin, sucht für ihren herrschaftlichen kleinen Haushalt Wirtschafterin zur selbständigen Führung, welche sehr gut kocht, etwas nähen kann, und es versteht, ein Heim behaglich zu machen. Es wird größter Wert auf liebenswürdiges Wesen gelegt und wollen sich nur Bewerberinnen melden, welchen an einer Dauerstellung gelegen ist. Frau Schloemann, Architektin, Köln, Rheingoldstraße 4. [III/14878]

Hausdame für frauenlosen, kleinen, herrschaftlichen Villenhaushalt gesucht. Es wird dauerndes Heim in Aussicht gestellt. Reingebildete, unabhängige Damen, zirka 30 bis 36 Jahre, werden gebeten, sich bis 4. Oktober zu melden. Lebenslauf, Persönlichkeitsangaben und neues Lichtbild, ganze Figur in Hauskleidung, erwünscht. Offerten unter M. M. O. an Max Hasenhein & Vogler, Mannheim. [IV/1581]

Mädchen. Suche 1. 10. zur Förderung der Schularbeiten meiner 4 Kinder, 7 bis 15 Jahre, ein gewedtes, evangelisches junges Mädchen, Abitur-Reife. Familienanschluss. Julius Dreese, Meidelfeld, Kreis Bielefeld. [V/3219]

Hausmädchen, solches, kinderliebendes, für Haushalt in Düsseldorf zum 1. Oktober, evtl. früher, gesucht. Schriftliche Angebote mit Gehaltsforderungen an Frau S. Klein, Wiedenbrück 1. Weßl., Fleischmehlfabrik. [III/13001]

Erzieherin zu drei Kindern von 8, 12 und 14 Jahren zum 1. Oktober gesucht. Bedingung: perfekt französisch, evtl. Schweizerin. Frau Branner, Berlin, Kurfürstendamm 171.

Hausstüchter ohne gegenseitige Vergütung für mittlere Landwirtschaft zur Unterhaltung der Frau bei allen vorfindenden Arbeiten bei vollem Familienanschluss. Offerten unter D. F. 7006 A an Scherhaus, Berlin SW 68.

Alleinmädchen. Suche per 15. Oktober für herrschaftlichen Etagenhaushalt tüchtiges Alleinmädchen, in allen Hausarbeiten bewandert. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an Frau v. Pitterff, Wöpperdörf bei Burghärdt, Sa.

Kindergärtnerin 1. Klasse. Suche zum 1. 11. evangelische, erfahrene Kindergärtnerin 1. Klasse oder Sänglingsstüchterin zu meinen 4 Mädels (5, 4, 3jährig und 3 Monate alt), Kindermäddchen vorhanden. Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Bild und Gehaltsansprüche einzusenden an Gräfin Schwerin, Wildenhoff (Postort), Ostpreußen. [III/14384]

Zauberes, evangelisches, evangelisches Alleinmädchen, das mit allen Hausarbeiten vertraut ist, sucht Frau von Heinenstein, Berlin W 62, Burgartenstr. 8, II.

Alleinmädchen, zuverlässig, arbeitsam, ehrlich, nur mit guten Zeugnissen, für Privathaushalt von 3 Erwachsenen und 2 Kindern per 1. 10. in Dauerstellung gesucht. Edlmann, Berlin-Dahlemer, Friedrichsruher Str. 21. [V/3439]

Hausstüchter-Stütze. Suche zum Eintritt 1. Oktober oder später zur tatkräftigen Unterstüfung meiner Frau eine in allen Zweigen des Haushaltes sowie im Nähen bewanderte Person. Familienanschluss wird gewährt. Mädchen vorhanden. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche an Willi Kratz, Park-Hotel Troitz, Bad Salzlg. [III/14395]

Sambura. Gesucht von einem älteren Ehepaar, kleiner Haushalt, zum 1. Oktober a. c. bei gutem Gehalt ein solides, tüchtiges Mädchen, Stütze, welches gut kochen kann, Wasche und sämtliche Hausarbeiten übernimmt. Angebote mit nur guten Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an Frau B. Detjens, Hamburg, Kloster-Allee 53, I. [IV/1540]

Kassioverwaltung sucht Mädchen. Die Kassioverwaltung eines industriellen Unternehmens auf dem Lande (Oberhessen) sucht für die Bedienung der Beamten und Wäse ein im Servieren und in der Instandhaltung der Zimmer und des Elbers durchaus erfahrenes, fleißiges jüngeres Mädchen mit guten Umgangsformen. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsansprüchen an Georg Troth, Vuderus - Haus, Dirzenhain (Oberhessen).

Stütze, perfekt in Sänglingspflege, Kindererziehung (1 und 5 Jahre), Kochen, Nähen, Plätten und sonstigen laufenden Hausarbeiten per bald gesucht. Frau vorhanden. Angebote mit lädenlosen Referenzen, Lebenslauf, Photo und Gehaltsansprüchen erbeten. August Gusef, Düsseldorf, Arthusstr. 35.

Stütze. Suche zum 1. Oktober kinderliebende, erfahrene Stütze, evangelisch, nicht unter 23 Jahren, für Küche und Haus, Gehaltsansprüche, Bild und Zeugnisse (Mädchporto) an Frau Oberförster Schmidt, Manderscheid, Eifel. [III/14390]

Kochlehrerin. Junges Mädchen aus guter Familie, nicht unter 18 Jahren, als Kochlehrerin gesucht, ohne gegenseitige Vergütung. Schützenhaus, Neustrelitz.

Kindergärtnerin 1. Klasse zum 1. 10. gesucht. Zeugnisse, Lebenslauf und möglichst Photo erbeten an Frau v. d. Otten, Blumberg, bei Golekow, Pommern. [III/14371]

Mädchen. Sofort oder bis 1. Oktober wird ein tüchtiges christlich - evangelisches Mädchen für alle Arbeiten in der Küche gesucht. Meldungen mit Zeugnissen an Hausvater Greiner, Erlengeshelm, Lindenhof bei Kaiserswerth.

Hausstüchter, kinderlieb, welche mit der Frau den Haushalt besorgt, bei vollständigem Familienanschluss und Taschengeld sofort gesucht. Wäsche vorhanden. Frau Ch. Lindemann, Haffelsfelde i. Sa.

Köchin. Suche zum 1. 10., evtl. später, durchaus zuverlässige, selbständige Köchin oder Stütze, die auch die Hausarbeit in meinem kleinen Landhaushalt übernimmt. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an Frau von der Osten, Bralentin bei Dölitz in Pommern.

Erzieherin, Junge Erzieherin zu 8-jährigem Knaben mit perfecten französischen Sprachkenntnissen per sofort gesucht. Gefällige Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Og. 556 an Scherffstraße Berlin, Friedrichstraße 2.

Bankinspektor in Pantow, 52 Jahre alt, 24-jährigen Sohn, sucht zur Führung seines frauenlosen Haushaltes (3-Zimmer - Wohnung) zum baldigen Antritt arbeitsfreudige, pflichttreue und anfangslose Wirtschafterin. Ehrlichkeit und zeitliche Sauberkeit Bedingung. Ausföhrliche Bewerbungen mit Altersangabe, Gehaltsansprüchen und Lichtbild unter Upkw. 78 an Scherffstraße Berlin-Pantow, Berliner Straße.

Vertrauensstellung. Suche gebildetes junges Mädchen als Stütze, dieselbe muß im Kochen, Nähen, Plätten sowie in sämtlichen Hausarbeiten erfahren und selbständig sein. Mädchen wird gehalten. Die Stellung ist dauernd. Angebote an Frau Hildegard Thomas, Berlin - Pantow, Corneliussstraße 9.

Köchin oder Stütze. Suche sofort oder zum 1. Oktober Köchin oder Stütze im Alter von 25 bis 40 Jahren für Villenhaushalt. Betreffende muß perfekt kochen, baden und einmachen können. Angebote mit Bild, Gehaltsansprüchen und Zeugnissen an Frau Direktor Hans Adt, Bad Orb, Haus Orbtal.

Kindergärtnerin 2. Klasse und Stütze. Kindergärtnerin 2. Kl., evangelisch, gesund, nicht unter 20 Jahren, zu zwei Kindern, 6 und 3 Jahre, zum 1. Oktober gesucht. Beaufsichtigung der Schularbeiten. Adressverlage, Instandhalten des Kinderzuges, der Garderobe und leichte Hausarbeit, ferner tüchtige, durchaus zuverlässige Stütze, perfekt in Haushalt und Kochen, die selbständig meinen Geschäftshaushalt führen kann. Nettes, freundliches Wesen und kinderlieb Bedingung. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an Villa Edele, Minden i. Westf., Klausenwallstraße 22.

Damen
Besserer Stände
 für seriöse Betätigung auf allen Orten gesucht. Es kommen nur gut empfohlene Bewerber in Frage. Bei Fleiß und Ausdauer gute Verdienstmöglichkeiten gegeben. Gefällige Angebote erbeten unter D. F. 7946 A an Eberthaus, Berlin SW 68.

Mädchen.
 Für den 1. Oktober wird für ein kleines Krankenhaus ein älteres, zuverlässiges Mädchen gesucht für Hausarbeit und Mühlhilfe in der Krankenpflege. Kenntnisse im Nähen erwünscht. Anmeldungen sind zu richten an die Oberärztin des Krankenhauses Langen in Oeffen.

Taschenaeld
 für Frauen und Töchter durch saubere Heimarbeit. Mutterarbeit 50 Pfennig. Richard Ackermann, Götting, Altenburg. [III/13293]

Köchin.
 Tüchtige, einfache Köchin, protestantisch, geübt, eifrig und peinlich sauber, ernste Lebensauffassung, Liebe zu Kindern, für großen Betrieb (80 Kinder, 16 Erwachsene) bei bester Bezahlung bis 1. oder 15. Oktober gesucht. Erziehungsheim Pudenhof bei Erlangen.

Stubenmädchen.
 Für meinen Villenhaushalt suche ich für baldigen Eintritt ein sauberes, anständiges Stubenmädchen, das plätten kann. Wäsche und Hausmann für Zentralheizung vorhanden. Ich gebe hohes Gehalt. Frau Fabrikbesitzer Lotte Schroeder, Kallies i. Pom.

Haus- und Privatlehrerinnen
 und Kindergärtnerinnen, meldet sich zwecks Förderung Eurer Interessen beim Reichsverband Deutscher Haus- und Privatlehrerinnen, Berlin SW 29, Solmsstr. 11.

Vernschweitem.
 Mutterhaus vom Roten Kreuz, Bethesda, E. W. Landsberg a. W., nimmt jederzeit gesunde junge Mädchen im Alter von 18-22 Jahren als Vernschweitem für alle Zweige der Kranken- und Wohltätigkeitspflege auf. Staatliche Abschlussprüfung. Auch ausgebildete Vernschweitem sind Aufnahme unter günstigen Bedingungen. Gute Versorgung im Alter und Anwartschaft ohne Beitragsleistung. Näheres d. Frau Oberin, Friedeburger Straße 16a.

Stütze.
 Für Villenhaushalt in Pommern zu bald oder später einfache Stütze gesucht. Wäsche und Gärtner zum Bedienen der Zentralheizung vorhanden. Angebote mit Gehaltsansprüchen, Bild und Zeugnisabschriften erbeten unter D. G. 2023 A an Eberthaus, Berlin SW 68.

Kinderfräulein.
 Katholisch, für mein 7-jähriges Töchterchen für bald gesucht. Etwas Hausarbeit muß übernommen werden. Mädchen bis 22 Jahre wollen sich bewerben, solche, die schon ähnliche Stellungen innehatten, bevorzugt. Familienanschluß. Frau Kaufmann Kay, Altdöbern, N.-L.

Vertrauensstellung.
 Suche zum 1. Oktober in Krankenhaus auf dem Lande ältere, sehr zuverlässige und arbeitssame Stütze oder Wirtschaftlerin, die an Landleben gewöhnt und im Kochen, Nähen und allen Hausarbeiten gründlich erfahren ist. Mädchen vorhanden. Angebote mit Zeugnissen, Gehaltsansprüchen und Bild an Frau Sanitätsrat Born, Edemissen, Kreis Peine (Hannover). [III/14380]

Köchin.
 perfekte, in kleineren Gutshaushalt baldigt gesucht. Frau Heitz Müller, Wittlingen an der Saar, Bez. Trier.

Hauslehrerin.
 Gesucht für sofort Hauslehrerin, möglichst katholisch. Aufstellungen erbeten an Frau von Trüffelstein in Verdingen, Post Herrnhauerstr. Kreis Guben in Schlesien.

Hausstöchter.
 Stelle eine zweite Hausstochter zur gründlichen Erlernung des Haushalts 1. Oktober ein. Vollständiger Familienanschluß. Pensionspreis monatlich 80 Mark. Frau Decker, Bad Pyrmont, Thalerlandstraße 20.

Alleinstütze
 oder besseres Mädchen, Kochen und Nähenkenntnisse, für mittelgroßen Haushalt gesucht. Angebote mit Gehaltsangabe und Bild an Frau Kammergerichtsrat Vorbrodt, Charlottenburg, Berliner Str. Nr. 155, Telephon.

Solide Hausstochter.
 perfekte französische oder italienische Korrespondentin, gesucht. Dauerstellung, Meldung mit Lebenslauf, Bild, Gehaltsansprüchen. Villa Wira-mara, Meersburg, Bodensee. [III/14496]

Hausstöchter.
 Suche 2 gebildete junge Mädchen als Hausstochter, die sich im ländlichen Haushalt betätigen wollen. Pension monatlich 50 Mark. Landstädtlich hübsige Gegend, direkt an der Alster. Vorortverkehr Hamburg. Frau Hedwig Bruhn, Jägerhof Duvenstedt bei Wohldorf, Bez. Hamburg. [III/14516]

Hausstochter.
 welche sich für Geschäft und Kontor interessiert und Kochkenntnisse besitzt, bei vollständigen Familienanschluß gesucht. Offerten mit Bild unter D. B. 7041 A an Eberthaus, Berlin SW 68, erbeten. [III/14520]

Alleinstütze.
 Suche zum 1. Oktober Alleinstütze mit Kochen für 3 erwachsene Personen. Frau Geheimrat von Adhoff, Berlin-Charlottenburg, Wilmersdorferstr. 52. [III/14502]

Mädchen.
 älteres, solides, welchem an Dauerstellung gelegen, über langjährige Zeugnisse verfügt, im Kochen und Haushalt erfahren, sauber und zuverlässig ist, sucht Frau Elisabeth Kimpel, Rinderwald N.-L., Friedrichstraße 31, Restaurant.

Hausstochter.
 Suche zu sofort oder 1. Oktober ein junges Mädchen zur Erlernung des Gutshaushalts, ohne gegenseitige Vergütung. Gutsverwaltung. Blumenthagen bei Neustrelitz in Mecklenburg.

Wirtschafterin.
 Suche tüchtige Wirtschafterin, perfekt in feiner und einfacher Küche, Milchwirtschaft und Geflügelzucht. Bild und Zeugnisabschriften einleiten: Frau Major Roth, Landgut Stühlfeld bei Reiningen.

Hausmädchen.
 nicht unter 19 Jahren gesucht. Bedingung: Gute Zeugnisse und Empfehlungen aus früherer Tätigkeit. Frau Gertrud Strubland, Nischenleben, Kallwerk. [III/14511]

Tüchtiges zweites Hausmädchen
 für Gutshaushalt gesucht. Gute Stellung, freie Dienstkleidung, Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsforderungen erbeten. Frau Delferich, Dominium Johannisthal, Post Sommerfeld, Nischewald. [III/13856]

Hausstochter.
 Suche für sofort junges, gesundes Mädchen als Hausstochter. 3-Zimmer-Wohnung, zwei kleine Kinder (Junge 3 1/2 Jahre und Mädchen 7 Monate). Wäsche und Staubsauger vorhanden. Engster Familienanschluß, gute Verpflegung, Vergütung nach Uebereinkunft. Pflanzbild erbeten. Frau Bankvorsteher Andreß, Berlin-Schmargendorf, Sanktitzer Straße 6, II. [III/3465]

Alleinstütze.
 Wegen Verheiratung meines letzten Mädchens suche ich zum 1. November für meinen gutbürgerlichen Haushalt (drei erwachsene Personen) ein durchaus zuverlässiges, gewandtes, kräftiges Mädchen mit einigen Kochkenntnissen, welches alle vorerwähnten Arbeiten selbstständig verrichten kann, nicht unter 23, bei hohem Gehalt. Große Wäsche außer dem Hause. Angebote mit Zeugnissen und evtl. Bild an Frau Oberingenieur Franke, Berlin-Panlow, Garlwinstr. Nr. 119. [IV/3470]

Dauerstellung.
 Gesucht zum 1. Oktober selbstbetetes junges Mädchen, nicht unter 25 Jahren, das für die erkrankte Hausfrau den Haushalt einer 4köpfigen Familie (zwei Knaben von 5 und 7 Jahren) in weltfährlicher Kleinhabt selbstständig führen kann. Bei gegenfälliger Zufriedenheit Dauerstellung. Bewerbungen mit Bild und Zeugnissen unter D. U. 7061 A. an Eberthaus, Berlin SW 68. [III/14533]

Kranke über Kinderärztin.
 Ich suche für sofort oder spätestens 1. Oktober ein kinderliebendes, tüchtiges Fräulein zu 4 Kindern im Alter von 8, 6 und 4 Jahren. Nähen und Instandhaltung der Kindergarderobe und Kinderzimmer Bedingung. Offerten sind zu richten an Frau Baronin v. Stoff-Neiwenstein, Schloß Konradkreuth bei Hof, Oberfranken. [III/14532]

Kaffee Bremer
 Kaffee-Verband-Geschäft sucht Verkäuferin für Privatverkauf. Kaffee, Ia Qualität, äußerst niedriger Preis. Hohe Provision. Anfragen unter R. 5873 an Bild-Scheller, Annoncen-Expedition, Bremen. [IV/1592]

Köchin.
 Suche zum 1. Oktober tüchtige, perfekte Köchin, selbstständig im Kochen, Waschen und Einmachen. Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen und Neisevergütung. Frau Karl Wildberger, Saarbrücken, Saar-gebiet, Weisstr. 3.

3 Beispiele für Berechnung von Personalanzeigen in der „Gartenlaube“

Jedes Textwort kostet 15 Pfennig. Für Stellungsuchende, die erstmalig den Personalanzeiger der „Gartenlaube“ benutzen, kostet jedes Textwort 10 Pfennig. Das Überschriftswort kostet 60 Pfennig.

<p style="text-align: center;">I</p> <p style="text-align: center;">Alleinstütze</p> <p>mit guten Kenntnissen für kinderlosen Haushalt gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten an Frau Fabrikant Daase, Berlin, Seidelstr. 31.</p> <p style="text-align: right;">1 Überschriftswort M. 0,60 19 Textworte à 15 Pf. „ 2,85 M. 3,45</p>	<p style="text-align: center;">II</p> <p style="text-align: center;">Hausdame.</p> <p>vierzig Jahre, sucht Stellung in gutem Haushalt. Offerten unter D.F. 7001 an Eberthaus, Berlin SW 68.</p> <p style="text-align: right;">1 Überschriftswort M. 0,60 13 Textworte à 10 Pf. „ 1,30 Chiffregebühr . . . 0,30 Porto 0,60 M. 2,80</p>	<p style="text-align: center;">III</p> <p style="text-align: center;">Köchin.</p> <p>selbständige, erfahrene, sofort gesucht. Hausmädchen vorhanden. Angebote mit Zeugnissen, Bild, Gehaltsansprüchen an Frau Professor Schröder, Leipzig, Königsstr. 5.</p> <p style="text-align: right;">1 Überschriftswort M. 0,60 19 Textworte à 15 Pf. „ 2,85 M. 3,45</p>
---	--	---

Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt. Chiffreadressen (s. N. D. A. 6023) an Eberthaus, Berlin SW 68) werden nur mit 4 Wörtern berechnet. — Chiffregebühr 30 Pfennig. Porto für Zusendung der Offerten innerhalb Berlins 60 Pf., nach auswärts (innerhalb Deutschlands) R.-M. 1,20, nach dem Ausland R.-M. 1,50.

Die viel begehrten altmärk. Mädchen.
 Knechte und Mägde bekommen Sie am besten und schnellsten durch ein kleines Inserat in der „Salzweibel - Gardelager Zeitung“, Salzweibel (Altmark). [IV/1500]

Guten Verdienst
 durch Werbung von Abonnenten auf Damen-Modezeitung. 30 Prozent Provision. Sofortige Auszahlung nach Eingang der Aufträge. Auch ländliche Bezirke eignen sich vorzüglich. Zuschneide-Vertragsamt Martens, Frankfurt a. M., Goethestr. 27.

Hausstochter.
 kinderlieb, möglichst erfahren im Haushalt und Kochen für einen Gesellschaftshaushalt gesucht. Voller Familienanschluß wird gewährt. E. Säbner, Potsdam, Berliner Str. 1.

Stütze.
 Gebildetes, kinderliebendes und frohes junges Mädchen als Stütze gesucht. Selbständig in Küche und Hausarbeit, im Nähen bewandert, mit dem Landleben vertraut. Frau Steiner, Wohldorf-Schlehdorf bei Hamburg, Dieckstr. 17. [III/13514]

Heimarbeit
 für Frauen und Mädchen durch leichte Handarbeit. Mutter und Näheres Vogt & Co., Heidelberg 12. [IV/1589]

Mädchen.
 junges, perfekt kochen, für Haushalt sofort gesucht. Frau Rothmann, Berlin NO 55, Prenzlauer Allee 191. [III/14489]

Alleinstütze.
 tüchtig, kinderlieb, in Küche und Haushalt erfahren, für seinen Haushalt im Weiten Berlins gesucht. Bild und Zeugnisse an Ratow, Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollerndamm 185. [III/14518]

Hausstochter.
 gesund, streng erzogen, Kochen, Kinderpflege, Nähen erfahren, für einfachen Haushalt gesucht. Hilfe vorhanden. Bild, Zeugnisse einfinden Etudenrat Dölge, Dahme (Mark). [III/14183]

Alleinstütze.
 älteres, erfahreneres, das auch mit der Wäsche bescheid weiß, per sofort oder 1. Oktober von Privathaushalt (8 Personen) gesucht. Große Wäsche aufrum Hause. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen an Frau Abraham, Berlin, Widaelckstr. 7. [IV/3342]

Mädchen
 mit etwas Kochkenntnissen, fleißig, ehrlich, sauber, zum 1. 10. oder früher gesucht. Stubenmädchen vorhanden. Zeugnisse, Bild, Gehalt an Frau Oberförster Keuffel, Dobrilugk, N.-L.

Einfache Stütze.
 im Kochen und Nähen erfahren, für 1. Oktober oder später gesucht von älterem Ehepaar. Villenhaushalt. Warmwasserbereitung im Hause. Wäsche und wüchentliche Hilfe vorhanden. Deizung wird vom Gärtner befozt. Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen an Frau Fabrikbesitzer Bernstein, Freiberg i. S.

Dauerstellung.
 Oktoberanfang wird zuverlässiges, einfaches Alleinstütze gesucht, welches den kleinen Villenhaushalt eines älteren Ehepaars gewissenhaft befozt. Bedingung: ehrlich, gesund, bescheidenes Wesen, ohne Pudentopf. Vorstellung mit Zeugnissen Montag 4-5 oder schriftlich. Berlin-Pläntersfelde-West, Carstennstr. 57.

Tuberkulose fürsorgerinnen
 gesucht, möglichst für sofort. Schwedern, die neben dem häuslich anerkannten Schwedernexamen auch das Singschulexamen und Besuch einer Frauenschule, resp. die Anerkennung als Wohlfahrtsprüferin durch erfolgreiche Tätigkeit nachweisen können, haben den Vorzug. Altersgrenze 35 Jahre. Hamburgischer Landesverband für Volksdienstleistungen e. V., Hamburg, Venedigerhof 41 (Gesundheitsamt).

1a Allein-Mädchen, letztes 7 Jahre bei uns, nicht über 30, gut todend, selbständig, la Lebenswandel, lüdenlose Zeugnisse, kinderlieb, welches Wert auf langjährige Stellung legt, per sofort gesucht. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften unter Jm. 1009 Scharliffiale Berlin, Potsdamer Straße 9. [IV/5384]

Alleinmädchen, perfekt todend, einfache Stütze oder Wirtschaftlerin für christlichen Dreizimmer-Komforthaushalt im Berliner Westen zu berufstätiger Dame mit Mutter gesucht. Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Photographie unter D. A. 7932 A. an Scharliffiale, Berlin SW 68.

Heberice. Herr, Anfang 30, geschieden, 2 Kinder, sucht zur Führung seines Heims und Mitarbeit im Geschäft im tropischen Ausland feingebildetes, liebevolles Wesen, musikalisch und naturliebend, Aussteuer, Vermögen und sprachkundig erwünscht, jedoch nicht Bildungsbesitz. Angebote mit Bild und Zeugnisabschriften unter A. 1234 an Scharliffiale, Hamburg, Neuerwall 93. [III/14550]

Stubenmädchen. Zum 1. Oktober wird für größeren herrschaftlichen Haushalt in Berlin ein nicht zu junges, evangelisches Stubenmädchen gesucht, absolut solide, sehr sauber und ordentlich und erfahren in Zimmerarbeiten, feiner Näharbeit, Wäsche, Plätten und Servieren. Bedingung: gesund und gute Zeugnisse. Hoher Lohn. Nähere Angaben mit Photographie und Zeugnisabschriften erbeten unter D. Z. 7955 an Scharliffiale, Berlin SW 68.

Kinderfräulein, geübt, kinderlieb, zu drei Mädchen (3, 4, 8 Jahre) Berlin-Platzstraße gesucht. Fernruf 1046. Zeugnisse, Lichtbild unter Gl. 116 an Scharliffiale Berlin-Platzstraße, Dindenburgdamm 115.

Mädchen vom Lande für Wirtschaft mit Saalbetrieb gesucht. Anfangsgehalt 25.- monatlich, Kost und Wohnung, Reisegeld wird vergütet. Offerten unter D. G. 7947 A. an Scharliffiale, Berlin SW 68.

Mädchen für alles sucht 1. Oktober Köhler, Berlin - Schöneberg, Hauptstr. 147, IV.

Alleinmädchen, sauberes, freundliches, fleißig und zuverlässig, 20 bis 22 Jahre alt, im Villenhaus auf dem Lande, per 15. Oktober gesucht. Angebote unter D. Z. 7063 A. an Scharliffiale, Berlin SW 68.

Klöppeltischdecken. Für den Verkauf von Klöppeltischdecken in künstlerischer Ausführung zu Fabrikpreisen direkt an Private, werden an allen Plätzen geschäftsgewandte Damen und Herren gesucht. Große Verdienstmöglichkeit. Zuschriften unter D. F. 7042 an Scharliffiale, Berlin SW 68.

Alleinmädchen mit besten Empfehlungen findet 1. Oktober gute Stellung. Angebote Gsw. 454 Scharliffiale Berlin-Wilmersdorf, Umlandstraße 142. [IV/3378]

Wo erhält man Stellung? (männlich)



Legtwort 15 Pfennig

Woll-, Strick- und Seidenwarenfabriken suchen geeignete Privatperson aus besseren Kreisen zum Verkauf ihrer Fabrikate an Private. Große Verdienstmöglichkeit. Beste Referenzen Bedingung. Offerten unter D. 2193 erbeten an Ala Haasenstein & Vogler A.-G., Chemnitz. [IV/1566]

Zur Mithilfe. Zum 1. Oktober wird für ein kleines Krankenhaus ein älterer, unverheirateter, zuverlässiger Mann gesucht zur Mithilfe in der Krankenpflege und für Haus- und Gartenarbeit. Anmeldungen sind zu richten an die Oberärztin des Krankenhauses Langen in Hesse.

Wer ins Ausland will



Legtwort 15 Pfennig

Nach Holland zum 1. oder 15. Oktober tüchtiges Alleinmädchen gesucht. Angebote zu richten an Frau v. Boecop, Brummen (Niederl.)

Gevrüfte Kinderärztnerin, römisch-katholisch, zu dreizehn- und fünfjährigen Mädchen und zu sieben- und neunjährigen Jungen zum Eintritt per 1. Oktober gesucht. Monatsgehalt Mark 70.- und freie Station. Reise wird vergütet. Offerten mit Referenzen und Lichtbild an Generaldirektor Leopold Trunkhahn, Budapest I, Senke ut 117. [IV/3445]

Bertrauensstellung. Für herrschaftliche Familie in kleinerem Familienhaushalt wird perfekte Wirtschaftlerin mit guten Kenntnissen neben zweitem Mädchen zu deutscher Familie nach St. Pölten (Deutsch-Österreich) gesucht. Zuschriften unter „Kinderfreundin“ an Kleines Anzeigenbüro St. Pölten, Klostergasse 1, Österreich. [IV/1578]

Wir suchen Stellung (weiblich)



Legtwort 15 Pfennig

Sächsin aus guter bürgerlicher Familie, 36 Jahre, sucht zum 1. Oktober Stellung zur Leitung eines ruhigen bürgerlichen Haushalts. Offerten an Singer, Marienberg, Post Palenberg, Bezirk Magden, Bendstr. 2.

Bertrauensstellung sucht solides Fräulein, 48 Jahre, evangelisch, am liebsten Sanatorium oder größerem Betrieb, eventuell auch familienlosem Haushalt. Offerten an Stofe, Köthen (Anhalt), Branhausplatz 10.

Haustochter mit ausgezeichneten, 23 Jahre, perfekt und zuverlässig in allen Hausarbeiten, sucht Stellung in besserem Haushalt, wo Mädchen vorhanden, bei Familienanschluss und Gehalt. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gefällige Angebote unter D. F. 7050 an Scharliffiale, Berlin SW 68. [III/14488]

Haustochter. Bessere Landwirtschafterin, 19 Jahre alt, sucht Stellung per 1. 10. oder später als Haustochter in besserem Haushalt, wo sie hauptsächlich Kochen lernt. Voller Familienanschluss und etwas Taschengeld erwünscht. Erna Schmeil, Keller b. Lindow/Mark, Ars. Spinn. [IV/1583]

Haustochter. Mittlere Beamtentochter, 21 Jahre, gesund und kräftig, im Haushalt nicht unerfahren, von beiderem Wesen, sehr kinderlieb, musikalisch, ausgezeichnete Hauswirtschafterin, sucht Stellung als Haustochter zur weiteren Ausbildung im Haushalt mit Familienanschluss. Offerten unter 583 an Annoncen-Expedition Graphia-Verlag, Schwerin I. R. [IV/1579]

Haustochter. Suche für mein Pflegekind, evangelisch, 17 Jahre, Stellung als Haustochter zum 1. Oktober oder später in einem christlichen Haushalt zur weiteren Erlernung der Wirtschaft. Sie ist in allen häuslichen Sachen schon angeleitet, auch in schriftlichen. Kaufmann Art. Mapper, Cottbus, Carlstraße 52. [IV/1577]

Haustochter. Junges, gebildetes Mädchen, 18 Jahre, sucht Stellung als Haustochter bei Familienanschluss und Taschengeld. Koch- und Nähfertigkeiten vorhanden. Dresden und Umgebung bevorzugt. Angebote erbeten an Hermann Schott, Viehhan, Kreis Sprottau.

Haustochter. Gebildetes junges Mädchen sucht Stellung, wo Dienstmädchen vorhanden. Bedingung: Familienanschluss und Taschengeld. Offerten erbetet Gertrud Schramm, Langewiesen (Thür.), Peterstraße 2. [III/14473]

Stütze. Gebildetes Fräulein, 30 Jahre alt, aus gutem Hause, bewandert im Haushalt und Kochen, sucht Stellung als Stütze zum 15. Oktober, wo Hilfe vorhanden. Angebote unter D. G. 7031 an Scharliffiale, Berlin SW 68.

Haushausmädchen. Suche sofort für meine Tochter eine Stelle als Haushausmädchen. Meine Tochter ist 17 Jahre alt. Berlin bevorzugt. F. Walfewitz, Tangermünde, Meierstr. 1. [IV/3449]

Stütze. Suche zum 1. 10. selbständige Stellung als Stütze oder Wirtschaftsräulein. G. Graf, Wendemark bei Werben/Elbe.

Junges Mädchen, erfahren im Haushalt und Kochen, sucht Stellung als Stütze bei Familienanschluss und Gehalt. Janßen, Schmalenbeck (Bezirk Hamburg), Hotel „Damberger Hof“.

Mädchen, junges, mit Kochkenntnissen, sucht Stellung in vornehmem kleinen Haushalt. Eggert, Schwerin I, Medlenbg., Anstaltstraße 13, I. [III/14447]

Haustochter. Suche für meine 10. oder später für meine 17½-jährige Tochter Stelle als Haustochter mit Familienanschluss und Taschengeld. Kinderloses Ehepaar oder alleinstehende Dame bevorzugt. Haushaltsschule besucht. Wäschearbeiten und Glanzplätten besonders erlernt. Gefällige Angebote erbeten an Ferd. Merkel, Werkmeister, in Guben (R.-V.), Krautweg 40. [III/14448]

Stütze. Suche zum 1. 10. 1927 Stellung als Stütze. Ein Jahr auf großer Hofstelle gelernt. Angebote zu richten an Ilse Breitenkreuz, Mariendorf 20 bei Jähne. [III/14460]

Wo findet alleinstehende, gebildete Witwe, aus gutem Hause, 40er Jahre, evangelisch, in kleinem, gutem, familienlosem Haushalt Wirkungskreis, zugleich Heimat? Eventuell auch bei einzelner Dame oder Ehepaar. Bin erfahren in Küche und Haus. Offerten: Frau Lindenau, Schwedee a. B., Forststraße 19, III links.

Haustochterstelle sucht gebildetes 17jähriges Mädchen, wo Gelegenheit, das Kochen zu erlernen. Familienanschluss, Taschengeld. Zuschriften unter D. L. 7021 an Scharliffiale, Berlin SW 68. [III/14467]

Privatsekretärin, gebildete junge Dame, 21 Jahre, Kenntnisse in stenographisch, Schreibmaschine sowie allen vorkommenden Büroarbeiten, sucht passende Stelle per 1. 10. 1927. Gefällige Zuschriften unter D. H. 7020 an Scharliffiale, Berlin SW 68. [III/14466]

Haustochter. Suche für meine 19jährige Tochter Stellung als Haustochter bei Familienanschluss und etwas Taschengeld. Herrmann Lutzer, Kaufm., Schönlanke/Dübahn, Friedensstraße 6. [III/14450]

Selberin. 21jähriges gebildetes junges Mädchen sucht zum 15. 10. oder später Stellung als Selberin im Haushalt. Froscher, Hamburg 19, Apofelkirche 30.

Stütze. Gebildetes, junges Mädchen, 20 Jahre, sucht zum 1. 10. in gutem Hause Stellung. Meister, Wismar in Meddenburg, Dahlmannstraße 5.

Haustochter. Junges Mädchen, 18 Jahre, in Küche und Haushalt bewandert, sucht zur Weiterbildung netter Wirkungskreis als Haustochter bei Familienanschluss, wo Mädchen vorhanden. Taschengeld erwünscht. Erna Schönmann, Großwerther, Südburg.

Wirtschaftlerin. Suche zum 1. 10. Stellung als Wirtschaftlerin oder Wamsell, 39 Jahre, gute Zeugnisse vorhanden. Angebote an Frä. Müller, Gut Bräufow bei Rüssow, Kreis Greifswald. [V/3461]

Stütze, 28 Jahre, selbständig arbeitend, erfahren in allen Zweigen des Haushalts, im Kochen, Baden, Einmachen, sucht zum 15. Oktober passenden Wirkungskreis, auch in familienlosem Haushalt. Offerten: G. Holle, Berlin-Zehlendorf, Heidstr. 4.

Geschäftsrüchtige, intelligente Dame, ansprechendes Äußeres, wünscht, um Armenerleichterung auszuheilen, anderweitige leichte Beschäftigung (Veranstaltungstätigkeit) im Moorfurt mit Wohn- und Kochgelegenheit, evtl. als Empfangsdame bei Arzt. In Verbindung elektrischer Apparate, Massage ausgebildet. Offerten Berlin, Postamt 2, Lagerkarte 25.

Abiturientin sucht Stellung zu Kindern von 10 bis 12 Jahren (Katholik, Französisch, Klavier). Angebote an Helene Wundobit bei v. Broddorf, Wilmersdorf, Speersarkstraße 6.

Alleinmädchen oder Stubenmädchen. Fräulein, 29 Jahre, bewandert in allen Hausarbeiten, mit guten Kenntnissen, sucht Stellung als Alleinmädchen oder Stubenmädchen. Zuschriften mit Vornamenge an Theresie Schmidt, Preßhof, Oberpfalz 196. [III/14547]

Welches ältere Ehepaar würde katholisches, 18jähriges, förderlich schicksalliches Mädchen (Kollmache) als Haustochter zu sich nehmen. Familienanschluss und etwas Taschengeld erwünscht. Angebote sind zu richten unter D. B. 7065 an Scharliffiale, Berlin SW 68.

Junge Dame, Süddeutsche, 21 Jahre, mit guter Allgemeinbildung, bis jetzt zu Hause, sucht bei vornehmer Familie Stelle als Kinderfräulein. Kenntnisse im Klavierspiel und etwas Französisch. Angebote erbeten unter D. B. 7058 an Scharliffiale, Berlin SW 68. [III/14538]

Lehrerfräulein. 40 Jahre, sucht selbständigen Wirkungskreis, am liebsten bei einzelner Herrin oder Dame. Offerten an M. Pils, Remscheid, Emilienstraße 31.

Stütze oder Haustochter. Suche für meine 19½ Jahre alte Tochter zum 1. 10. oder später Stellung als Stütze oder Haustochter bei Familienanschluss. Kann nähen, glanzplätten und hat jetzt auf größerem Gut ½ Jahr Kochen gelernt. Frau W. Schaver, Falkenrehde in der Mark. [III/14504]

Wirtschaftlerin oder Stütze. Erfahrenes junges Mädchen, Kochen und Nähen perfekt, sucht Stellung als Wirtschaftlerin oder Stütze. Berlin ausgeschlossen. Gute Zeugnisse. Angebote an M. Ledig, Cuxin (Provinz Lübeck), Weidestraße 50. [III/14498]

Mädchen, junges, gebildetes, 18½-jähriges, sucht Stellung. In Haushalt und Kinderpflege erfahren. Näheres bei E. Schröder, Hildeleben a. S., Karlstraße. [III/14514]

Vilichtreue Dame mit Vergewaltigung, befähigt, ein Heim harmonisch zu gestalten, sucht Wirkungskreis als Hausdame. Berlin - Wilmersdorf, Lagerkarte 215.

Haustochter. Suche für Tochter, 16½ Jahre, Stellung als Haustochter, ein Jahr Haushaltungsschule besucht. Gute Behandlung, voller Familienanschluss. Nähe Berlin. Klamm, Berlin, Voltastraße 18.

Haustochter. Suche für meine 18jährige Tochter, im Haushalt angeleitet, Aufnahme in besserem Hause als Haustochter. Voller Familienanschluss, eventuell Taschengeld erwünscht. Heinrich Brodman, Stade, Thuner Straße 35.

Kinderfräulein. Suche für mein Kinderfräulein sofort oder zum 15. 10. Stellung als Kinderfräulein und zur Stütze der Hausfrau. Im häuslichen und Pflege der Kinder sehr erfahren. An selbständigen Arbeiten gewöhnt. Nur solche wollen sich melden, denen an Vertrauensperson gelegen ist. Gehalt nicht unter 50 Mark monatlich, von Karfreitag, Glogowitz, Post Weichholz, Schlesien.

Gefellschafterin, Reisebegleiterin. Evangelisches, gebildetes, Mädchen (30), Klavierspielen und schöne Stimme, perfekt im Nähen (Wesellenprüfung), sucht Stelle 1. Oktober oder November. Offerten mit Gehaltsangaben unter D. G. 7043 an Scharliffiale, Berlin SW 68. [III/14523]

Dame, Ende 40, große, stattliche Erscheinung, vielseitig gebildet, musikalisch, Sprachkenntnisse, im Haushalt bewandert, große Natur- und Tierfreude, sucht passenden Wirkungskreis als Reisebegleiterin, Hausdame, zur Erziehung mütterlicher Kinder, Weiterin eines Heims oder dergleichen. Da lebenslängliche Anstellung vorhanden, wird auf hohes Gehalt wenig Wert gelegt. Offerten unter D. H. 7044 an Scharliffiale, Berlin SW 68. [III/14533]

Kinderärztnerin, Ia, 18½ Jahre, katholisch, sucht zum 1. 11. Stelle bei 1 oder 2 Kindern bis zu 6 Jahren in Berlin oder Nähe oder Abteuland. Näheres unter D. L. 7045 an Scharliffiale, Berlin SW 68.

Stütze. 28 Jahre, gebildet, seit 25 Jahren im Haushalt tätig, Koch- und Nähfertigkeiten, sucht passende Stellung in evangelischem, kinderlosem Hause, wo Mädchen vorhanden. Angebote mit Gehaltsangabe Derta Schumann, Davelberg, Warttische 2.

Elisabeth-Schwesterheim G. Jungkind, Deuthen, D.-S., Wilhelmstr. 34, II, Fernruf 5042. Haus für Kranken- und Wochepflege, gibt jederzeit monatliche Anerkennung, gewissenhafte Pflegenden ab für Kranken-, Wochepflege- und Säuglingspflegen allerorts. Allgemeiner Pflegenadweis. Affinitätsschwester für Ärzte in Klinik und Sanatorium. Reisebegleitung für Kranke. [III/14516]

Vertrauensstelle
Sucht 23jährige Frau. In Haushalt, Kinder- und Säuglingspflege erfahren, gute Zeugnisse. W. Knauth, Dierstenburg, Anhalt.

Pflegeerin.
Katholische, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, Stelle in der Säuglingspflege. Selbige würde sich auch im Haushalt mit betätigen. Schwester F. Schmitz, Köln, von-Berth-Strasse 33. [V/3441]

Saußdame.
Anfang 50, alleinlebend, gesund, wirtschaftlich tüchtig, sparsam, sucht Vertrauensstellung in besserem, ruhigem Haushalt. Sachsen bevorzugt. Angebote erbitet A. Opitz, Seibhemersdorf 612, Ober-Kaufzig. [V/3436]

Zur Erlernung.
Suche für meine 16jährige Tochter Stellung in besserem Hause zur Erlernung der Wirtschaft. Karl Weingarth, Wittenberge, Bezirk Potsdam, Franzstr. 27. [V/3440]

Kinderpflegerin.
geprüfte, sucht Stellung in besserem Hause. Angebote unter I. V. 656 an das Grünberger Wochenblatt, Grünberg i. Schlef.

Schneidergehilfin.
Junge, Prüfung mit Auszeichnung bestanden, sucht Stellung bei Meistern oder in Geschäft. Offerten unter 7842 an das Weisiger Tageblatt in Weisig erbeten. [IV/1571]

Landwirtschafterin.
20 Jahre, sucht zum 15. 10. oder 1. 11. Stelle als Hausdame mit Familienanschluss. Etwas Taschengeld erwünscht. Derta Meier, Kränzlin b. Neunruppin. [IV/1574]

Cüchrenin.
19 Jahre alt, mit höherer Schulbildung, musikalisch, bereits 1 Jahr in einem feinen Haushalt tätig gewesen, sucht Stelle als Hausdame mit Familienanschluss. Offerten an E. A. Wegst, Dessau, Nipreunen. [III/14394]

Junges Fräulein.
welches im Kloster ausgebildet wurde und den Säuglings- und Kleinkinderpflegekursus mit Erfolg absolviert hat, sucht bis 1. Oktober Stelle zu 1-2 Kindern in Privat oder in einem Säuglingsheim. Näheres Olga Walder, Buchloe.

Züchterein.
29 Jahre, katholisch, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau. Als solche 1 1/2 Jahre in der Schweiz tätig gewesen. Rheinland, Norddeutschland oder Ausland bevorzugt. Zuschriften unter N. 27127 an Scherffillale Nürnberg, Bismarckstr. 20.

Stelluna.
Suche für meine Tochter, 1 Jahr Kochen erlernt, erfahren in Hausarbeit, sehr gute Zeugnisse, Stellung zum 15. 10. oder 1. 11. Frau Crischen, Gladburg, Oster, Am Schloßpark. [III/14386]

Dauerstellung.
Älteres, besseres, solides, anständiges Mädchen sucht leichte, angenehme Dauerstellung zum 1. 10. als Kleinmädchen oder Stütze in ruhigem, besserem Haushalt. Erfahren im Kochen, Plätten und sonstigen Hausarbeiten. Gebirge bevorzugt. Offerten an Fräulein Elisabeth Stabroth, Annaburg, Bezirk Halle, Feldstr. 20.

Hausmädchen.
Landwirtschafterin, 19 Jahre, sucht zum 1. oder 15. Oktober Stellung als Hausmädchen. Fräulein Johanna Gertha, Pöbberau (Spreewald), Berliner Straße 6. [III/14387]

Mädchen.
26 Jahre, sucht Stellung als Köchin oder einfache Stütze. Zeugnisse vorhanden. Um freundliche Zuschriften bittet Frieda Daub bei Birr, Berlin O 112, Gabriel-Max-Str. 9.

Dame.
48, sucht Lebensstellung I. 10. oder später, selbständige Führung eines kleinen Haushalts. Gute Zeugnisse vorhanden. Verthe, Berlin-Charlottenburg, Nommensstraße 60, I Treppe, links. [V/3443]

Mädchen.
besseres, 22 Jahre, sucht zum 15. 10. oder 1. 11. Stellung in gutem Hause. Kochkenntnisse und gute Zeugnisse sind vorhanden. Berlin bevorzugt. Elisabeth Rehm, Schönwalde, Bez. Halle. [III/14368]

Stütze.
Junges Mädchen, 20 Jahre, welches 1 Jahr das Kochen erlernt hat, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Oktober Stellung als Stütze. Berte Angebote mit Gehaltsaufschlägen zu richten an Volte Vohl, Brehde bei Braunschweig. [III/14370]

Stütze oder Hausdame.
Suche für meine häuslich erzogene, etwa 15jährige Tochter sofort oder später gute Aufnahme als Stütze oder Hausdame in kleinerem besseren Haushalt und gutem Hause mit Familienanschluss; eventuell auch in größerem besseren Haushalt, wo Mädchen bereits vorhanden. Sie ist arbeitsam und von mir im Haushalt recht gut angeleitet und hat große Lust und Liebe hierzu, hat ferner Kochkenntnisse und das Weisnähren erlernt. Kleines Gehalt erwünscht. Bevorzugt Norddeutschland. Freundliche Angebote erbitet Frau Johanna Wächter, Hüneburg (Hannover), Haus Schüttling. [III/12966]

Junges Mädchen.
22 Jahre, aus gutem Hause, sucht Stellung in der Schweiz zum 15. Oktober, wo ihm Gelegenheit geboten ist, das Kochen und den Haushalt zu erlernen. Geht in Hotel, Pension und auch Privat, bei Familienanschluss und etwas Taschengeld. A. Mrlsch, Volksgasse-Markt, Dberbayeru, Bahnhofstraße 355.

Stütze.
Junges Mädchen, im Kochen usw. erfahren, musikalisch, sucht Stellung als Stütze in Privat. Wildgrube, Dessau, Steinstraße 56. [III/12471]

Wirtschafterin.
45, anselndlich, gut lohnend, sucht Wirkungskreis, besseren frauenlosen Haushalt. Frau Wessel, Berlin, Löhnowstr. 64.

Junges Mädchen.
21 Jahre, sucht Stellung zum 1. 10. als Stubenmädchen mit persönlicher Bedienung, bewandert im Nähen, Plätten und Servieren. Angebote erbeten an Derta Buge, bei Varnd, Berlin SW 61, Großbeererstr. 78a.

Hausdame.
Gebildetes, junges Mädchen (18 Jahre) sucht Stellung in feinem feinen Haushalt, mit Familienanschluss, um den Haushalt vollkommen zu erlernen. Spielt gut Klavier, Tennis. Sehr kinderlieb, 1 Jahr die Handelsehre befolgt. Schlicht um schlicht. Offerten unter D. M. 7926 an Scherffhaus, Berlin SW 68.

Hausdame.
Suche für meine Tochter, 17 Jahre alt, Stellung als Hausdame zur Erlernung des Kochens und Haushalts, mit vollem Familienanschluss. Selbige hat 1 1/2 Jahre die Gewerbelehre in Halle a. Saale befolgt. Provinz Sachsen bevorzugt. Offerten erbitet Frau D. Strelberg, Köchstedt, Post Teutichenhal, Bezirk Halle a. S.

Wirkungskreis.
Führung frauenlosen Haushalts wünscht gebildetes evangelisches Fräulein mittleren Alters, temperamentvolle Frohnatur, tüchtige Hausfrau, kinderlieb. Kanalarbige Zeugnisse guter Häuser. Taschengeld. Angebote Dehnhardt-Karlin, Hamburg, Verthestraße 48.

Gebildete Dame.
43, frühere Erzieherin, erfahren in allen Hausarbeiten, Nähen, Englisch sprechend, musikalisch, anpassungsfähig, vertraulicher Charakter, sucht Stellung im Haushalt, auch zu alter Dame oder Herrn. Anfragen unter D. T. 7689 an Scherffhaus, Berlin SW 68. [V/3251]

Mädchen.
17jähriges, perfekt in Nähnähren und Handarbeit, sucht Stellung als Mädchen zu sofort oder 1. 10. 1927 in Berlin (Bild vorhanden). Angebote an Fräulein Adele Krogel, Pöbberau, Kreis Löhnow.

Kindererzieherin.
staatlich geprüfte, sucht Stellung in Kindergärten, Kinderheim, Hort oder Familie. Gefällige Offerten an Chorlotte Conrad, Marktanten b. Hof, Oberstraßen.

Kinderfräulein.
Junges Mädchen, 27 Jahre, sucht Stellung in Berlin oder Umgegend als Kinderfräulein vor sofort. Erfahren in Kinderpflege, mit ganz besonderem Interesse für Säuglinge. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote an Gertrud Wette, bei Verthe, Berlin NO 18, Strausberger Straße 47. [III/13710]

Stütze.
tüchtige, zuverlässige, sucht Stellung zum 1. Oktober. Norddeutschland bevorzugt. Punsborn, Wermünde G., Lindenstr. 41, I.

Hausdame bzw. Stütze.
Suche für meine 23jährige Tochter, die im gesamten Haushaltsführung vertraut ist, Stellung als Hausdame bzw. Stütze in besserem Hause, wo sie Gelegenheit hat, sich in enger Zusammenarbeit mit der Hausfrau, gesellschaftlich zu vervollkommen. Sehr kinderlieb, freundlich und arbeitsam. Familienanschluss und etwas Taschengeld erwünscht. Jens, Hamburg, Burchardstr. 7.

Grenzmärkin.
Gebildete Kaufmannstochter, 21 Jahre, katholisch, Handelsschule, Haushaltungsschule und Pensionat besucht, sehr kinderlieb, sucht Stellung sofort oder später als Hausdame mit Familienanschluss, wo Mädchen vorhanden. Taschengeld erwünscht. Offerten unter D. M. 7974 an Scherffhaus, Berlin SW 68. [III/14410]

Hausdame.
Suche für meine 20jährige Tochter, evangelisch, Aufnahme in gutem Hause zur Stütze der Hausfrau bei Familienanschluss und Taschengeld. Bedingung: Dienstmädchen vorhanden oder gleichzeitige Hausdame. Antritt 1. November. Dr. Müller, Riesenhal (Bremen). [III/14408]

Besseres Fräulein.
24 Jahre, evangelisch, aus guter Familie, Vorkursbildung, musikalisch, sehr kinderlieb, im Nähen und Führung des Haushalts durchaus bewandert, freundliches und sonniges Wesen, sucht angenehme Dauerstellung als Kindererzieherin, Stütze, Empfangsdame oder dergleichen nach Berlin oder näherer Umgebung. Gefällige Angebote an Rita Mohr (Charlottenburg), a. J. Schwerin, Medienburg, Wendenhof. [V/3432]

Junges Mädchen.
21, hat die Schneidererlernt, sucht jetzt in einem besseren Haushalt Stellung. Erna Müller, Berlin N 53, Kastanienallee 33. [V/3429]

Hausdame.
Suche für meine Tochter zu sofort oder 1. Oktober Aufnahme als Hausdame in besserem Haushalt bei vollem Familienanschluss, wo Mädchen vorhanden. Selbige soll sich besonders im Kochen (gute Küche) ausbilden können. Zeit für Klavierstunden in oder außer dem Hause muß vorhanden sein. Angebote an Franz Kofke, Kaffort, Bez. Hamburg.

Hausdame.
Suche für meine 19jährige Tochter, die im Schneidern und Haushalt gut ausgebildet ist - sowie auch Kochkenntnisse besitzt - zum 1. Oktober eine Stelle als Hausdame bei vollem Familien- und Gesellschaftsanschluss mit Taschengeld. Jahresgehalt steht zur Verfügung. Angebote an A. Schaller, Neban/Str., Ob. Ludwigstraße 18, I. [III/14375]

Dame.
28 Jahre, sympathische Erscheinung (Akademikerin), gebildet, musikalisch, sehr kinderlieb, erfahren und ausgebildet in einfacher und ff. Küche, in Kinder-, Säuglings- und Krankenpflege, in Stenographie und Schreibmaschine, la Referenzen, sucht Stellung als Hausdame in frauenlosem Haushalt, Sanatorium oder ähnliches. Offerten unter D. A. 7980 an Scherffhaus, Berlin SW 68.

Hausdame.
wünscht Stellung zur Erlernung des Kochens und der geistlichen Formen. Schlicht um schlicht. Offerten unter D. W. 7990 an Scherffhaus, Berlin SW 68. [III/14419]

Reisebegleiterin, Gesellschaftlerin.
Junge Dame, literarisch höchst gebildet, musikalisch, geistig, künstlerisch empfänglich, groß, portliches Aeußeres, Waife, wünscht geeignete Position. Meriens, Berlin NW 21, Waldenferstr. 30.

Hausdame.
Wirtschaftlich tüchtige, selbständige Hausdame, gesund und arbeitsfreudig, sucht Führung in gutem Haushalt, am liebsten frauenlos. A. Lienkauf, Bremen, Hagenauer Straße 28.

Hausdame.
Gebildetes junges Mädchen sucht Stellung als Hausdame zur Weiterbildung im Haushalt und im Kochen bei vollem Familienanschluss. Kleines Taschengeld erwünscht, doch nicht Bedingung. Angebote erbeten an Gertrud Anka, Prignitz (Mark), Marktstraße 25. [III/14433]

Kinderfräulein.
Suche Stellung als Kinderfräulein 2. Kl., das auch bei der Wirtschaft mithilft, zum 1. Oktober 1927. Angebote an Förster, Lebnin i. M., Nähnstraße 1. [III/14446]

Hausdame.
Kaufmannstochter, 21 Jahre, welche 1 Jahr die Landwirtschafterin erlernt hat, sucht Stellung in besserem Hause mit Familienanschluss. Taschengeld erwünscht. Mädchen muß vorhanden sein. Offerten unter D. H. 7984 an Scherffhaus, Berlin SW 68. [III/14416]

Säuglingschwester.
Ältere, erfahrene Säuglingschwester mit besten Empfehlungen sucht ab Mitte Oktober in Mitteldeutschland Stellung, am liebsten zu Neugeborenen. Offerten unter D. F. 7994 an Scherffhaus, Berlin SW 68. [III/14422]

Hausdame.
20, evangelisch, selbstständig, kinderlieb, gute Erscheinung, sucht Wirkungskreis, Sperber, Berlin, Bamberger Str. 9.

Hausdame.
Junges, gebildetes, kinderlieb, in einem Kräftehaushalt (Praxis und Haushalt) tätig war, sucht Stellung, am liebsten nur in feinem Haushalt, eventuell auch ohne Familienanschluss. Etwas Taschengeld erwünscht. Angebot an Elisabeth Denschel, Nähnhausen i. Oberfr. [III/14408]

Junge Dame
(Waverin), 22 Jahre, katholisch, freundliches, besseres Wesen, bewandert im Kochen und Hausarbeiten, selbständig arbeitend, sucht Stelle als Stütze. Ginge auch in frauenlosem Haushalt ohne kleine Kinder, für gute Arbeit mühe Gilt vorhanden sein. Familienanschluss. Angebote mit Gehaltsangabe unter D. W. 7014 an Scherffhaus, Berlin SW 68. [III/14442]

Hausdame.
Offiziersfrau, 23 Jahre, Ungarin, intelligent, die gut kochen, baden, nähen und den Haushalt säubern können, sucht Stellung als Hausdame, Wirtschaftlerin, auch ins Ausland. Wilma Bogvo, Pecs, Marton u. S. Ungarn. [III/14404]

Dauerstellung.
selbständige, sucht gebildete, wirtschaftlich tüchtige Dame, Biergärtnerin, vertrauenswürdig, sparsam, in ruhigem, gutbürgerlichem Hause, wo Hilfe vorhanden, tranenslos bevorzugt. Berlin, Umgebung, auch außerhalb. Angebote unter Nwa. 65 an Scherffillale Weisensee, Berliner Allee.

Stelluna
zur Führung frauenlosen Beamtenhaushalts sucht alleinlebende gebildete Dame (Küchlerin), vertrauenswürdig, zuverlässig, bethen Wesens. Ansprache gering. Gefällige Angebote: El. Heberg, Erleben, Kreis Neuhaldensleben.

Ältere
Dame, gut erfahren im Kochen, Baden, Einmachen, Haushalt, Pflege, Westfälisch, Nachführung, sucht Stellung. C. F. 6293 Scherffhaus, Berlin, Zimmerstraße.

Stütze oder Alleinmädchen.
2 Schwestern, bessere Mädchen, Landwirtschafterin, 24 und 21 Jahre alt, suchen Stellung als Stütze oder Alleinmädchen, womöglich Berlin. Gute Zeugnisse, erfahren in allen Hausarbeiten, etwas kochen. Erna und Grete Puschow, Manter bei Wlbburg, Kr. Ruppin. [V/3282]

Gebildetes älteres Fräulein.
in Führung gut bürgerlichen Haushalts erfahren, sucht möglichst selbständigen Wirkungskreis, wo etwas Hilfe für grobe Arbeiten vorhanden. Häuslicher Familienanschluss Bedingung. Frauenloser Haushalt sehr erwünscht. Offerten an E. Kitzler, Dresden, Eisenstadtstr. 25, II.

Pflegeerin.
25 Jahre, ausgebildet in Kranken- und Krankenpflege, sucht zu sofort Stellung in Sanatorium, Privat oder Krankenhaus. Angebote an Pflegerin Dorle Schulze, Dresden + A., Ammonstr. 9. [III/13844]

Junges Mädchen.
22 Jahre, welches vier Jahre in einem Kräftehaushalt (Praxis und Haushalt) tätig war, sucht Stellung, am liebsten nur in feinem Haushalt, eventuell auch ohne Familienanschluss. Etwas Taschengeld erwünscht. Zuschriften erbeten unter J. H. 342, postlagernd Sand-Frankenbergr, Kr. Franzenstein i. Schf.

Gebildetes Fräulein.
26 Jahre, im Ausland gewesen, erfahren in Haus- und Büroarbeit, Liebe zu Kindern, sucht passende Stellung, eventuell Gesellschaftlerin oder Reisebegleiterin. Offerten unter D. M. 7914 an Scherffhaus, Berlin SW 68.

Erzieherin.
22 Jahre, Witwurm, gute Zeugnisse, sucht Stellung. Unterrichts, Nachhilfe in allen Fächern (Französisch, Englisch, Latein, Mathematik). Veranstaltung der Schulaufgaben, Anshaltung der Gardeode. Körperpflege wird mit Lust und Liebe übernommen. Angebote mit Gehalt unter D. F. 7910 an Scherffhaus, Berlin SW 68.



Wir suchen Stellung (männlich)

Legtwort 15 Pfennig

Dauer- und Bertragsstellung

Leichter Art sucht verheirateter Schwertkämpfer... (männlich)



Pflege und Erziehung

Legtwort 30 Pfennig

Erholuna, Erlernna.

Alleinstehende, christliche Dame, Anfang 50, in kleinem Landhaus...



Ausbildung zur tüchtigen Hausfrau

Legtwort 30 Pfennig

Zur Erlernna.

Zum 1. 10. junges Mädchen zur Erlernna des Haushalts...

Aufnahme.

Junge erholungsbedürftige Mädchen finden zur Erlernna des Haushalts...

Oberförsterei

Rothenhütte-Garz, 600 Meter hoch gelegener Luftkurort...

Töchterheim

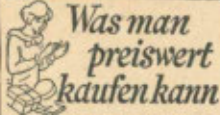
Saasdorf, Bad Saas (Züdhaz), Gebildete junge Mädchen finden Ausbildung...

Söhnelitturort

Tanne i. Garz, Ab 1. Oktober nehme noch zwei junge Damen an zur Erlernna der Küche...

Saußtöchter

erhalten Ausbildung in Hauswirtschaft, Nähen, Kinderpflege, Ernährungslehre...



Was man preiswert kaufen kann

Legtwort 30 Pfennig

Herrenhösle

prima Ware, Verlangen Sie Muster unter Schließfach 247, Gera, Thüring.

Silber-Bestecke

massiv Silber, und Tafelbestecke mit stärkster Silberauslage...

Klöppelarbeiten

Valenciennes, Wäsche, Spitzen, Stiderei, Motive, Kissen, Decken...

Japanische Chin

edelle Damen-Händchen, gelbe herrliche La Tierchen...

Wollgarne

zum Stricken und Weben, weiß und farbig, 4- bis 6- je Pfund...

Meine Regenwelerine

nur 100 Gramm schwer, vorzüglich bewährt gegen Durchnässung...

Strümpfe, Trikotagen, Sandhühne

direkt von Alfred Kallid, Strumpfabrik, Chemnitz-Schödt...

Zweckapparate

eigenes Fabrikat in verschiedenen Ausführungen, Schallplatten...

St. Maßen

Villa Gertrud, Südlischer Schwarzwald, 800 m ü. M. Pension M. 6- bis M. 7...

Lugano-Paradiso

Pension Villa Sonnen, ruhig und staubfrei, in großem Garten...

Sommeraufenthalt

Oberfeld i. Thür., gute Aufnahme, mit und ohne Pension, auch Kücheneinrichtung...

Serbit im Gebirge

Billige Zimmer mit freier Wohnkücheneinrichtung, Schiepel, Fischbaun, am herrlichen Schliersee...

Ruhe, Erholuna

in Steyr, dem herrlichsten Rothenburg, beste Verpflegung, vier Wohnstellen...



Brantsfeiden, Brautsante, Ballfeiden, Gesellschaftsfeiden...

Legtwort 30 Pfennig

Klöppelbissen

beste Qualität, moderne Muster, Pfund, girta 100 Meter, 5 und 8 Mark...

Schiffmundenelle

als Teppich, der schönste Zimmerschmuck, Seidenweich, Gemisch gereinigt...

Seidenkrepp

kleinwärts und weiß, unverwundlich, 140 breit, M. 4,90...

Schneerücher

(Aufnehmer, Feule) von 20-40 Pfennig, je nach Qualität...

Wash-Riv-Samte

elegant fließend, praktisch bewährt für Damen- und Kindergarderobe...

Reise für Filet-Sandbarbetten

Jedes beliebige Stück, auch nach Maß abgemessen, sofort erhältlich...

Sandflöppelchen

erzeugt, erzeugt äußerst vorteilhaft Albert Träger, Elterlein, Sachsen...

Münzen, Medaillen

C. G. Thiene, Dresden, Angustastr. 4, Münzenhandlung...

La Schlesw.-Holstein

Meiereibutter versendet täglich frisch in 5- und 9-Pfund-Packungen...



Gute Dinge für Küche u. Keller

Legtwort 30 Pfennig

Cervelat

Blodwurst und Salami Pfund 1,50 Mark, von 9 Pfund an...

Mötkaffee

direkt vom Importeur, Campinas-Mischung 2,50 ff. Guatemala-Mischung...

Wraunschwier

Durst- und Fleischwaren, Herstellung zu mäßigen Preisen...



Edel-Blüten-Sonia, neuer Ernte ohne Zuderfütterung...

Legtwort 30 Pfennig

Sonia

Garantiert reiner Bienen-Milch-Schleuder-Sonia, la Qualität...

Tafelbutter

feinste Schleswig-Holsteiner Meierei-Tafelbutter in 9- oder 5-Pfund-Packungen...

Sonia

feinsten Bienen-Blüten-Schleuder-Sonia, garantiert rein...

Tafelbutter

feinste Schleswig-Holsteiner Meierei-Tafelbutter in 9- oder 5-Pfund-Packungen...

Sonia

feinsten Bienen-Blüten-Schleuder-Sonia, garantiert rein...

La Thüringer

Zerelat, Salami Mark 2,24, Weichwurst Mark 1,50, Knackwurst Mark 1,20...

Bienenhonia

allerfeinsten Blüten-Schleuder, von köstlichem Aroma, garantiert unverfälscht...

Tafeläpfel

allerfeinste Graubenfeiner, Auslese, die 50-Pfund-Kiste...

Sarzer Bawertäse

handgebunden, groß, beste Qualität, 20 Stück 4,50 Mark...

Feines

Tafelblumenmuss, süß und dick, mit reiner Raffinade eingetocht...

Wraunschwier

Durst- und Fleischwaren, Herstellung zu mäßigen Preisen...



Güte Pulsniker Lebkuchen

Legtwort 30 Pfennig

Sonia

garantiert reiner Bienen-Blüten-Schleuder-, la Qualität, unter Kontrolle...

Sonia

Garantiert reiner Bienen-Milch-Schleuder-Sonia, la Qualität...

Sonia

Garantiert reiner Bienen-Blüten-Schleuder-Sonia, garantiert rein...

Sonia

Garantiert reiner Bienen-Blüten-Schleuder-Sonia, garantiert rein...

Sonia

Garantiert reiner Bienen-Blüten-Schleuder-Sonia, garantiert rein...

Sonia

Garantiert reiner Bienen-Blüten-Schleuder-Sonia, garantiert rein...

Sonia

Garantiert reiner Bienen-Blüten-Schleuder-Sonia, garantiert rein...

Sonia

Garantiert reiner Bienen-Blüten-Schleuder-Sonia, garantiert rein...

Sonia

Garantiert reiner Bienen-Blüten-Schleuder-Sonia, garantiert rein...

Sonia

Garantiert reiner Bienen-Blüten-Schleuder-Sonia, garantiert rein...

Sonia

Garantiert reiner Bienen-Blüten-Schleuder-Sonia, garantiert rein...

Sonia

Garantiert reiner Bienen-Blüten-Schleuder-Sonia, garantiert rein...

Sonia

Garantiert reiner Bienen-Blüten-Schleuder-Sonia, garantiert rein...

Sonia

Garantiert reiner Bienen-Blüten-Schleuder-Sonia, garantiert rein...



Möchten Sie heiraten?

Legtwort 40 Pfennig

E. W. F. 2703

Brief unter L. W. F. 2703 liegt hauptpostlagernd, Frankfurt a. M.

Dame
bester Kreise, 30, repräsentable Erscheinung, hässlich, musikalisch, bräunlich, ohne Anhang, mit Ausstattung, nicht unermittelt, sucht zwecks Wiederverheiratung mit Herrn in gehobener Lebenslage (Witwer mit Kind) in Verbindung zu treten. Nichtanonyme Briefschaften erbeten unter G. 992 an Ala, Dresden.

Lebenskameraden
finden Damen und Herren durch vornehme Eheanbahnung. Näheres gegen Rückporto durch Schließfach 789, Chemnitz.

Höherer Staatsbeamter, Akademiker, Anfang 38, groß 1,74, gesund, jugendliche, sympathische Erscheinung, sucht Lebensgefährtin: groß, gesund, hässlich. Vermögen erwünscht. Widangebote Berlin SW 6, postlagernd unter 3883. [IV/1567]

Ich suche für die 29jährige Tochter einer sehr vermögenden gutbürgerlichen Familie geeigneten Lebensgefährten. Die junge Dame ist eine große, schlanke Erscheinung von distinguiertem, vornehmen Aussehen, ohne dabei der Eiz von heute zu sein. Sie erhält bei ihrer Verheiratung ihr Vermögen in Höhe von Markt 300 000,- ausgezahlt. Es kommen nur Herren gegenseitigen Alters, denen ein ruhiges, gediegenes Familienleben über alles geht, in Frage. Olga Hagenfeldt, Berlin W 60, GutsMuthsstraße 24, Besuche 5-7, Pfalzburg 4122, Sonnabend und Sonntag keine Sprechstunde.

Vin Volkwaife, 24 Jahre alt, christlicher Religion, hässlich erzogen, mit bescheidenen Ansprüchen. Ich veruche es auf diejenige Weise, meinen Lebensgefährten zu finden. Bitte eine größere Landwirtschaft, schönes Haus, auch Verge. Zuschriften von charaktervollen Herren unter D. H. 7995 an Echerlhaus, Berlin SW 68.

Cheslich. Wer das Cheslich sucht, Damen und Herren aller Kreise, jeden Alters, schliche sich zwangloser Verbindung, über ganz Deutschland verbreitet, mit gutsituierten, vermögenden Mitgliedern an. Keine gewerbsmäßige Vermittlung. Strenge Disziplin. Unverbindliche Auskunft durch Briefschaf 192, Leipzig C 13.

Der Glüdsbund. Zwanglose, gemessenhafte Eheanbahnung für Damen und Herren aller Kreise, gleich welchen Standes und welcher Vermögenslage; Einheirat; Auskunst fordern unter Postlagernd Nr. 68, Altel 1. Dine Erfolg keine Zahlungen. Rückporto erbeten. [III/13766]

Vomernmädel, 27 Jahre, aus gutem Hause, sehr natürliches, sonniges Wesen, wünscht Begegnung eines gebildeten, gutsituierten Herrn bis 55 Jahre (auch Witwer), der sich nach einem treuen Kameraden sehnt. Zuschriften erbeten unter D. F. 7018 an Echerlhaus, Berlin SW 68.

Herr, groß, schlant, blond, 31, guter Position und Familie, wünscht Liebeshe. Bitte vertrauensvoll schreiben unter Cm. 43 an Echerlhaus Berlin, Potsdamer Straße 9.

Vornehme Eheanbahnung in ersten Kreisen durch Frau Scharung, Hannover, Bonifatiusplatz 2.

Höherer Beamter, Ende 40, mit ca. 8000 Mark Gehalt, wünscht sich wieder glücklich zu verheiraten. Offerten unter D. B. 7993 an Echerlhaus, Berlin SW 68.

Junger Kaufmann, 26 Jahre, evangelisch, Rheinländer, blond, sucht auf diesem Wege zwecks späterer Heirat Bekanntschaft mit anständiger Dame. Vermittlung erwünscht. Zuschriften unter D. G. 7959 an Echerlhaus, Berlin SW 68.

Eine gute Einheirat ist vielleicht Ihr Glück, denn dann können Sie neben einer lieben Gattin auch eine sichere Existenz Ihr eigen nennen! Bei uns werden täglich aus allen Gegenden gute Einheiraten gemeldet. Tausende hatten Erfolg. Verlangen Sie unverbindlich unsere Bundeschrift 31 gegen 30 Pennig. Wir machen Ihnen kostenlos Vorschläge, wenn Sie uns über Ihre Wünsche unterrichten. „Der Bund“, Zentrale Kiel-C-Bagen, Einheirats-Abt., Zweigst. überall.

Geschäftsmann, Witwer, 52 Jahre, evangelisch, wünscht Bekanntschaft mit alleinlebender Dame zwecks Heirat. Nur erngemeinte Offerten unter D. W. 7942 an Echerlhaus, Berlin SW 68.

Lebensgefährten sucht Mutter für ihre Tochter ohne deren Wissen. Betreffende ist 26 Jahre alt, aus guter Familie (Vater alter Baufeldens), vollschlant, elegante, sehr gute Erscheinung, perfekte Hausfrau und Dame, künstlerisch empfindend (schöne Stimme), gemüts- und temperamentvoll, könnte dank ihrer inneren und äußeren Verzüge einen Mann sehr glücklich machen. Derselbe mühte eine vornehme, frivoole Persönlichkeit sein, in gehobener Stellung (am liebsten Akademiker, höherer Staatsbeamter oder Fabrikbesitzer. Gute Aussteuer ist vorhanden. Discretion mit Bild, das zurückgehandelt wird, unter strenger Discretion unter D. L. 7973 an Echerlhaus, Berlin SW 68. Vermittler verboten.

Lehrerin, 29 Jahre, evangelisch, mittelgroß, wünscht Reizungshe mit Herrn in gehobener Stellung. Zuschriften unter D. U. 7013 an Echerlhaus, Berlin SW 68. [III/14441]

Ademertochter, Fürsorgerin, frohenntes Wesen, wirtschaftlich-praktisch, sucht treuen, lieverantagten Lebenskameraden. Theologe bevorzugt. Alter 31-45 Jahre. Aufrichtige Zuschriften mit Bild unter D. H. 7908 an Echerlhaus, Berlin SW 68.

Profurist, 29 Jahre, evangelisch, wünscht Heirat mit gebildeter, musikalischer Dame. Angebote unter D. R. 7075 an Echerlhaus, Berlin SW 68.

Gebildete Witwe, Mitte 40 Jahre, mit Söhnen, 10 000 Vermögen, möchte gern gebildeten Beamten heiraten, 50-55. Zuschriften erbeten unter D. L. 7009 an Echerlhaus, Berlin SW 68. [III/14435]

Blondine, 23 Jahre alt, gute Erscheinung, als Sprechstundenhilfe tätig, wünscht Heirat. Angebote unter D. M. 7010 an Echerlhaus, Berlin SW 68.

Welcher Herr mit wirklicher Herzensbildung und guttem Charakter, Kaufmann, mit sicherer Existenz oder mittlerer Beamter, möchte Dame, 47 Jahre, sehr solide, unbedingt zuverlässiger Charakter, angenehmes Äußeres, geschäftstüchtig, jedoch ohne Vermögen, zwecks Heirat kennen lernen. Zuschriften mit Bild und näheren Angaben unter D. R. 7011 an Echerlhaus, Berlin SW 68.

Gebildete Dame, Ende 40, Inhaberin einer Buch- und Kunsthandlung (Nordwestdeutschland), sucht zwecks Heirat Fachmann oder tüchtigen Kaufmann, auch pensionierten Beamten aus besseren Kreisen ohne Anhang. Ernstgemeinte Zuschriften unter D. M. 7998 an Echerlhaus, Berlin SW 68.

Kaufmann, Mitte 30, ev., großer Natur- und Sportfreund (Raddler, Wintersport, Wandern) sucht die Bekanntschaft gleichgesinnten, echt deutschen Mädchens, möglichst nicht über 20 Jahre, als Partnerin und Lebensgefährtin. Einheirat erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Zuschriften von Vermittlern und Dubitöphen verboten. Offerten unter D. R. 7999 an Echerlhaus, Berlin SW 68.

Junge Dame, 23 Jahre, gute Familie, schlant, mittelgroß, anmutige Erscheinung (fröhliches, natürliches Menschenbild, sucht, da gesellschaftlich wenig Verkehr, auf diesem Wege zwecks Heirat guten Kameraden. Zuschriften unter D. S. 7000 an Echerlhaus, Berlin SW 68.

Strensin, hübsch, 25 Jahre, dunkelblond, mittelgroß, vollschlant, mit aufrichtigem Charakter und Herzensbildung, jedoch unvermögend, sucht auf diesem Wege, da es ihr an voffender Herrndefanntschaf fehlt, einen soliden Ehegatten bis zu 45 Jahren. Aussehen Nebensache. Herren in siederer Hebestellung, welche ein liebes, wirtschaftliches Frauen wünschen, wollen bitte ausführliche Zuschriften senden unter D. U. 7001 an Echerlhaus, Berlin SW 68.

Gebildetes Mädel, 1,78 groß, evangelische Lehrertochter, dunkelblond, kerngesund, 23 Jahre, hauswirtschaftlich tüchtig, musikalisch, ersehnt lieben Lebensgefährten. Briefe unter D. L. 7985 an Echerlhaus, Berlin SW 68.

Reizungsheirat. Gebildete, wirtschaftliche Dame, 29 Jahre, germanisches Aussehen, erwt veranlagt, musispflegend und naturliebend, würde mit charaktervollem Manne gleicher Gesinnung und Interessen freundschaftlichen Briefwechsel anbahnen. Evtl. Reizungsheirat. Zuschriften unter D. W. 7002 an Echerlhaus, Berlin SW 68.

Chelotterie! Wer wagt, der gewinnt! Als Einlag: Sterndeutsches Mädel, von Aussehen und Charakter, vollschlant, große, blaue Augen, Frohnatur, im Haushalt tüchtig, evang., von tadelloser Vergangenhait, gute Aussteuer, wünscht, da sehr zurnägelegen lebend, anregenden Briefwechsel mit Herren in guter Position und von vornehmer Denkgungsart im Alter von 35-50 Jahren zwecks späterer Heirat. Offerten unter D. A. 7004 an Echerlhaus, Berlin SW 68.

Suche Einheirat in sichere Existenz, auch Handwerksbetrieb usw., da Kaufmann, sowie gelernter Mechaniker, 35 Jahre, Inhaber eigener Firma, 15 000 Barvermögen, später mehr, sehr ruhiger, anpassungsfähiger, unzufühiger Mensch, des Alleinlebens müde, suche auf diesem Wege liebes, netten Lebensgefährtin sowie Betätigungsfeld und erbittet gefällige Zuschriften unter D. G. 7007 an Echerlhaus, Berlin SW 68. Discretion Ehrensache.

Reizungshe erscheint feingebildete Frau (Akademikertochter), 28 Jahre, 160 groß, vollschlant, interessante Erscheinung, tüchtige Hausfrau, kleine Aussteuer, mit gebildetem Herrn in gehobener Lebenslage. Zuschriften unter D. Z. 7079 an Echerlhaus, Berlin SW 68. [III/14397]

Fabrikbesitzer, Witwer, 64 Jahre, ev., alleinlebend, Kinder verheiratet, wünscht Bekanntschaft einer älteren Dame, möglichst nicht unter 48 Jahren, mit gutem Charakter, etwas Vermögen erwünscht, zwecks Heirat, wenn möglich, mit Bild. Discretion Ehrensache. Offerten unter D. B. 7981 an Echerlhaus, Berlin SW 68. [III/14399]

Oberingenieurswitwe, 34 Jahre, ohne Anhang, vermögend, sucht guten Ehekameraden, Witwer mit Kind angenehm. Anonym und Gewerbevermittler Papierkorb. Unter D. F. 7982 an Echerlhaus, Berlin SW 68.

Feingebildete Mann mit vornehmer Gesinnung, 40 Jahre alt, vermögend, Leiter eines großen Unternehmens in Frankfurt a. M., sucht einen Lebenskameraden zur Gründung eines trauten Heims und häuslichen Glückes. Damen guter Herkunft mit Vermögen, gesunder Lebensauffassung, geistig hochstehend und ideal veranlagt, wollen bitte mit mir in Gedankenaustrausch treten. Gegenseitige Discretion zugesichert. Offerten unter D. G. 7988 an Echerlhaus, Berlin SW 68.

Kaufmann, 32 Jahre alt, ev., Inhaber einer Holzhandlung, Nähe Berlin, sucht junge, nette Dame, nicht über 26 Jahre, zwecks Heirat kennen zu lernen. Vermittler verboten. Gefl. ausführliche Zuschriften unter D. B. 7005 an Echerlhaus, Berlin SW 68.

2 Mediziner, Norddeutsche, 24 und 25 Jahre, suchen zwecks Heirat die Bekanntschaft zweier Damen zwischen 17 und 25 Jahren. In Betracht kommen nur norddeutsche Blondinen, schlant, mindestens 1,60 groß, mit tadelloser Figur. Zuschriften mit Bild unter D. S. 7988 an Echerlhaus, Berlin SW 68.

Stud. med. (2. Semester), 23 Jahre alt, vorexaminierter Apotheker, dem aus hier nicht angesehnen Gründen Geld zum Weiterstudieren fehlt, sucht vermögende, hübsche, junge Dame, die ihm zur Fortsetzung seines Studiums beihilflich ist. Alter möglichst nicht über 20. Spätere Heirat selbstverständlich. Mein deutsche Abstammung Bedingung! Verschwiegenheit zugesagt! Bild erwünscht! Offerten unter D. A. 7992 an Echerlhaus, Berlin SW 68.

Diplom-Ingenieur, 29 Jahre alt, 1,70 groß, wünscht hierdurch zwecks Heirat die Bekanntschaft einer Dame aus besseren Kreisen im Alter bis zu 25 Jahren, nach Möglichkeit mit Vermögen, zu machen. Strenge Discretion wird zugesichert. Zuschriften mit Bildnis, welches zurückgehandelt wird, bitte zu richten unter D. G. 7995 an Echerlhaus, Berlin SW 68.

Selbstinrent, vermögender Ueberseeskaufmann, auf der Höhe des Lebens, unternimmt Ende des Jahres wieder halbjährliche Ausreise nach Ost-Indien und sucht zwecks Wiederverheiratung die Bekanntschaft nur gebildeter, charakterfester, vermögender Dame. Erwiderungen, welche den angegebenen Eigenschaften nicht entsprechen können, sind zwecklos. Korrespondenz gefälligst unter Z. U. 462 an Ala-Daasensfeld & Vogler, Hannover. [IV/1573]

Direktor, in glänzender Position in der Schweiz, 40 Jahre, evangelisch, katiliche Erscheinung, liebwertiger Charakter, wünscht sich bald mit gebildeter Dame zu verheiraten. Näheres durch Frau A. Fehle, München, Ferdinand-Barria-Str. 21. Rückporto erbeten. [IV/1575]

Geschäftsinhaber, Buch- und Papierhandlung, wünscht die Bekanntschaft einer Dame zwecks Heirat. Altersgrenze 18-26 Jahre, tadellose Vergangenhait, Vermögen. Ausführliche Zuschriften mit Bild unter L. U. 100, Varlinghausen (Dannover), Schließfach 12. [III/14389]

Seirat wünschen viele vermögende Damen, reiche Ausländerinnen, Realitäten, Einheirat. Herren, auch ohne Vermögen, Auskunst sofort. 1000 Dank schreiben. Staben, Berlin 113, Stolpische Str. [III/14408]

Herren aller Stände wünschen Heirat. Auskunst an Damen diskret und kostenlos. Staben, Berlin, Stolpische Straße 48.

Meine Damen! Ein Witwer, 34 Jahre alt, Christ, Gutsbesitzer mit bedeutendem Vermögen. Gibt es eine Dame edlen Herzens, die mich überzeugen könnte, daß mein Kind in ihr eine Mutter gefunden? Einer solchen Gattin würde ich ein ideales Eheleben bieten. Nesttiere nicht auf Weid, sondern auf häusliches Glück. Gefällige Zuschriften unter D. R. 7987 an Echerlhaus, Berlin SW 68. [IV/1576]

Blondine sucht geeigneten Lebenskameraden. Mittlerer Beamter (Lehrer), 30-35 Jahre, nicht unter 1,70 groß. Offerten unter D. M. 7986 an Echerlhaus, Berlin SW 68.

Wo Glaube, da Liebe! Ich wage es, einen zuverlässigen Mann zu suchen, zirka 55-63 Jahre, gesund, getuntär gehent, zu harmonischer Lebensgemeinschaft mit liebevoller Dame, jugendliche große Erscheinung, gesund, gute Haus- und Geschäftsfrau, 50, ev., nicht unvermögend. Auch Provinzstadt angenehm. Vermittler unerwünscht. Offerten unter Lan. 1071 an Echerlhaus Berlin, Potsdamer Straße 9.

Polizei-Praktikant, Rheinländer, 24 Jahre, 1,70 m groß, katholisch, dunkelblond, nette Erscheinung, jedoch ohne Vermögen, sucht gebildete, vermögende Dame, die es ihm ermöglicht, sich weiter im Fernstudium auszubilden, zwecks späterer Heirat kennen zu lernen. Ausführliche Angebote mit Lichtbild, welches unter strenger Discretion zurückgehandelt wird, sind zu richten unter J. M. 1497 hauptpostlagernd Aachen.

Lebenskamerad. 33jährige, große Blondine, in guten Verhältnissen lebend, wünscht mit naturliebendem, katilichem, charakterfestem Herrn mit gutem Gemüt und idealen Anschauungen zwecks Heirat in Verbindung zu treten. Vertrauensvolle Zuschriften mit Bild (welches sofort zurückgehandelt wird) erbeten unter D. W. 7978 an Echerlhaus, Berlin SW 68.

Reizungshe. Feingebildete, junge, vermögende Dame mit tadelloser Vergangenhait wünscht nur tüchtigen, strebamen Akademiker, Jurist oder Arzt kennen zu lernen. Ausführliche Bildaufschriften (anonym zwecklos) erbeten unter H. 5370 an Echerlhaus, Berlin SW 68. [V/3447]

Norddeutscher, selbständiger Kaufmann, Anfang 30, Akademiker, evangelisch, wünscht Briefwechsel mit Dame, 18-25 Jahre, angenehmes Äußeres, mittelgroß, gebildet, nur aus guter Familie, zwecks baldiger Heirat. Discretion wird zugesichert und erbeten. Zuschriften mit Bild (zurück) unter D. M. 7022 an Echerlhaus, Berlin SW 68. [III/14408]

Gebildete junge Dame.

aus gutem Hause, 28 Jahre, groß, schlant, brünett, tüchtig im Haus...

Deutsche Innerlichkeit

ersehnt junge, frohsinnige Kaufmannstochter erster Bürgerkreise, evangelisch...

Waise.

Madamifrau, sympathische Erscheinung, evangelisch, Mitte 30, schlusslos...

Heirat.

Strebsamer, tüchtiger Geschäftsmann, Oesterreicher, Ende Dreißig, mittelgroß...

Junges Mädchen.

31 Jahre alt, Waise, Offizierstochter, mit etwas Vermögen und Aussteuer...

Bergwerksdirektor.

reifen Alters, sabelhafte Erscheinung, weltgewand, wünscht Heirat...

Fabrikbesitzer.

35 Jahre, 1,70 m, gesund, evangelisch, natur-, musikalisch und sportliebend...

Dame.

Ausgewandelterin, schöne, schlante Erscheinung, brünett, ganz alleinlebend...

Lebenskameraden

suchen Damen und Herren bester Kreise. Baronin von Schelle, Berlin-Wilmersdorf...

Neiangabe

wünscht liebevolle Dame, 36 Jahre, mit Kriegsinvaliden, um Sonne und Freude...

Gebildete Dame.

35 Jahre, sehr wirtschaftlich, evangelisch, kleine Aussteuer, möchte mit Herrn, auch Witwer...

Vollwaise.

32 Jahre, evangelisch, große, vollstänige Erscheinung, dunkel, tadellos...

Schullos

gebildete Frau, 34 Jahre, evangelisch, mit prächtigem Mädchen, praktisch und bescheiden...

Von der Reise zurück!

Mutter einer 18jährigen, sehr schönen, jungen Dame, Jüdin, Halbwaife...

Arzte.

Rechtsanwältin, Professorin, Oberlehrerin, Postinspektor, Obersekretär...

Heirat.

Gebildete Dame, katholisch, 25 Jahre, Mittelgröße, gesund, lebensfroh...

Kaufmann.

Mitte zwanzig, evangelisch, äußerst solide, wünscht ebenbürtiges liebes Mädchen...

Landwirt.

Anfang 30, evangelisch, schlant, wünscht Heirat mit schlanker, blauäugiger Blondine...

Fortuna.

Milhelm-Ruhr, Reittwager Straße 35, Telefon 1005, ist die seit Jahren in guten Kreisen eingeführte Ehemittlung...

Troast.

aus angeheuer Kaufmannsfamilie stammend, 28 Jahre alt, schlant, 1,82 groß...

Großgeschäftszucht.

Wohnte eine häusliche, wirtschaftliche Frau aus der Landwirtschaft, bis zu 30, heiraten, Frauen...

Gerade Sie

sind vielleicht meine passendste Lebensgefährtin! Warum sollten wir uns nicht kennenlernen?

Prokurist

einer bekannten Porzellanfabrik, 29 Jahre (Schwerkrankenbeschädigter, linkes Bein amputiert)...

Erster Bankleiter

in Kreisstadt Nordwestdeutschlands, vornehmer Charakter, Mitte Dreißig, dunkelblond...

Swäbommerläd

ersehnt mit auch innerlich vornehmem Herrn bis 55 Jahre, welcher gesunde, lebensfrohe, pflichtbewusste, hübsche Frau...

Wiener Industrieller

sucht für seinen Sohn standesgemäße Heirat. Derselbe ist 33 Jahre alt und besitzt ein zukunftsreiches Unternehmen...

Ich suche mich

nach einem Delin zurück. Junge Witwe ohne Anhang sucht sich wieder glücklich zu verheiraten...

Einbeirat

in Geschäfte aller Branchen und Landwirtschaft, sowie reiche Heirat für Damen und Herren...

Lebenskameraden

wünscht Witwe ohne Anhang, 27 Jahre, 1,72 groß, evangelisch, stattliche Erscheinung...

Kaufmann

mit guter Existenz, 27 Jahre alt, ansehnlich, schlicht ehrendster Charakter...

Internationaler Ehebund.

Zeit Jahren erfolgreichster, vornehmster Weg des Eheschlusses ohne Vermittlung...

Allerlei

Legtwort 30 Pfennig

Nitterautsbesitzer

Mitte 20, gute Erscheinung, aus einer der ältesten Adelsfamilien, sucht für sein über 400 Jahre in der Familie befindliches, circa 1900 Morgen großes Gut...

Tiroler Seimat!

Welch ältere, alleinlebende Persönlichkeit würde ein billiges Darlehen von ca. 20.000 Mark auf ein neues Einfamilienhaus...

Kassentafeln

„Ideal“, hygienisch, geruchlos, Prospekt 3 frei. A. Schmidt, Dresden, A. 1, Annenstr. 10.

Verjüngung.

innerlich und äußerlich, ohne Spritzen, durch homöopathisches Heil- und Massageinstitut, Berlin, Potsdamer Straße 73a.

Handchriftidentung.

Charakterstige 3, Charakteranalyse 5 Mark. Geschlecht angeben. Vorauszahlung. Helmut Westermann, Berlin W, Warburger Str. 10.

Adoption.

Kinderliebes Ehepaar, in guten Verhältnissen, wünscht gesundes, hübsches Mädchen bester Herkunft...

Fransösische Schweiz.

Laufschonfen finden Sie durch Gottfried Warquart, Genève, 12 Avenue de Frontenex.

Teilhaber(in).

3000 bis 6000 Mark, zur Gründung eines Instituts für Heilgymnastik, Massage usw. gesucht.

Ford Motor Company of Canada.

Verunglückte auf Anteilnahme der Handelsbank melden sich zwecks gemeinsamer Schritte unter D. A. 7016 an Eberlhaus, Berlin SW 68.

Knabe.

1/2 Jahr alt, als Eigen zu vergeben. Angebote unter D. R. 7055 an Eberlhaus, Berlin SW 68.

Auskunftei Nm. 15.

über Vermögen, Einkommen, Ruf, Charakter vor Aufklärung von Verbindungen, alle sonstigen Ermittlungen, Beobachtungen, Prozeduralmaterial „Belt-Detectiv“, Detektiv Auskunftei Preis, Berlin W 19c, Kleiststraße 36 (Kollenderplatz). Kurfürst Nr. 4543, Gröbste Praxis seit 1905.

Charakterbilder.

tiefgehende, genaue Innenporträts, fertigt aus ungefähr 20 ungenutzten Schriftzeilen gegen Mk. 2.- und Porto (Briefmarken oder Nachnahme) Waldemar Gubisch, Berlin W 57, Dennewitzstr. 10 (16jährige Praxis).

Der Weagenose.

Adressen-Auswahl für Vornehmen und diskreten Briefaustausch abwärts wohnender oder sich einsam fühlender Menschen gebildetere Kreise. Näheres gegen Rückporto von 0,30 Mark durch Frau Hauptmann Koch, Wiesbaden.

Grane Haare nicht färben!

Entropal Haarstärkungsmittel, gefällig geküsst, führt den Haarwurzeln die verbrauchten Pigmente zu, grane Haare und Nachwuchs erhalten auf natürliche Weise die ehemalige Farbe.

Entziehungskuren

ohne Qual, Diskret. Im Hause eines Arztes. Auskunft unter D. G. 7839 an Eberlhaus, Berlin SW 68.

Arztliches Entbindungshcim.

staatlich konfessioniert, verbunden mit Säuglingsheim, neu eingerichtet mit allem Komfort, für Damen der besseren Stände. Dr. med. Baummeister, Niederbachsweifen (Südharz). [III/13150]

Leib- u. Bettwäsche.

auch Matenzzahlung, direkt ab Fabrik. Wer übernimmt den Verkauf an Private gegen Provision. Angebote unter D. U. 7917 an Eberlhaus, Berlin SW 68.

Sanerfahrener wissenschaftlicher Grabhologe.

Akademiker, als Schriftsachverständiger gerichtlich tätig, liefert zuverlässige, von ersten Kreisen glänzend beurteilte Charakterbilder nach der Schrift. Donorar 1, 2 und 4 Mk. Schlichting, Erfurt, Gartenstraße 44c. [III/13903]

„Damosan“

das echt ist. Keilbl. befestigt schon in einigen Minuten die schlimmsten Schmerzen, innerlich wie äußerlich. Preis der Flasche nur RM. 2,50 per Nachnahme. Ernst Bauer, chemisches Laboratorium, Steinweifen (Obfr.) 3. [III/14252]

Beislagnahmefreie

ländliche Vierzimmer-Wohnung, für Pensionäre geeignet, mit großem Garten, eventuell etwas Land, sofort zu vermieten. Näheres durch Oberförster Adulig, Bad Driburg i. W.

Scherls Reiseführer

Die Reihenfolge gibt keinen Anhalt über Rangverhältnisse. Prospekte der nachstehend aufgeführten Inserenten sind kostenlos durch Scherls Reisebüro, Berlin SW 19, Krausenstraße 38/39 oder direkt zu beziehen.

Harz und Thüringen

Friedrichroda SANAT. TANNENHOF, f. inn., Nerv., Mag., Darm- u. Stoffwechselleidende. S.-R. Dr. Bieling.

Schierke (Harz) HOTEL WALDFRIEDEN, aller Komfort, Pension v. 7.50 an.

Sülzhayn (Südharz) für Leicht-Lungenkranke Sanatorium Hohentanneck, Dr. Awe Sanatorium Kurhaus, Dr. Eischner Sanatorium Stubbe, S.-R. Dr. Kremser Dr. Stein's Neues Sanat., Dr. Stein Sanatorium Waldpark, Dr. Schleisiek

Mitteldeutschland

Bad Lippspringe heilt die Lunge. Prospekt kostenlos vom KAISER-KARLS-BAD in Bad Lippspringe.

SANATORIUM LIPPSPRINGE für Lungenkranke u. Asthmat. Preis 8-10 M. tägl. Prof. Dr. med. Brackmann.

Bad Neuenahr SANAT. DR. KÜLZ für Zuckerkr. D. g. J. geöffn.

Bad Wildungen HOTEL QUELLENHOF, vorn. Hs., k. u. w. fl. W. l. a. Z. Pens. 11-14 M. Ganzj. geöff. Prosp. postfr.

Frankfurt a. M. HOTEL EXCELSIOR am Hptbf., jed. Komf. Z. v. 5 M. a.

Leipzig HOTEL FÜRSTENHOF. Neuzeitlichst einger. Ruhige Lage. Zimm. 5-7 M.

Wiesbaden Hotel u. Kochbrunnenbadhaus SCHWARZ BOCK. 260 B. Fließ. Wass. Pens. ab 10.-. Besuchtest. Haus

Hotel u. Kochbrunnenbadhaus METROPOLE-MONOPOLE, 240 Betten, fließ. Wasser u. Tel. Pens. ab 9.- M. Restaurant.

HOTEL WILHELMA in bester Kurlage, fließ. Wass., Bäder, Pens. von 9.- Mk. an.

Süddeutschland

Stuttgart DEGERLOCH SANAT. Dr. Katz für phys.-diät.-hom. Heilweise.

Schlesien

Bad Kudowa SANAT. Dr. HERMANN, für Herzkrankheiten (Bäd. i. H.).

Bad Reichenhall Sanatorium Dr. Dresdner. Kurm. im Hause.

Die „Gartenlaube“ liegt in allen vorgenannten Hotels, Pensionen, Sanatorien usw. zur Lektüre aus.

Schwarzwald

Donaueschingen HOTEL - SOLBAD SCHÜTZEN. Donauqu.

HOTEL Z. LAMM, Besitzer Carl Dullenkopf. Fließ, kaltes und warmes Wasser, Garage.

Tschecho-Slowakei

Karlsbad HOTEL „POST“. Modernster Komfort. Ganzjährig.

HOTEL „PARADIES“. Gegenüber dem Kurhaus, ganzjährig.

Tirol

Obladis Höhenluftkurort, 1386 Meter, ganzjährig.

Italien

Meran ERSTER HERBST- UND TRAUBEN-KURORT, herrl. Reisestation, Sport, Vergnüg., Preisabbau.

CONTINENTAL HOTEL an der Promenade, feinstes Familienh., fließ. Wasser, App. m. Bad.

HOTEL EMMA. Das Haus von Weltruf. 230 Bett. Ganzjähr. geöffn. Direktion: P. Berger.

PENSION BERGER, das vornehme Kleinhotel. Bes.: P. Berger, Direktor des Hotel Emma.

HOTEL BELLEVUE. Altbek. Erstkl. Renov. Fließ. Wass. App. m. Bad. Bes. Familie Fuchs.

Sanat. u. Diätkuranstalt „STEFANIE“, alle mod. Kurm., sorgfält. Diätverpflegung. Dr. Binder.

Neapel PARKER'S HOTEL, i. R. Herrl. Lage. Mod. Komf. Maß. Pr. Bes. Loeliger.

Pallanza MAJESTIC u. GRD. H. PALLANZA i. R., dir. a. See, vollst. neu renov.

Rom HOTEL LOCARNO. Erstkl. dtsh. Fam.-Haus. Mod. Komf. Bescheid. Pensionspr.

Riva Gardasee KEINATH'S HOTEL SOLE. Neub. 1925, dir. a. See. Zim. ab 12.-, Pens. ab 40.- Lire. Bes. aus Stuttgart.

Schweiz

Brissago bei Locarno GRAND HOTEL, Erstkl. Fam.-Hotel, bekannt durch die schönste Lage am Lago Maggiore. Eigen. Strandbad, Tennis, Orchester. Pension ab Frs. 13.-.

Davos

-Platz 2: PLATZSANATORIUM, vornehm Haus für Erholungs- und Leichtkranke

-Dorf 2: SANATORIUM SEEHOF. Mod. Komfort. 1a Verpf. Pens. v. M. 13.- an.

-Platz I. Privatsanatorium Dr. Vöchting

-Dorf. NEUES SANATORIUM. Chefarzt Dr. J. Gwer, derz. Bes. M. Neubauer. Längste Sonnend.

Lausanne

ALEXANDRA HOTEL, modern. Komf., Garage, Golfschule. Pens. v. Frs. 14.- an.

HOTEL EDEN, Nähe Bhf., Familien o. Tourist. Pension ab Frs. 13.-.

Locarno

VILLA „RIVA PIANA“, beste Lage, fließ. Wasser, ab Frs. 12.-.

Lugano

KURHAUS MONTE BRÉ. Moderne phys.-diät. Kuranstalt. Aertzliche Leitung. Pension von M. 8.- an. Deutsches Haus. Prosp. Besitzer M. Pfening.

HOTEL EUROPE. Erstkl., mit allem Komfort. See-front. Garage. Faßbind. Besitzer.

HOTEL PENS. DIANA, ruhige Lage, Pension 8-10 Frs. Winterarrangements. Merz. Bes.

Montreux

GRD. HOT. EDEN. 220 Betten. In all. Z. fließ. Wasser. Am See, neb. Kursaal. Erstkl. Maß. Preise. E. Eberhard, Bes.

GOLF HOTEL, früher Hotel Breuer. Vollst. renoviert, fl. Wass., v. Fr. 14.50 an. A. Steiner.

Frankreich

Paris

ROYAL MONCEAU, 35-37 Avenue Hoche Parc Monceau. Telegr.-Adr.: Royamonceo 42 Paris.

CALIFORNIA HOTEL, 16 rue de Berri, Etoile Champs-Elysées. Telegr.: Califorhotel 45, Paris. Die neuen Pariser Luxushotels.

HOTEL AMBASSADOR, neuer Boulevard Haussmann (Opera-Viertel), 600 Zimmer mit Bad von Frs. 125.-, Zimmer-Bestellung d. alle Reisebüros.

Vichy

HOTEL DES CELESTINS, gz. J. geöffn.

Spanien

Madrid

GRAND HOTEL REINA VICTORIA. 200 B. Neuest. Komf. Schweiz. Direktion.

SAVOY HOTEL. Erstklass. Haus. Deutscher Besitzer. Paul Keßler.

Mallorca

HOTEL INGLES, Palma de Mallorca Neu. deutsch. Inh. All. Kl. Pens. 11-14 ptas

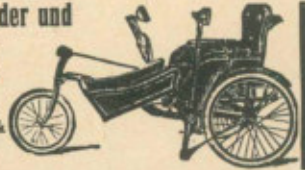
Bei Gallenstein- und Magenleiden hat **Felsosan** sich bestens bewährt. Keine Oel-, keine Teekur! **Felsosan** ist ein rein vegetabilisches Produkt, überraschend in Wirkung. Preis der Kur (1 1/2 Ltr. Inhalt) M 28.- Zu beziehen durch die **Stephanien-Apotheke, Dresden-A. 16, Pfotenbauerstr. 17.** Aufklärende Schriften durch **Felsosan-Laboratorium, Dresden-A. 1, Mathildenstr. 37.**



Ein Buch disk. **Frauenfrag.** v. d. früher. Oberhebamme d. Charité Berlin gibt sicheren Rat in all. Fällen gratis durch **Frau Anna Hein G. m. b. H.** Spezialhaus. Hygiene u. Kosmetik, Berlin 91, Potsdamer Str. 106a Preisliste über sanitäre Artikel bei Angabe des Gewünscht. ebenfalls kostenlos

Handbetriebs-Fahrräder und Krankenfahrstühle

für Straße und Zimmer Katalog gratis Erste Oeynhausener Krankenfahrzeug-Fabrik H. W. Voltmann, Bad Oeynhaus 71.



Epilepsie.

Das bewährte Epilepsiemittel „**Helatin**“ zeigt vorzügliche Wirkung schon nach Gebrauch einer Flasche. Frei von Brom, daher keine schädliche Nebenwirkungen. Aertzlich empfohlen. Preis: Mk. 6.-. Lieferung durch unsere Versandapotheke **Carl Weismann & Dr. Schieble** Köln 3, Werderstraße 21

Die „Gartenlaube“ erscheint wöchentlich. Bestellungen in allen Buchhandlungen und bei der Post laut Postzeitungsliste. Anzeigenpreis 1,20 M. Mark die gespaltene Millimeter-Zeile. Seitenpreise und Rabatt nach Tarif. Annahme in allen Geschäftsstellen und Generalvertretungen der August Scherl & Co. m. b. H. Hauptvertriebsleitung: Heinz Amelung in Berlin. In Österreich für die Schriftleitung verantwortlich: Carl Junfer, für die Herausgabe: Robert Mober, beide in Wien. Für den Anzeigentel verantwortlich: A. Pieniak, Berlin. — Nachdruck verboten. — Sammlische für die Schriftleitung, den Verlag und die Anzeigen-Abteilung bestimmten Einwendungen sind zu richten nach Berlin SW 68, Zimmer, Straße 35-41. — Verlag: Ernst Reil's Nachfolger (August Scherl) & Co. m. b. H., Berlin und Leipzig. Druck: August Scherl & Co. m. b. H., Berlin.



„Au“!

Ja, Zahnschmerzen tun weß!
Man vermeidet sie durch regelmäßige Zahnpflege
mit der Zahnpasta

Kaliklora

80 Pf. große Tube Weiße Zähne kleine Tube **50 Pf.**
frischer Atem